



Gleichstellungsmonitor der Hochschule Darmstadt 2020

Impressum

Herausgeberin:

Hochschule Darmstadt
University of Applied Sciences
Gleichstellungsbüro
Haardtring 100
64295 Darmstadt

Redaktion:

Prof^{IN}. Dr^{IN}. Yvonne Haffner

Leiterin Gleichstellungsbüro
Haardtring 100
64295 Darmstadt

Jens Wissel

Projektverantwortlicher
Haardtring 100
64295 Darmstadt

Gebäude E11, Raum 25

Tel. 06151-16-38715

E-Mail: yvonne.haffner@h-da.de

Gebäude D20, Raum 1.11

Tel. 06151-16-30050

jens.wissel@h-da.de

Druck und Layout:

Service Print Medien der Hochschule Darmstadt

September 2020

Grußwort des Präsidenten



Sehr geehrte Hochschulmitglieder,

wir haben uns vorgenommen, die Chancengleichheit in allen Bereichen der h_da noch weiter zu stärken: in Studium, Lehre und Forschung, in Gremien und Verwaltung. Doch wie ist es um die Chancengleichheit an der Hochschule derzeit bestellt, wie wirken unsere Maßnahmen? Das macht der Gleichstellungsmonitor anschaulich, den unser Gleichstellungsbüro jetzt zum zweiten Mal veröffentlicht.

Beispielhaft möchte ich einmal auf unsere Studierenden blicken. Hier zeigt sich, dass insbesondere in den MINT-Studiengängen Frauen nach wie vor teils deutlich unterrepräsentiert sind, in den sozial- und geisteswissenschaftlichen sowie künstlerischen Studiengängen hingegen eher weniger Männer studieren. Daher ist es gut, dass Angebote wie das Hessen Technikum sowie der Girls- und Boys Day dazu ermutigen, Geschlechterklischees zu hinterfragen. Ich freue mich, dass wir uns hier auch in Pandemiezeiten weiter engagieren.

Ein insgesamt wichtiges Ziel bleibt, den Frauenanteil in der wissenschaftlichen Karriere bis hin zur Professur weiter zu erhöhen. Hier veranschaulicht unser Gleichstellungsmonitor, dass die Schere zwischen Männern und Frauen noch zu weit auseinandergeht. Angebote wie unser Postdoc-Stipendium für Nachwuchswissenschaftlerinnen sind daher unverzichtbar.

Im nationalen Vergleich mit anderen HAWs können wir uns übrigens durchaus sehen lassen. Das Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten des Kompetenzzentrums Frauen in Wissenschaft und Forschung nimmt den Anteil von Frauen an Professuren und am hauptberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Personal in den Blick. Hier liegen wir bundesweit im oberen Mittelfeld.

Für uns ist das natürlich ein Ansporn, noch besser zu werden. Daher ist es wichtig, dass Chancengleichheit dauerhaft an der h_da verankert bleibt. Ich würde mich freuen, wenn wir uns alle gemeinsam weiterhin vornehmen, den Gleichstellungsgedanken Schritt für Schritt stärker in unseren (Arbeits-)Alltag zu integrieren.

Mit besten Grüßen, Prof. Dr. Ralph Stengler
Präsident der Hochschule Darmstadt

Inhalt

Grußwort des Präsidenten	1
1. Einleitung	1
2. Kurzdarstellung der Ergebnisse	2
3. Studierende	4
3.1 Studierende nach Geschlecht und Fachbereich.....	5
3.2. Studierende im 1. Fachsemester	12
3.3 Studierende nach angestrebtem Abschluss	21
4. Absolvent*innen	23
4.1 Absolvent*innen nach Geschlecht und Fachbereich.....	23
4.2 Absolvent*innen in Regelstudienzeit	31
5. Exmatrikulationen ohne Abschluss.....	32
6. Wissenschaftliches Personal	33
6.1 Wissenschaftlich Mitarbeitende	33
6.2 Lehrende	34
6.2.1 Lehrkräfte für besondere Aufgaben	34
6.2.2 Lehrbeauftragte	35
6.2.3 Professuren	36
6.3 Wissenschaftliches Personal nach Beschäftigungsvolumen.....	38
6.4 Hauptberufliches wissenschaftliches Personal nach Stellung im Beruf	40
6.5 Stellenfinanzierung des hauptberuflichen wissenschaftlichen Personals	41
6.6 Wissenschaftliches Personal nach Geschlecht und Nationalität.....	42
6.7 Höchste Studienabschlüsse des hauptberuflichen wissenschaftlichen Personals	43

7. Administratives und technisches Personal	44
7.1 Administratives und technisches Personal nach Geschlecht	44
7.2 Administratives und technisches Personal nach Stellung im Beruf.....	45
7.3 Administratives und technisches Personal nach Beschäftigungsvolumen.....	46
7.4 Stellenfinanzierung des administrativen und technischen Personals	47
7.5 Höchste Hochschulabschlüsse des administrativen und technischen Personals	47
8. Leitungspositionen und Gremien	48
8.1 Präsidium und Fachbereichsleitung nach Geschlecht	48
8.2 Leitungspositionen der zentralen Verwaltung nach Geschlecht	49
8.3 Hochschulrat.....	49
8.4 Senat.....	50
8.4.1 Senatsausschüsse	51
8.4.2 Senatskommission Gleichstellung.....	55
8.5 Personalrat	56
9. Geschlechterprofile	57
9.1 Geschlechterprofil über Qualifikations- und Karrierestufen.....	57
9.2 Geschlechterprofile über Qualifikations- und Karrierestufen je Fachbereich.....	59
Methodische Anmerkungen	63

Abbildung 2: Studierende nach Geschlecht je Fachbereich WS 2018/19	4
Abbildung 1: Studierende nach Geschlecht WS 2018/19	4
Abbildung 3: Studierende am Fachbereich Architektur im WS 2018/19	5
Abbildung 4: Studierende am Fachbereich Bauingenieurwesen im WS 2018/19	5
Abbildung 5: Studierende am Fachbereich Chemie- und Biotechnologie im WS 2018/19	6
Abbildung 6: Studierende am Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik im WS 2018/19	6
Abbildung 7: Studierende am Fachbereich Gestaltung im WS 2018/19	7
Abbildung 8: Studierende am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften im WS 2018/19	7
Abbildung 9: Studierende am Fachbereich Informatik im WS 2018/19	8
Abbildung 10: Studierende am Fachbereich Maschinenbau und Kunststofftechnik im WS 2018/19	8
Abbildung 11: Studierende am Fachbereich Media (Bachelor) im WS 2018/19	9
Abbildung 12: Studierende am Fachbereich Media (Master) im WS 2018/19	9
Abbildung 13: Studierende am Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaft im WS 2018/19	10
Abbildung 14: Studierende am Fachbereiche Soziale Arbeit im WS 2018/19	10
Abbildung 15: Studierende am Fachbereich Wirtschaft (Bachelor) im WS 2018/19	11
Abbildung 16: Studierende am Fachbereich Wirtschaft (Master) im WS 2018/19	11
Abbildung 17: Studierende im 1. Fachsemester im WS 2018/19	12
Abbildung 18: Studierende im 1. Fachsemester im WS 2018/19	13
Abbildung 19: Studierende im 1. Fachsemester (ohne MINT) im WS 2018/19	13
Abbildung 20: Studierende im 1. Fachsemester (MINT) im WS 2018/19	13
Abbildung 21: Studierende im 1. Fachsemester am Fachbereich Architektur im WS 2018/19	14
Abbildung 22: Studierende im 1. Fachsemester am Fachbereich Bauingenieurwesen im WS 2018/19	14
Abbildung 23: Studierende im 1. Fachsemester am Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik im WS 2018/19	15
Abbildung 24: Studierende im 1. Fachsemester am Fachbereich Chemie- und Biotechnologie im WS 2018/19	15
Abbildung 25: Studierende im 1. Fachsemester am FB Gestaltung im WS 2018/19	16
Abbildung 26: Studierende im 1. Fachsemester am FB Gesellschaftswissenschaften im WS 2018/19	16
Abbildung 27: Studierende im 1. Fachsemester am FB Informatik im WS 2018/19	17
Abbildung 28: Studierende im 1. Fachsemester am FB Maschinenbau und Kunststofftechnik im WS 2018/19	17
Abbildung 29: Studierende im 1. Fachsemester am FB Media im WS 2018/19	18
Abbildung 30: Studierende im 1. Fachsemester am FB Media im WS 2018/19	18

Abbildung 31: Studierende im 1. Fachsemester am FB Mathematik und Naturwissenschaften im WS 2018/19	19
Abbildung 32: Studierende im 1. Fachsemester am FB Soziale Arbeit im WS 2018/19	19
Abbildung 33: Studierende im 1. Fachsemester am Fachbereich Wirtschaft (Bachelor) im WS 2018/19.....	20
Abbildung 34: Studierende im 1. Fachsemester am Fachbereich Wirtschaft (Master) im WS 2018/19	20
Abbildung 35: Studierende nach angestrebtem Abschluss WS 2018/19	21
Abbildung 36: Studierende nach angestrebtem Abschluss MINT-Bereich WS 2018/19	21
Abbildung 37: Studierende nach angestrebtem Abschluss WS 2018/19	22
Abbildung 38: Absolvent*innen nach Geschlecht im SoSe 2018	23
Abbildung 39: Absolvent*innen nach Geschlecht und Fachbereichen im SoSe 2018	23
Abbildung 40: Absolvent*innen im SoSe 2018 am FB Architektur.....	24
Abbildung 41: Absolvent*innen im SoSe 2018 am FB Architektur	24
Abbildung 42: Absolvent*innen im SoSe 2018 am FB Chemie- und Biotechnologie.....	25
Abbildung 43: Absolvent*innen im SoSe 2018 am FB Elektrotechnik und Informationstechnik.....	25
Abbildung 44: Absolvent*innen im SoSe 2018 am FB Gestaltung	26
Abbildung 45: Absolvent*innen im SoSe 2018 am FB Gesellschaftswissenschaften	26
Abbildung 46: Absolvent*innen im SoSe 2018 am FB Informatik	27
Abbildung 47: Absolvent*innen im SoSe 2018 am FB Maschinenbau und Kunststofftechnik	27
Abbildung 48: Absolvent*innen im SoSe 2018 am FB Media.....	28
Abbildung 49: Absolvent*innen im SoSe 2018 am FB Media.....	28
Abbildung 50: Absolvent*innen im SoSe 2018 am FB Mathematik und Naturwissenschaften	29
Abbildung 51: Absolvent*innen im SoSe 2018 am FB Soziale Arbeit	29
Abbildung 52: Absolvent*innen im SoSe 2018 am FB Wirtschaft.....	30
Abbildung 53: Absolvent*innen in Regelstudienzeit im SoSe 2018	31
Abbildung 54: Exmatrikulationen ohne Abschluss nach Fachbereich und Geschlecht im WS 2018/19	32
Abbildung 55: Exmatrikulationen ohne Abschluss nach Geschlecht im WS 2018/19	32
Abbildung 56: Wissenschaftlich Mitarbeitende nach Geschlecht in 2018.....	33
Abbildung 57: Wissenschaftlich Mitarbeitende nach Geschlecht und Cluster.....	33
Abbildung 58: Lehrkräfte für besondere Aufgaben nach Geschlecht im WS 2018/19	34
Abbildung 59: Lehrkräfte für besondere Aufgaben nach Geschlecht und Fachbereich im WS 2018/19	34
Abbildung 60: Lehrbeauftragte nach Geschlecht im WS 2018/19.....	35

Abbildung 61: Lehrbeauftragte nach Geschlecht und Fachbereich im WS 2018/19	35
Abbildung 62: Professor*innen nach Geschlecht im WS 2018/19	36
Abbildung 63: Professor*innen nach Geschlecht und Fachbereich im WS 2018/19.....	36
Abbildung 64: Anzahl der Professuren 2012-2018	37
Abbildung 65: Frauenanteil an den Professuren 2012-2018.....	37
Abbildung 66: Beschäftigungsvolumen des wissenschaftlichen Personals 2018	38
Abbildung 67: Beschäftigungsvolumen des teilzeitbeschäftigten wissenschaftlichen Personals 2018.....	38
Abbildung 68: Arbeitsverhältnis des hauptberuflichen wissenschaftlichen Personals 2018	38
Abbildung 69: Geschlechterverteilung innerhalb der Kategorien in 2018.....	39
Abbildung 70: Stellung im Beruf des hauptberuflichen wissenschaftlichen Personals nach Geschlecht 2018	40
Abbildung 71: Beamtschaft des wissenschaftlichen Personals nach Geschlecht und Besoldungsgruppe 2018.....	40
Abbildung 72: Stellenfinanzierung des hauptberuflichen wissenschaftlichen Personals nach Geschlecht und Finanzierungstopf 2018	41
Abbildung 73: Wissenschaftliches Personal nach Geschlecht und Nationalität 2018.....	42
Abbildung 74: Wissenschaftliches Personal nach Nationalität und Geschlecht 2018.....	42
Abbildung 75: Höchste Hochschulabschlüsse des hauptberuflichen wissenschaftlichen Personals 2018	43
Abbildung 76: Administratives und technisches Personal nach Einrichtung und Geschlecht 2018	44
Abbildung 77: Administratives und technisches Personal nach Geschlecht 2018	44
Abbildung 78: Administratives und technisches Personal nach Geschlecht und Stellung im Beruf in 2018.....	45
Abbildung 79: Administratives und technisches Personal nach Beschäftigungsvolumen 2018.....	46
Abbildung 80: Beschäftigungsvolumen des teilzeitbeschäftigten administrativen und technischen Personals 2018	46
Abbildung 81: Stellenfinanzierung des administrativen und technischen Personals 2018.....	47
Abbildung 82: Höchste Hochschulabschlüsse des administrativen und technischen Personal 2018.....	47
Abbildung 83: Präsidium nach Geschlecht 2018.....	48
Abbildung 84: Fachbereichsleitungen nach Geschlecht 2018.....	48
Abbildung 85: Leitungen der zentralen Verwaltung nach Geschlecht 2019 (stand 01/2019)	49
Abbildung 86: Zusammensetzung des Hochschulrats nach Geschlecht 2019 (Stand: 01/2019).....	49
Abbildung 87: Stimmberechtigte Senatsmitglieder nach Geschlecht und Rolle (Stand: 01/2019)	50
Abbildung 88: Senatsmitglieder nach Geschlecht und Aufgabe (Stand: 01/2019)	50
Abbildung 90: Stimmberechtigte Mitglieder HEP-Ausschuss nach Rolle und Geschlecht (Stand 01/2019)	51
Abbildung 89: HEP-Ausschuss-Mitglieder nach Geschlecht und Aufgabe (Stand: 01/2019).....	51

Abbildung 91: StuP-Ausschuss-Mitglieder nach Geschlecht und Aufgabe (Stand: 01/2019)	52
Abbildung 92: Stimmberechtigte StuP-Mitglieder nach Geschlecht und Rolle (Stand: 01/2019)	52
Abbildung 93: Evaluations-Ausschuss-Mitglieder nach Aufgabe und Geschlecht (Stand: 01/2019).....	53
Abbildung 94: Stimmberechtigte Evaluations-Ausschuss-Mitglieder nach Rolle und Geschlecht (Stand: 01/2019).....	53
Abbildung 95: Finanz-Ausschuss-Mitglieder nach Aufgabe und Geschlecht (Stand: 01/2019).....	54
Abbildung 96: Stimmberechtigte Mitglieder des Finanzausschusses (Stand: 01/2019).....	54
Abbildung 98: Stimmberechtigte Mitglieder der Senatskommission Gleichstellung nach Rolle und Geschlecht (Stand: 01/2019).....	55
Abbildung 97: Mitglieder der Senatskommission Gleichstellung nach Aufgaben und Geschlecht (Stand: 01/2019).....	55
Abbildung 99: Zusammensetzung des Personalrats nach Geschlecht (Stand: 01/2019)	56
Abbildung 100: Querschnittsdarstellung der Frauen- und Männeranteile in den Qualifikations- und Karrierestufen 2018.....	57
Abbildung 101: Querschnittsdarstellung der Frauen- und Männeranteile in den Qualifikations- und Karrierestufen der MINT Fachbereich 2018	58
Abbildung 102: Querschnittsdarstellung der Frauen- und Männeranteile in den Qualifikations- und Karrierestufen der Fachbereiche A,G, GW, M, S, W 2018.....	58
Abbildung 103: Querschnittsdarstellung der Frauen- und Männeranteile in den Qualifikations- und Karrierestufen des Fachbereiches Architektur 2018	59
Abbildung 104: Querschnittsdarstellung der Frauen- und Männeranteile in den Qualifikations- und Karrierestufen des Fachbereiches Bauingenieurwesen 2018.....	59
Abbildung 105: Querschnittsdarstellung der Frauen- und Männeranteile in den Qualifikations- und Karrierestufen des Fachbereiches Chemie- und Biotechnologie 2018.....	60
Abbildung 106: Querschnittsdarstellung der Frauen- und Männeranteile in den Qualifikations- und Karrierestufen des Fachbereiches Elektro- und Informationstechnik 2018	60
Abbildung 107: Querschnittsdarstellung der Frauen- und Männeranteile in den Qualifikations- und Karrierestufen des Fachbereiches Gestaltung 2018	61
Abbildung 108: Querschnittsdarstellung der Frauen- und Männeranteile in den Qualifikations- und Karrierestufen des Fachbereiches Gesellschaftswissenschaften 2018.....	61
Abbildung 109: Querschnittsdarstellung der Frauen- und Männeranteile in den Qualifikations- und Karrierestufen des Fachbereiches Informatik 2018	62
Abbildung 110: Querschnittsdarstellung der Frauen- und Männeranteile in den Qualifikations- und Karrierestufen des Fachbereiches Maschinenbau und Kunststofftechnik 2018	62

Abbildung 111: Querschnittsdarstellung der Frauen- und Männeranteile in den Qualifikations- und Karrierestufen des Fachbereiches Mathematik und Naturwissenschaften 2018	63
Abbildung 112: Querschnittsdarstellung der Frauen- und Männeranteile in den Qualifikations- und Karrierestufen des Fachbereiches Media 2018	63
Abbildung 114: Querschnittsdarstellung der Frauen- und Männeranteile in den Qualifikations- und Karrierestufen des Fachbereiches Wirtschaft 2018	64
Abbildung 113: Querschnittsdarstellung der Frauen- und Männeranteile in den Qualifikations- und Karrierestufen des Fachbereiches Soziale Arbeit 2018	64

1. Einleitung

Die nun zweite Auflage des Gleichstellungsmonitors der Hochschule Darmstadt ermöglicht nicht nur eine übersichtliche Darstellung des Ist-Zustandes hinsichtlich der Gleichstellung von Frauen, Männern und Personen des Personenstandes divers, sondern nun erstmals den Vergleich zu Zahlen aus dem Jahr 2016. Dazu werden die Geschlechterverhältnisse in den einzelnen Bereichen der Hochschule grafisch abgebildet. Der Monitor soll die Wirkung gleichstellungspolitischer Maßnahmen überprüfbar und sichtbar machen. Er zeigt gleichstellungspolitische Erfolge, aber auch Defizite auf, wodurch der Gleichstellungsauftrag der Hochschule Darmstadt begleitet und kontrolliert werden kann.

Bei der Datenerhebung wurden folgende Stichtage gewählt:

- Daten der Studierenden: November 2018 (für den Zeitraum Wintersemester 2018/19)
- Daten der Absolvent*innen: Mai 2018 (für den Zeitraum Sommersemester 2018)
- Daten der Exmatrikulationen ohne Abschluss: November 2018 (für den Zeitraum Wintersemester 2018/19)
- Daten der Lehrenden: Oktober 2018
- Daten des wissenschaftlichen Personals (ausgenommen Lehrende): Dezember 2018
- Daten des administrativen und technischen Personals: Dezember 2018
- Daten der Leitungspositionen und Gremien: Januar 2019

Die Stichtage bzw. Zeiträume der Datensätze lassen sich den jeweiligen Grafiken entnehmen.

Zunächst werden die zentralen Ergebnisse des Berichtes komprimiert vorgestellt, bevor im Anschluss die detaillierte Darstellung der Ergebnisse folgt. Die einzelnen Bereiche werden mit einer kommentierten Grafik ausführlich dargestellt. Den Abschluss bilden die Querschnittsdarstellungen der Frauen- und Männeranteile in den einzelnen Qualifikations- und Karrierestufen in Form von Geschlechterprofilen.

2. Kurzdarstellung der Ergebnisse

Im Wintersemester 2018/2019 sind an der Hochschule Darmstadt 16.859 Studierende an insgesamt 12 Fachbereichen eingeschrieben. Davon sind 63 % männlich (≈ 10.648) und 37 % weiblich (≈ 6.211). Nach der Trennung des Fachbereichs *Gesellschaftswissenschaften* und *Soziale Arbeit* in jeweils unabhängige Fachbereiche, sind es nun gemeinsam mit den Fachbereichen *Architektur* und *Gestaltung* vier Fachbereiche, an denen der Anteil weiblicher Studierender größer ist als der der männlichen. In den anderen acht Fachbereichen studieren mehr Männer als Frauen, wobei die ausgewogenste Zusammensetzung der Studierendenschaft am Fachbereich *Media* mit 48 % Frauen und 52 % Männer gegeben ist. Von einer Unterrepräsentanz eines Geschlechtes spricht man bei einem Anteil von unter 30 %, dies ist bei 5 Fachbereichen festzustellen.

- Bauingenieurwesen (Frauenanteil unter den Studierenden 29 %)
- Elektro- und Informationstechnik (Frauenanteil unter den Studierenden 15 %)
- Informatik (Frauenanteil unter den Studierenden 14 %)
- Maschinenbau und Kunststofftechnik (Frauenanteil unter den Studierenden 10 %)
- Soziale Arbeit (Männeranteil unter den Studierenden 25 %)

Der Anteil der männlichen Studierenden am Fachbereich Architektur liegt mit 30 % genau auf der Grenze.

Das prozentuale Verhältnis zwischen weiblichen und männlichen Studierenden im ersten Fachsemester entspricht in etwa dem des Gesamtverhältnisses der eingeschriebenen Studierenden. Im Wintersemester 2018/19 sind unter den Studierenden des ersten Fachsemesters 38 % Frauen und 62 % Männer. An den Fachbereichen *Architektur* und *Soziale Arbeit* sind die männlichen Studierenden im ersten Fachsemester mit einem Anteil von 29 % bzw. 25 % unterrepräsentiert. Weibliche Studierende im ersten Fachsemester sind an den Fachbereichen *Bauingenieurwesen* (28 %), *Elektrotechnik und Informationstechnik* (18 %), *Informatik* (16 %) sowie *Maschinenbau und Kunststofftechnik* (16 %) im Wintersemester 2018/19 unterrepräsentiert.

In den Bachelorstudiengängen (Nachfolgend BA-Studiengänge) sind 37 % der eingeschriebenen Studierenden weiblich und 63 % männlich. In den Masterstudiengängen (Nachfolgend MA-Studiengänge) liegt der Frauenanteil ein Prozentpunkt höher und in den Diplomstudiengängen des Fachbereiches *Gestaltung* liegt der Frauenanteil bei 55 % und der Männeranteil bei 45 %. Bei der Einzelbetrachtung der MINT-Fachbereiche fällt der deutlich niedrigere Frauenanteil im Vergleich zur Hochschule insgesamt auf. So liegt in den MINT-Fachbereichen der Anteil der Frauen in den BA-Studiengängen bei 21 % und in den MA-Studiengängen bei 19 %.

Im Sommersemester 2018 konnten 1.347 Studierende ihr Studium an der Hochschule Darmstadt mit einem Abschluss beenden. Von den Absolvent*innen sind 38 % weiblich und 62 % männlich. Deutlich geringer ist der Anteil weiblicher Absolventinnen in den MINT-Fachbereichen. Hier sind lediglich 17 % der Absolvent*innen weiblich.

Ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit konnten 83 % der Absolventinnen und 69 % Absolventen abschließen. In den MINT-Fachbereichen ist keine Differenz zwischen den Geschlechtern zu erkennen. Hier schlossen 66 % der Studentinnen und 64 % der Studenten ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit ab. Etwas größer ist die Differenz bei der Betrachtung der Fachbereiche, die nicht zu den MINT-Fächern zählen. Hier schlossen 89 % der weiblichen und 79 % der männlichen Studierenden ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit ab.

Das Verhältnis unter dem wissenschaftlichen Personal war im Vergleich zur letzten Erhebung nahezu identisch. Im Wintersemester 2018/19 sind 29 % des wissenschaftlichen Personals weiblich und 71 % männlich. Bei den Lehrenden veränderten sich die Anteile der Frauen positiv. Bei den Lehrkräften für besondere Aufgaben stieg der Frauenanteil von 29 % auf 42 %, bei den Lehrbeauftragten von 24 % auf 35 % und bei den Professor*innen immerhin von 21 % auf 23 % im Vergleich zu 2016.

Die Geschlechterverteilung des administrativen und technischen Personal ist mit 49 % Frauen und 51 % Männern sehr ausgeglichen. Deutliche Differenzen sind bei der Betrachtung der einzelnen Arbeitsbereiche festzustellen: So sind Frauen beim technischen Personal mit 17 % und Männer mit 14 % beim Bibliothekspersonal unterrepräsentiert. Das Verwaltungspersonal teilt sich in 67 % Frauen und 33 % Männer auf.

Das Präsidium ist zum Zeitpunkt der Erhebung ausschließlich von Männern und die Fachbereichsleitungen sind zu 74 % männlich besetzt. Die zentralen Organisationseinheiten der Hochschule sind in der Gesamtbetrachtung der Leitungspositionen paritätisch zwischen den Geschlechtern aufgeteilt. Deutliche Unterschiede sind jedoch in der Einzelbetrachtung zu erkennen.

Die Querschnittsdarstellung der Frauen- und Männeranteile auf den einzelnen Qualifikations- und Karrierestufen der Hochschule Darmstadt – vom ersten Fachsemester, über den ersten und zweiten Abschluss bis zu den Professor*innen – zeigt nicht nur eine Unterrepräsentanz von Frauen, sondern auch eine auseinanderdriftende Tendenz von Karrierestufe zu Karrierestufe.

3. Studierende¹

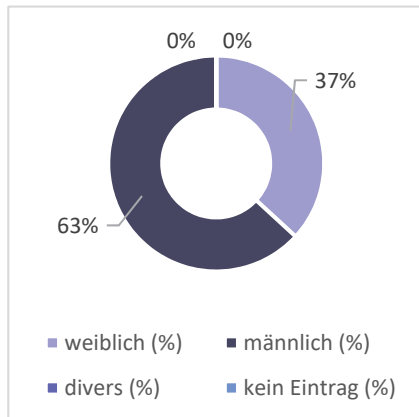


Abbildung 2: Studierende nach Geschlecht WS 2018/19

Im Wintersemester 2018/19 sind 16.859 Studierende an der Hochschule Darmstadt eingeschrieben. Davon sind 10.648 männlich und 6.211 weiblich. Das prozentuale Verhältnis der Studierendenschaft bezieht sich auf 63 % männliche und 37 % weibliche Studierende.

Diese teilen sich im Vergleich zum Gleichstellungsmonitor 2018 auf nun 12 Fachbereiche auf. In acht der zwölf Fachbereiche ist der Anteil männlicher Studierender höher als der weibliche, die in vier Fachbereichen die Mehrheit der eingeschriebenen Studierenden stellen. Besonders in den Fachbereichen *Elektro- und Informationstechnik*, *Informatik* sowie im Fachbereich *Maschinenbau und Kunststofftechnik* ist die Anzahl männlicher Studierender besonders hoch und übersteigt die 80%-Marke. Die Fachbereiche *Architektur*, *Gesellschaftswissenschaften*, *Gestaltung* und *Soziale Arbeit* haben hingegen eine höhere Anzahl weiblicher Studierender.

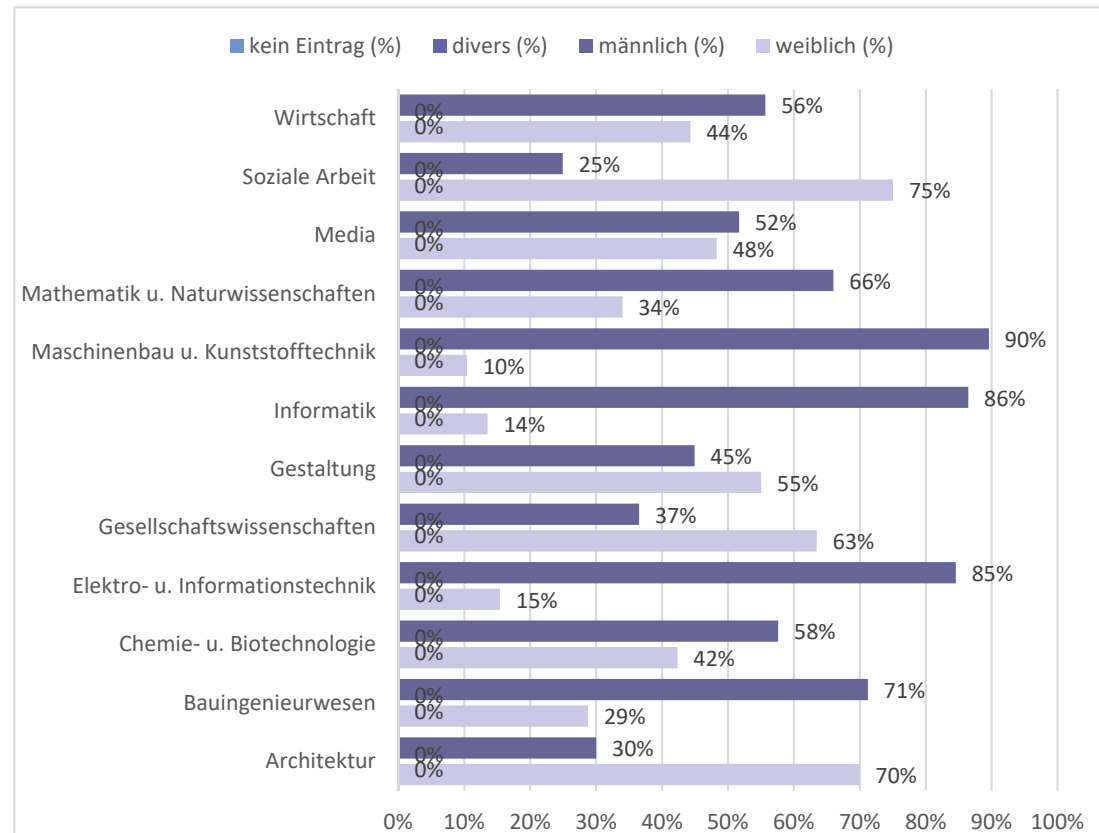


Abbildung 1: Studierende nach Geschlecht je Fachbereich WS 2018/19

¹ Aktuelle Zahlen zum Anteil der Studierenden die den Personenstandseintrag „divers“ oder „keinen Eintrag“ führen liegen derzeit noch nicht vor.

3.1 Studierende nach Geschlecht und Fachbereich

Fachbereich Architektur

Am Fachbereich *Architektur* sind zum Erhebungszeitpunkt 1.313 Studierende eingeschrieben, diese teilen sich auf in 919 Studentinnen und 394 Studenten, was einem Verhältnis von 70 % zu 30 % entspricht. Besonders hoch ist der Anteil weiblicher Studierender sowohl im BA-Studiengang Innenarchitektur als auch im entsprechenden MA-Studiengang. Im Vergleich zur Erhebung im WS 2016/17 haben sich die Zahlen nur geringfügig verändert.

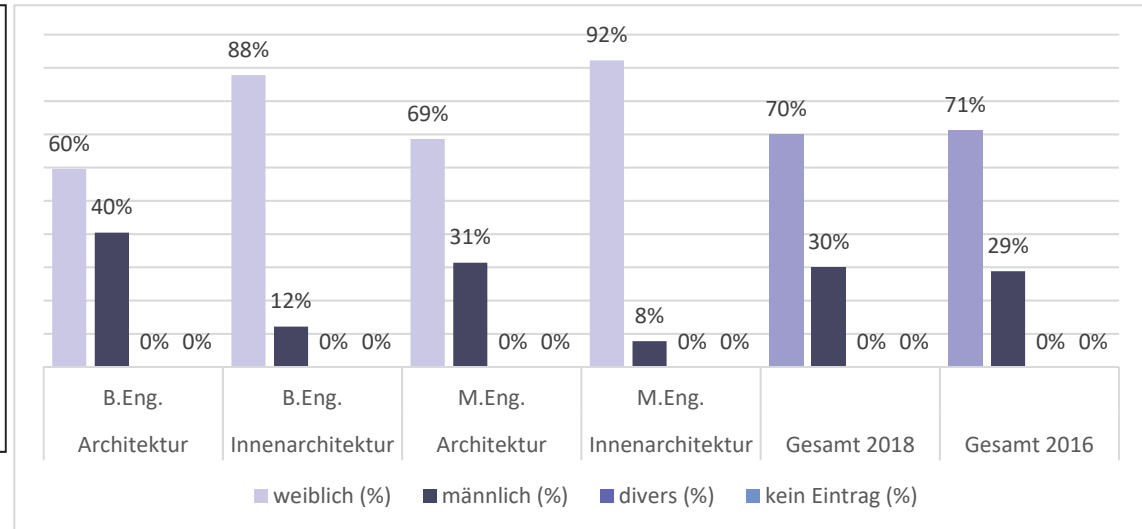


Abbildung 3: Studierende am Fachbereich Architektur im WS 2018/19

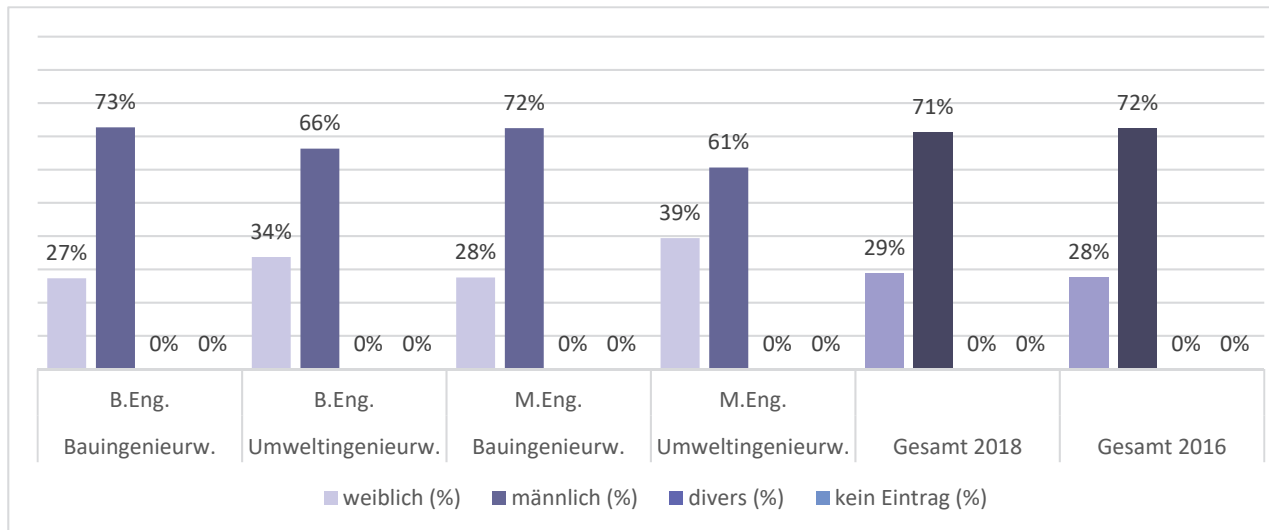


Abbildung 4: Studierende am Fachbereich Bauingenieurwesen im WS 2018/19

Fachbereich Bauingenieurwesen

Der Fachbereich *Bauingenieurwesen* hat ein dem Fachbereich *Architektur* entgegengesetztes Geschlechterverhältnis. Hier sind 71 % der 1.474 eingeschriebenen Studierenden männlich und 29 % weiblich. Jedoch sind die Unterschiede zwischen den einzelnen Studiengängen geringer. Das Gesamtverhältnis des Fachbereiches hat sich zwischen den Erhebungszeitpunkten ebenfalls kaum verändert.

Fachbereich Chemie- und Biotechnologie

Der FB *Chemie- und Biotechnologie* hat ein relativ ausgeglichenes Geschlechterverhältnis bestehend aus 58 % Männern und 42 % Frauen unter den 781 eingeschriebenen Studierenden. Der Anteil der Studentinnen hat im Vergleich zur vorhergehenden Erhebung um zwei Prozentpunkte abgenommen.

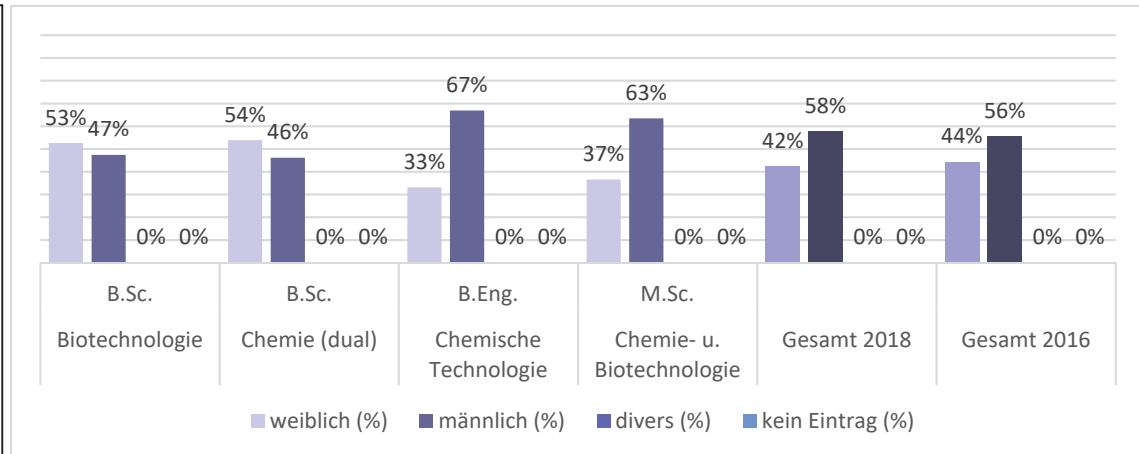


Abbildung 5: Studierende am Fachbereich Chemie- und Biotechnologie im WS 2018/19

Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik

Der FB *Elektrotechnik und Informationstechnik* hat mit 15 % einen sehr geringen Anteil weiblicher Studierender unter den 2.514 im WS 2018/19 eingeschriebenen Studierenden. Der Frauenanteil liegt deutlich unter dem der h_da (37%). Lediglich im MA-Studiengang *Electrical Engineering* übersteigt der Frauenanteil unter den Studierenden die 20 %-Marke.

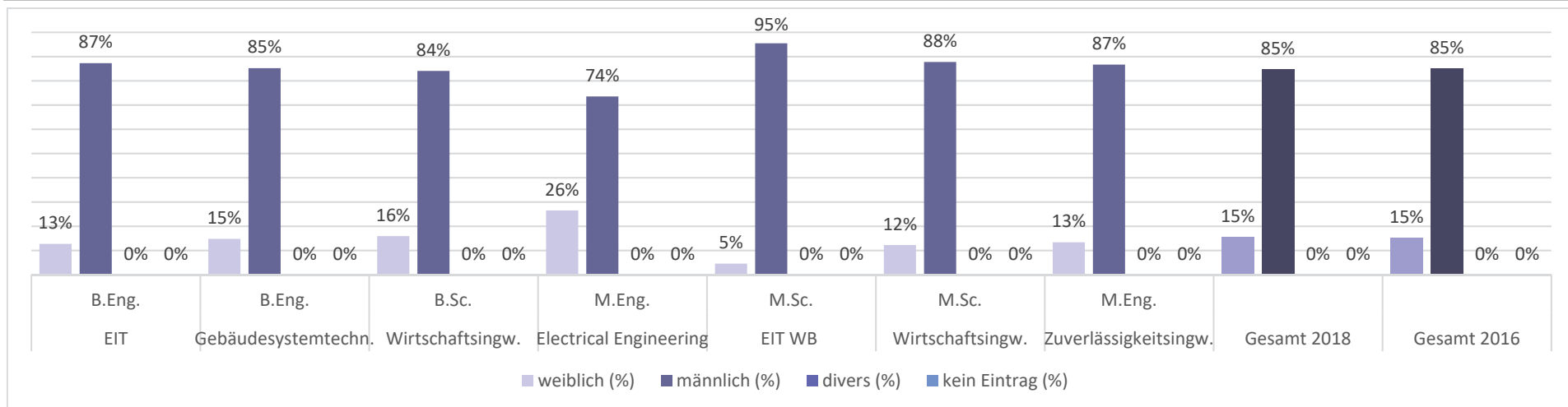


Abbildung 6: Studierende am Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik im WS 2018/19

Fachbereich Gesellschaftswissenschaften

In allen Studiengängen des FB *Gesellschaftswissenschaften* ist der Anteil weiblicher Studierender höher als der männlicher Studierender. Insgesamt sind 63 % der 786 Studierenden weiblich und 37 % männlich.

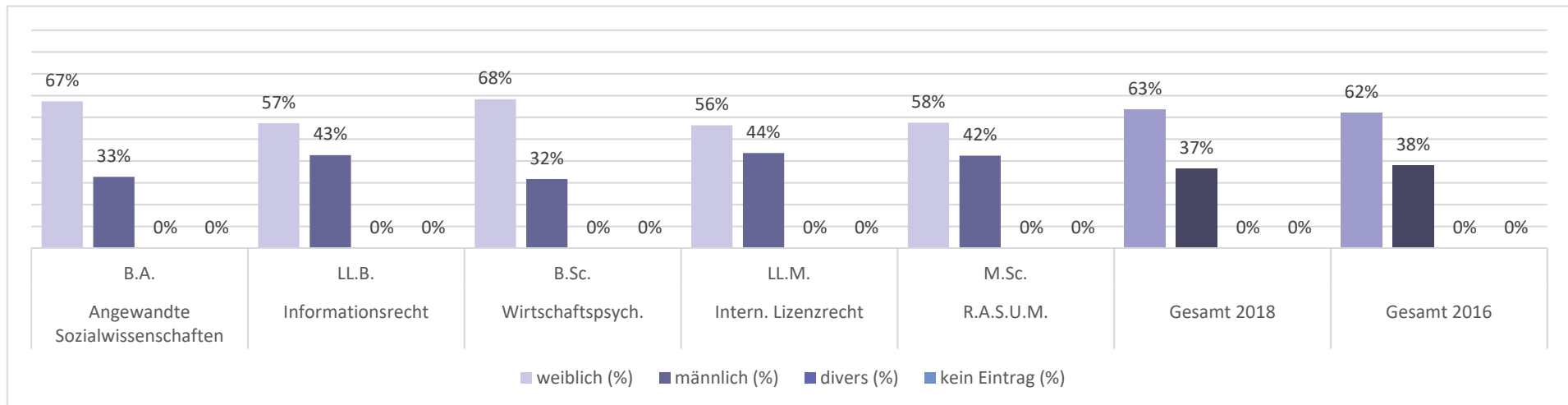


Abbildung 8: Studierende am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften im WS 2018/19

Fachbereich Gestaltung

Die Gesamtverteilung am FB *Gestaltung* zeigt, dass von den 514 Studierenden am Fachbereich 55 % weiblich und 45 % männlich sind. Interessant ist eine Überkreuzungstendenz zwischen den Studiengängen *Industrie-Design* und *Kommunikations-Design*. So sind in ersterem 63 % der Studierenden männlich und in letzterem liegt der Frauenanteil bei 65 %. Im Vergleich zum vorherigen Erhebungszeitpunkt ist der Frauenanteil geringfügig zurückgegangen.

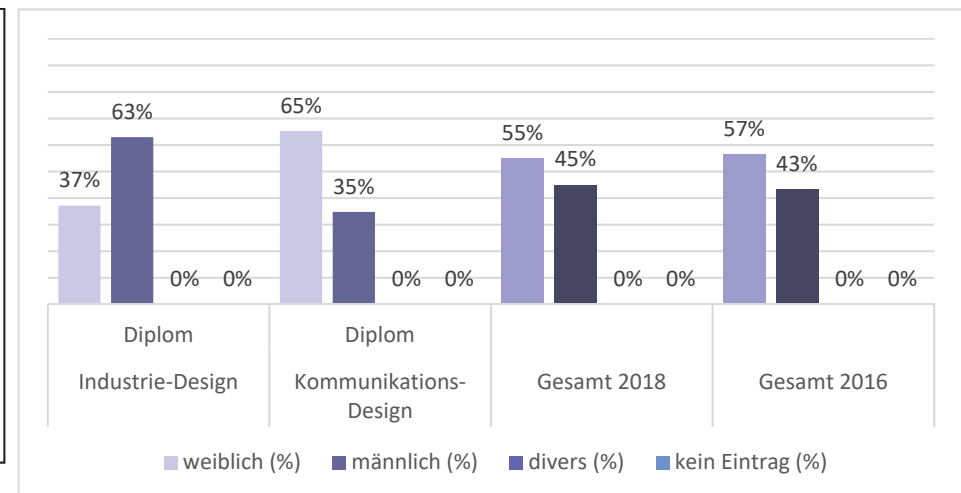


Abbildung 7: Studierende am Fachbereich Gestaltung im WS 2018/19

Fachbereich Informatik

Im Wintersemester 2018/19 liegt der Anteil weiblicher Studierender am FB *Informatik* bei lediglich 14 % der eingeschriebenen 1.802 Studierenden. Lediglich der MA-Studiengang *Informatik (Joint International)* hat ein tendenziell ausgeglichenes Verhältnis zwischen männlichen (60 %) und weiblichen (40 %) Studierenden, aber auch nur fünf eingeschriebene Studierende in diesem Zeitraum.

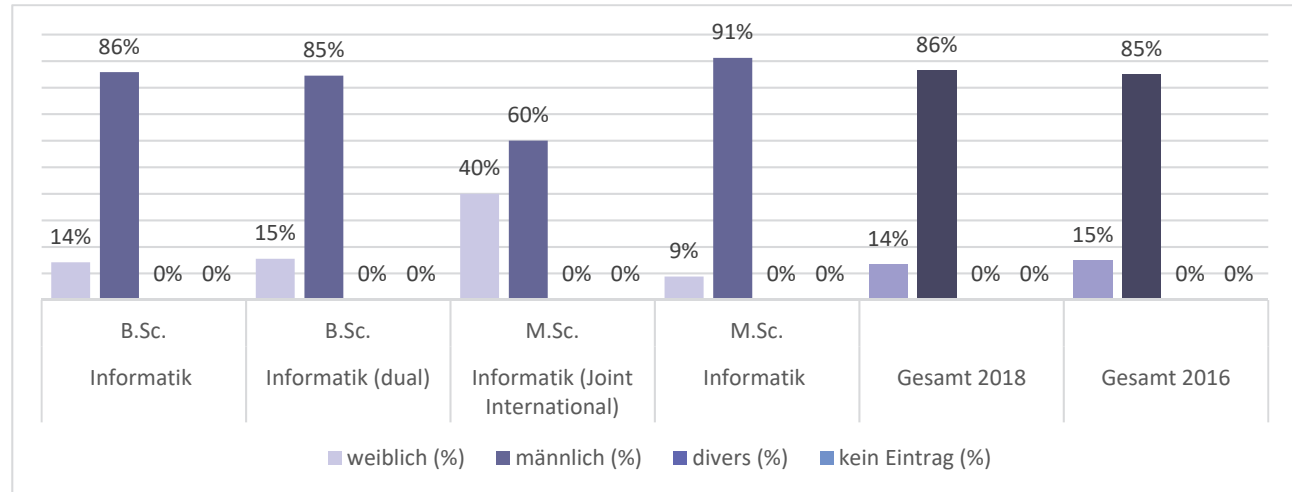


Abbildung 9: Studierende am Fachbereich Informatik im WS 2018/19

Fachbereich Maschinenbau und Kunststofftechnik

Am FB Maschinenbau und Kunststofftechnik studiert der geringste Anteil an weiblichen Studierenden und im MA-Studiengang *Automobilentwicklung* studieren ausschließlich Männer. Im Vergleich zu 2016 stieg der Frauenanteil um einen Prozentpunkt.

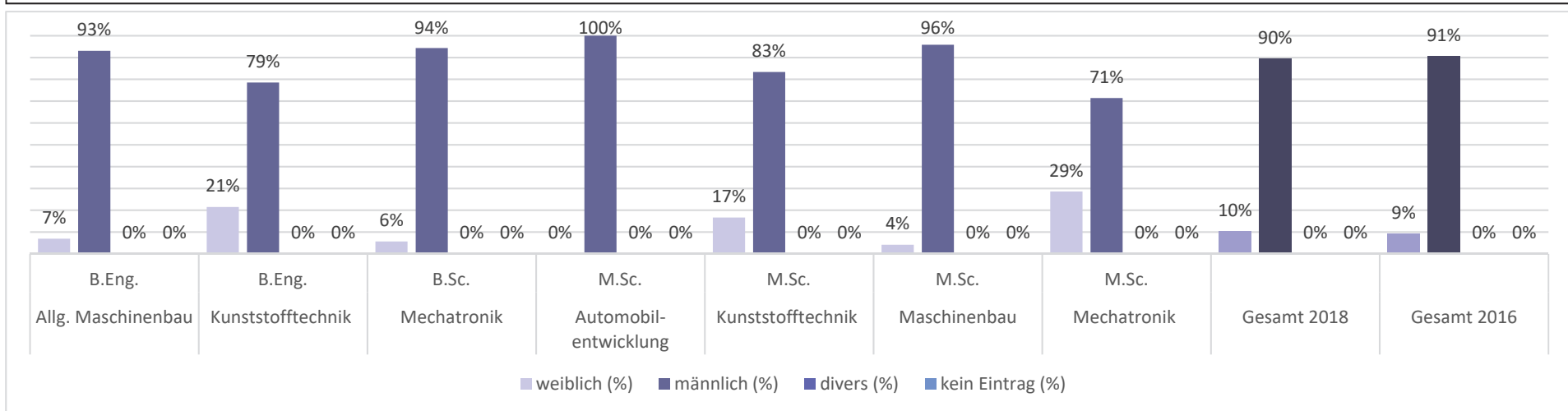


Abbildung 10: Studierende am Fachbereich Maschinenbau und Kunststofftechnik im WS 2018/19

Fachbereich Media

Am FB *Media* studieren etwas weniger Frauen als Männer, auch wenn der Frauenanteil um drei Prozentpunkte seit der letzten Erhebung gestiegen ist. In sechs Studiengängen sind mehr Studentinnen als Studenten eingeschrieben, ein umgekehrtes Verhältnis gibt es in vier Studiengängen. In den beiden BA-Studiengängen *Digital Media* und *Sound and Music Production* ist der Anteil eingeschriebener Studenten um mehr als 75 Prozentpunkte höher als der der weiblichen Studierenden in diesen Studiengängen. Im MA-Studiengang *Media Direction* studierten im WS 2018/19 ausschließlich Männer.

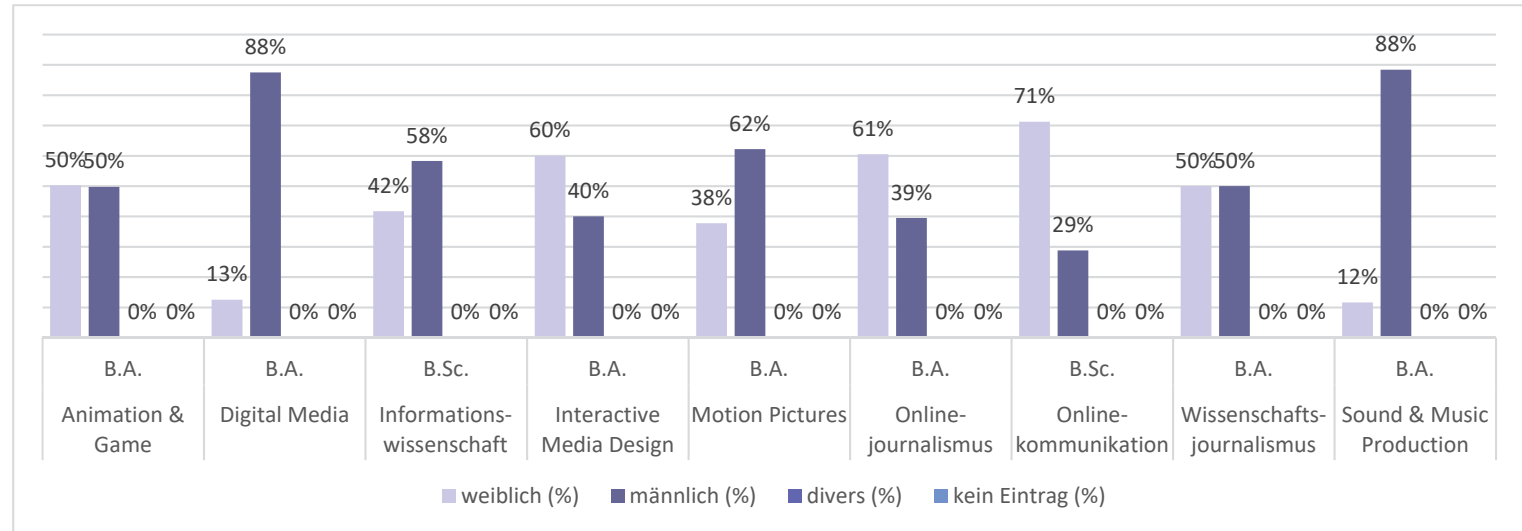


Abbildung 11: Studierende am Fachbereich Media (Bachelor) im WS 2018/19

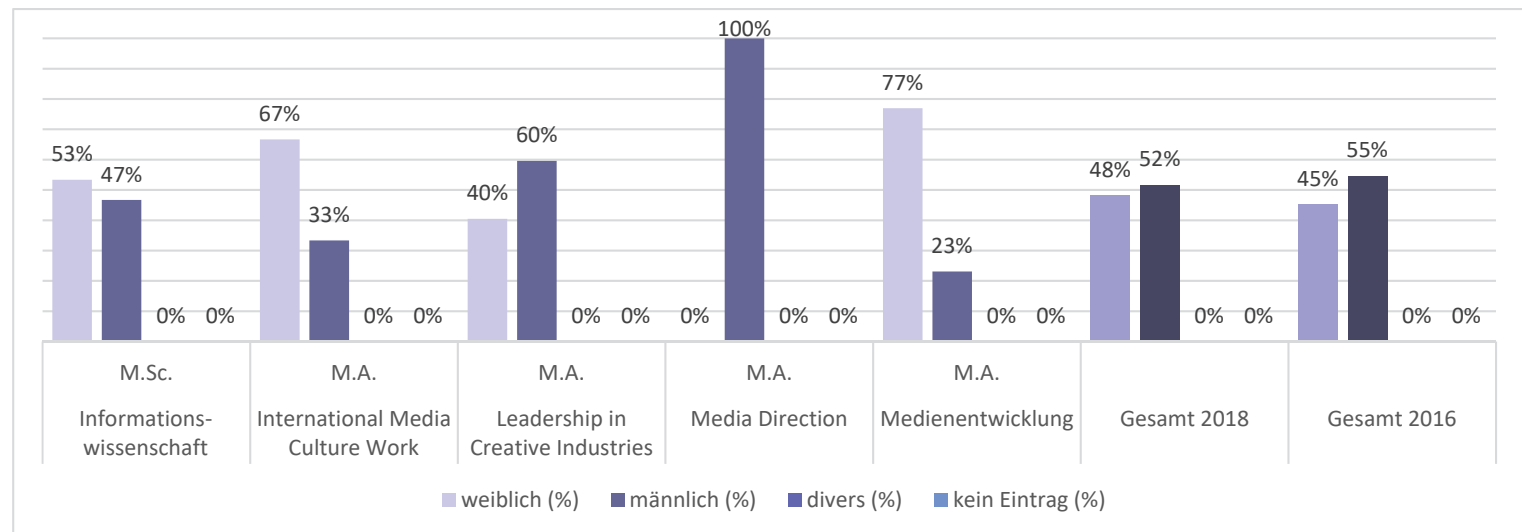


Abbildung 12: Studierende am Fachbereich Media (Master) im WS 2018/19

Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaft

Am Fachbereich *Mathematik und Naturwissenschaften* sind 66 % der eingeschriebenen Studierenden männlich und 34 % weiblich. Im Vergleich zum Jahr 2016 hat die Anzahl der weiblichen Studierenden um 6 Prozentpunkte abgenommen. In den Studiengängen *Optotechnik und Bildverarbeitung (B.Sc. & M.Sc.)* und *Data Science (M.Sc.)* ist der Frauenanteil am geringsten und die Differenz zwischen den Geschlechtern beträgt ca. 50 Prozentpunkten.

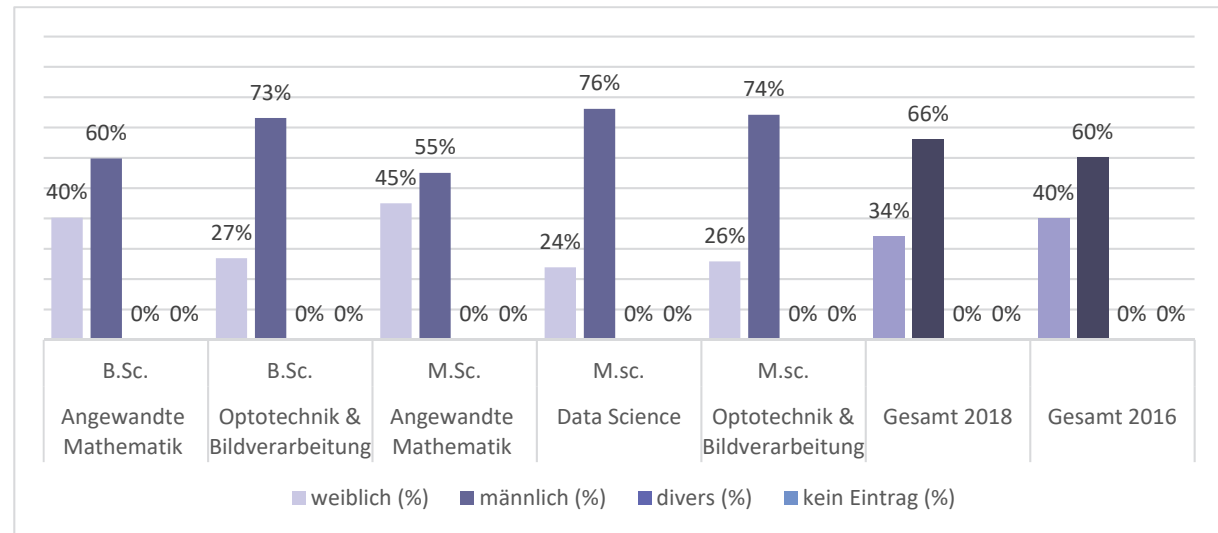


Abbildung 13: Studierende am Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaft im WS 2018/19

Fachbereich Soziale Arbeit

Am Fachbereich *Soziale Arbeit* studieren deutlich mehr weibliche Studierende als männliche. Die Differenz über den gesamten Fachbereich betrachtet beträgt zu beiden Erhebungszeitpunkten 50 Prozentpunkte. Der niedrigste Anteil männlicher Studierender ist im Studiengang *Soziale Arbeit plus Migration und Globalisierung* mit 11 % zu verzeichnen.

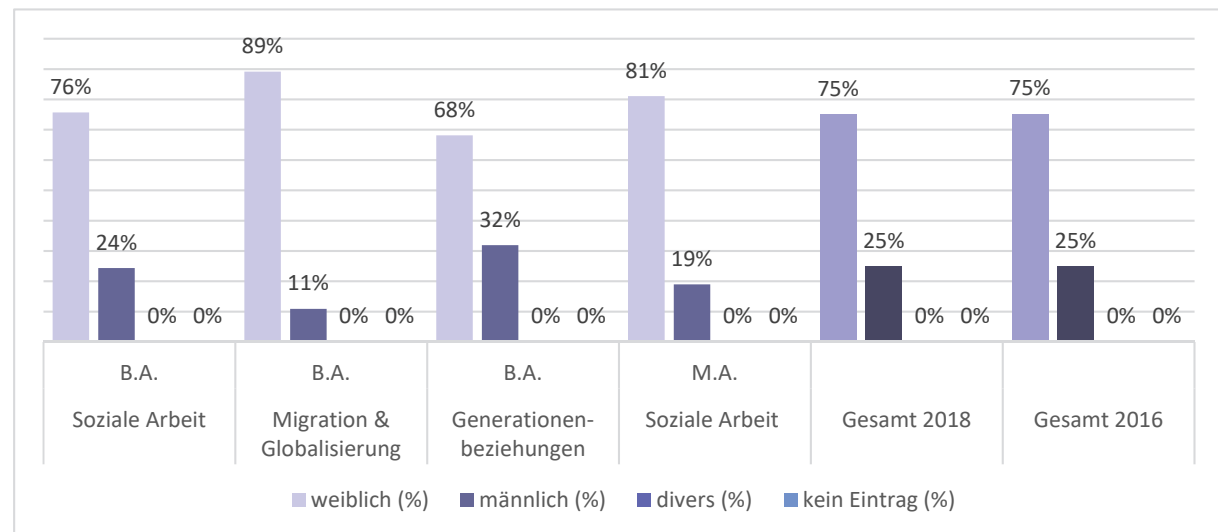


Abbildung 14: Studierende am Fachbereiche Soziale Arbeit im WS 2018/19

Fachbereich Wirtschaft

Der Fachbereich *Wirtschaft* zeichnet sich durch ein relativ ausgeglichenes Verhältnis zwischen Studentinnen und Studenten aus. Im Vergleich zur Erhebung aus 2016 ist die Differenz um 2 Prozentpunkte gesunken. Besonders weit liegen die Anteile jeweils im BA- und MA-Studiengang *Energie-wirtschaft* auseinander. Hier sind es über 50 Prozentpunkte Differenz. Den höchsten Frauenanteil haben die berufsbegleitenden Studiengänge *Internationale BWL* mit jeweils 63 % im BA- als auch im MA-Studiengang.

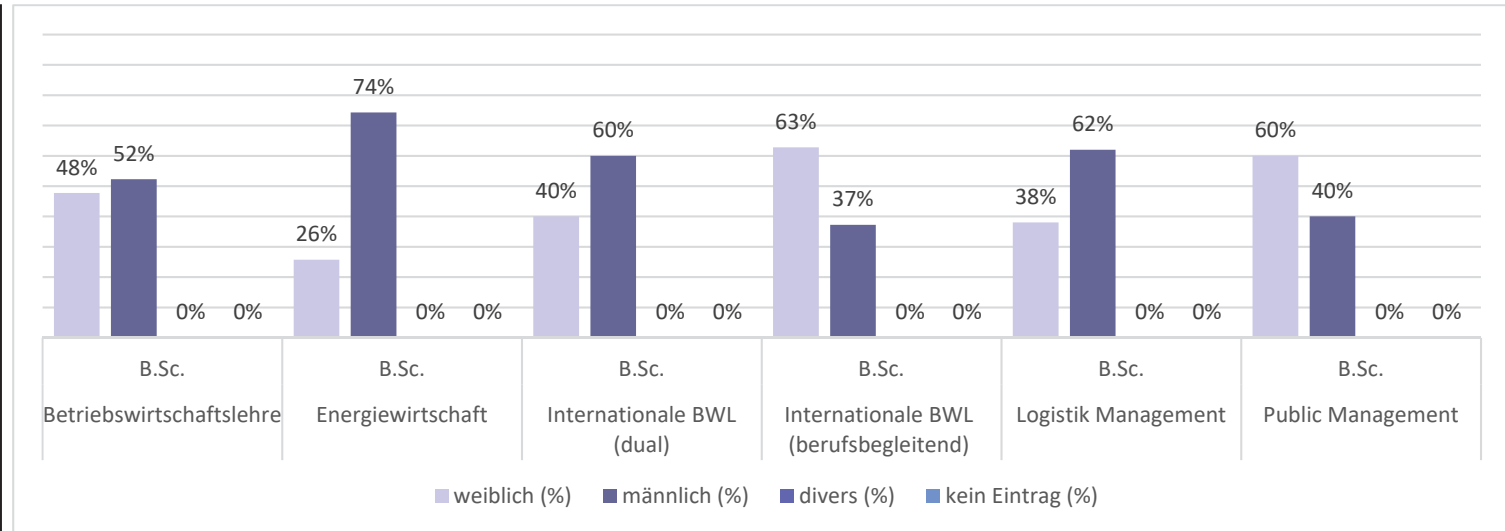


Abbildung 15: Studierende am Fachbereich Wirtschaft (Bachelor) im WS 2018/19

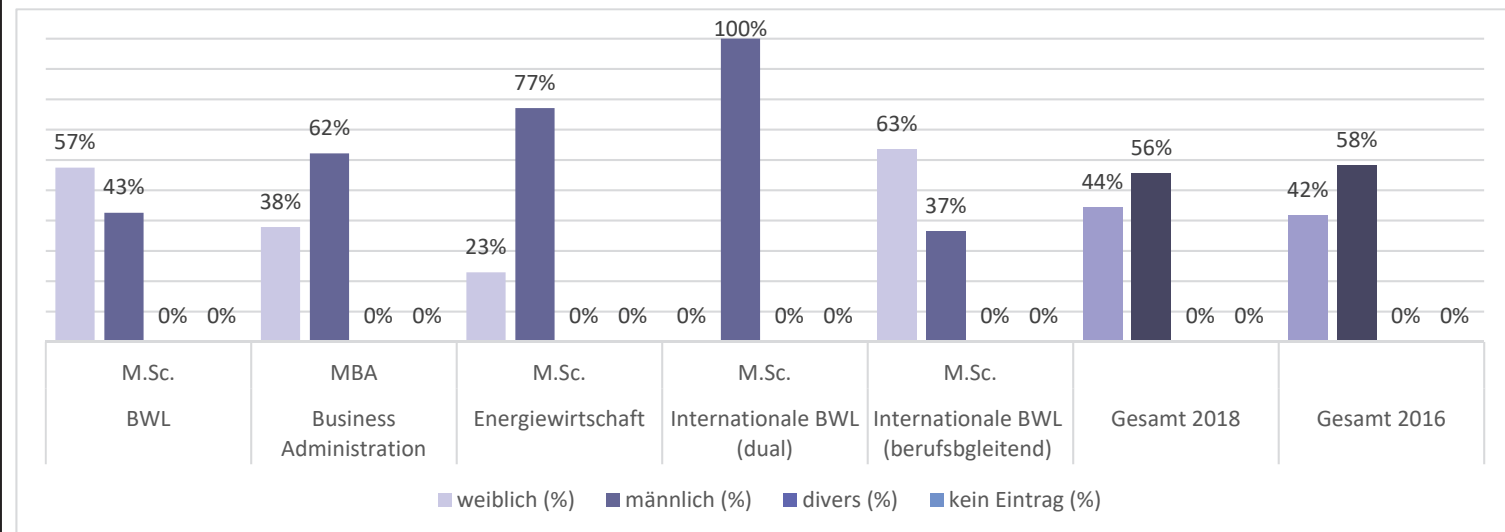


Abbildung 16: Studierende am Fachbereich Wirtschaft (Master) im WS 2018/19

3.2. Studierende im 1. Fachsemester

Im Wintersemester 2018/19 beginnen insgesamt 5.022 Studierende ein Studium, von denen 38 % weiblich und 62 % männlich sind. Im Vergleich zu den eingeschriebenen Studierenden ist der Anteil der Frauen unter den Erstsemestern um einen Prozentpunkt höher. Der Fachbereich *Media* hat eine paritätische Verteilung der Erstsemester, der Fachbereich *Gestaltung* erreicht diese annähernd. Die Fachbereiche *Architektur*, *Gesellschaftswissenschaften* und *Soziale Arbeit* haben einen höheren Frauenanteil unter den Studienanfänger*innen. In den Fächern des MINT-Bereiches liegt der Anteil männlicher Studierender, die ein Studium aufnehmen, teilweise sehr stark über dem Anteil der Frauen. In den Fachbereichen *Elektro- und Informationstechnik*, *Informatik* und dem Fachbereich *Maschinenbau und Kunststofftechnik* sogar oberhalb der 80 %-Marke.

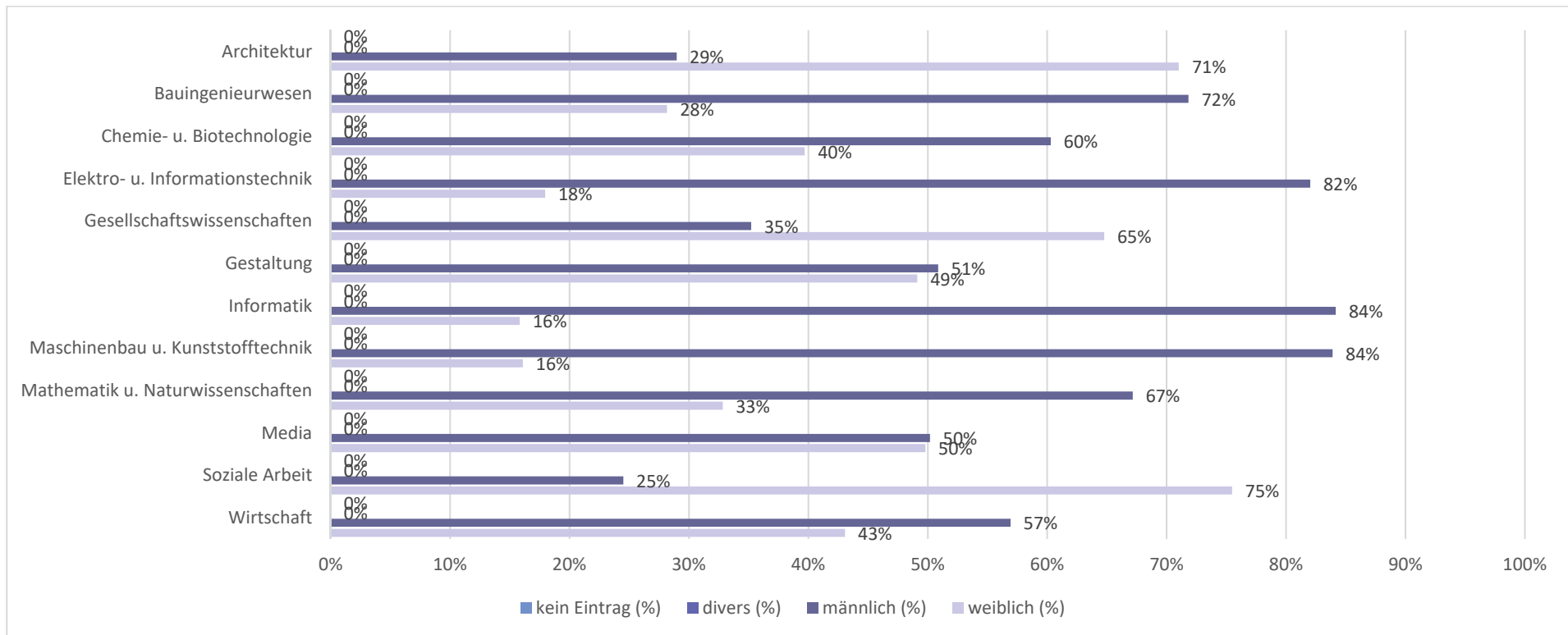


Abbildung 17: Studierende im 1. Fachsemester im WS 2018/19

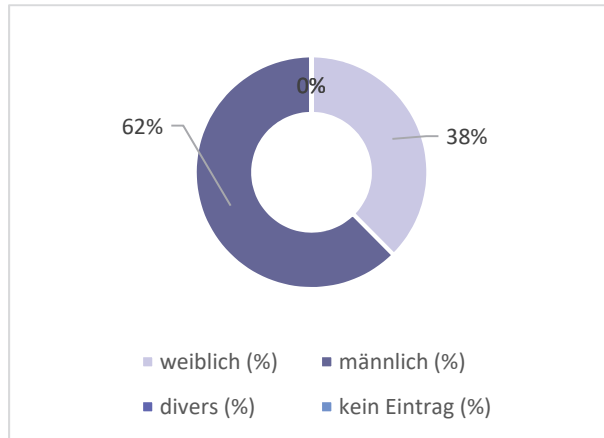


Abbildung 18: Studierende im 1. Fachsemester im WS 2018/19

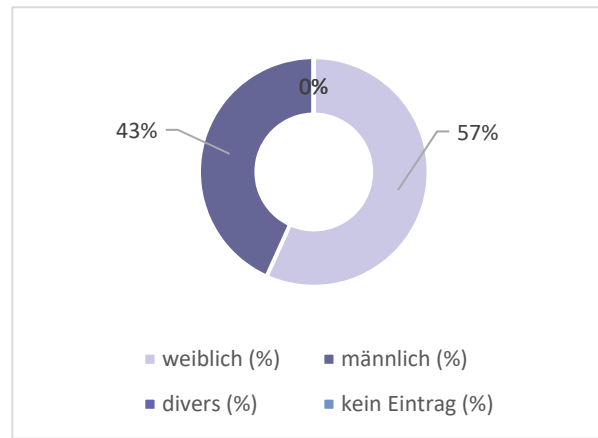


Abbildung 19: Studierende im 1. Fachsemester (ohne MINT) im WS 2018/19

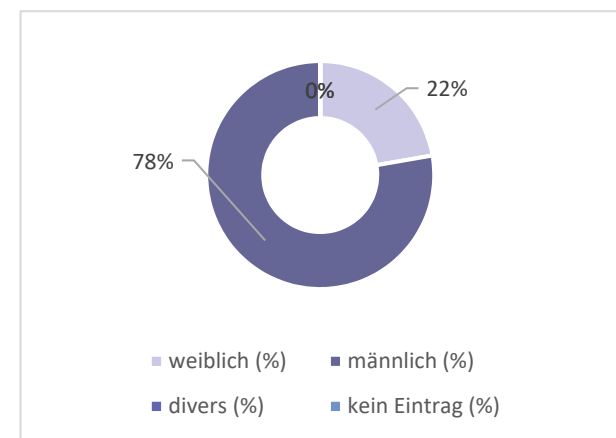


Abbildung 20: Studierende im 1. Fachsemester (MINT) im WS 2018/19

Deutlicher wird dies, wenn die Zahlen nach entsprechenden Fächergruppen betrachtet werden. Hier zeigt sich deutlich eine Überkreuzungstendenz zwischen den Fächern des MINT-Bereiches (Abb. 20) und den übrigen Fächern (Abb. 19). So liegen im MINT-Bereich über 50 Prozentpunkte zwischen dem Anteil an Frauen, die ein Studium aufnehmen, und den männlichen Studienanfängern. In den Fächern außerhalb des MINT-Bereiches ist der Anteil weiblicher Studierender höher. Hier sind 57 % der Studienanfänger*innen weiblich und 43 % der Studienanfänger*innen männlich. Bei der Betrachtung über alle Fachbereiche hinweg liegt der Anteil der weiblichen Studierenden im 1. Fachsemester bei 38 % und der Anteil der männlichen Studierenden bei 62 %.

Fachbereich Architektur

Am Fachbereich Architektur befinden sich 352 Studierende im WS 2018/19 im ersten Fachsemester. Davon sind 71 % weiblich und 29 % männlich. Den höchsten Männeranteil hat der BA-Studiengang *Architektur* mit 40 % und der niedrigste Anteil findet sich im MA-Studiengang *Innenarchitektur* mit 3 %. Sowohl im BA-Studiengang *Innenarchitektur* als auch im MA-Studiengang *Innenarchitektur* sind die Anteile der männlichen Studierenden besonders gering. Im Vergleich zum Jahr 2016 ist der Frauenanteil unter den Studienanfänger*innen um ein Prozentpunkt zurückgegangen.

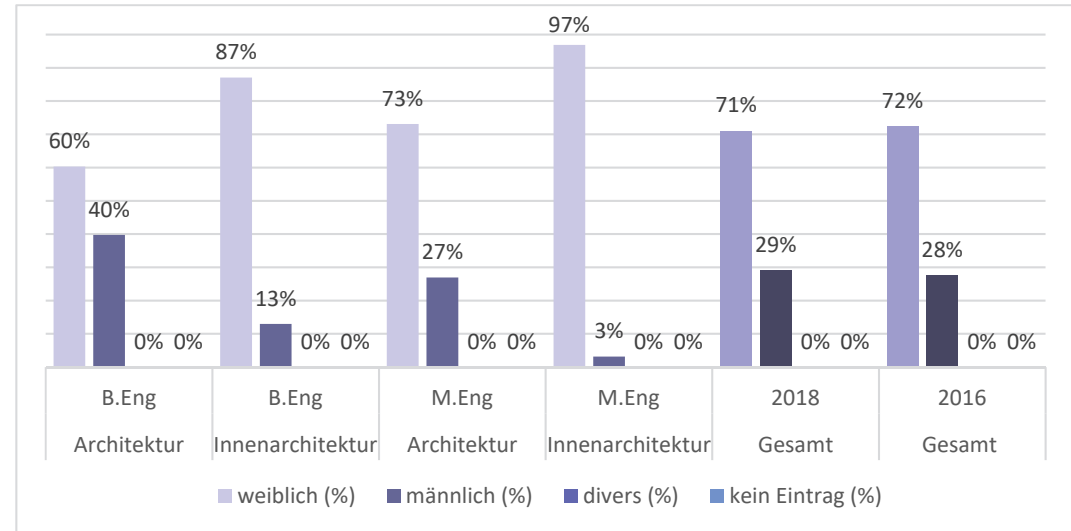


Abbildung 21: Studierende im 1. Fachsemester am Fachbereich Architektur im WS 2018/19

Fachbereich Bauingenieurwesen

Im Vergleich zum Fachbereich Architektur dreht sich das Geschlechterverhältnis am Fachbereich Bauingenieurwesen im WS 2018/19 um. Hier sind unter den Studienanfänger*innen 72 % männlich und 28 % weiblich. Über die Studiengänge hinweg ist dieses Geschlechterverhältnis unter den Studienanfänger*innen relativ gleichbleibend. Den höchsten Frauenanteil hat der BA-Studiengang *Bauingenieurwesen* mit 30 %. Der Anteil weiblicher Studienanfängerinnen am FB Bauingenieurwesen ist im Vergleich zu 2016 um sechs Prozentpunkte gesunken.

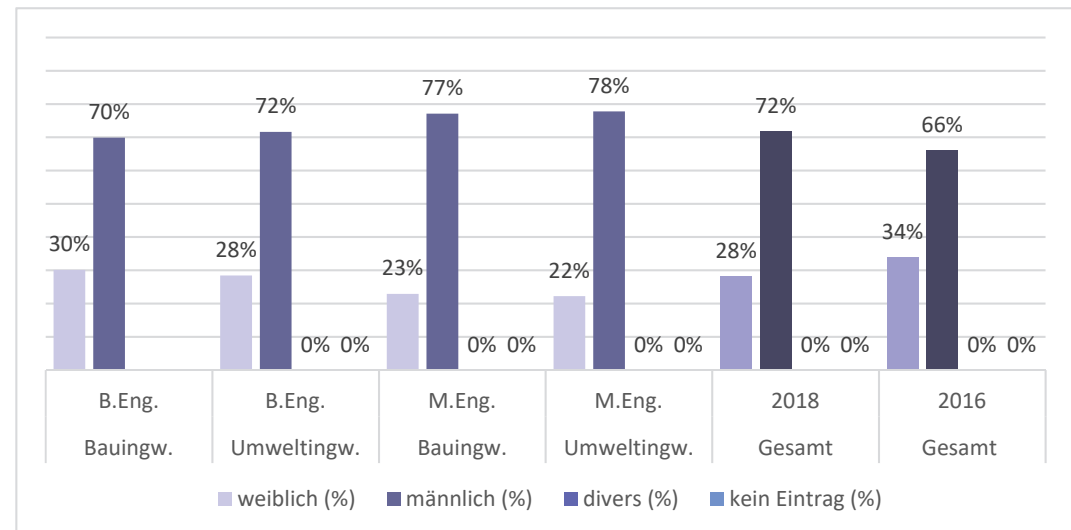


Abbildung 22: Studierende im 1. Fachsemester am Fachbereich Bauingenieurwesen im WS 2018/19

Fachbereich Chemie- und Biotechnologie

Im Wintersemester 2018/19 nehmen 199 Studierende am Fachbereich Chemie- und Biotechnologie ein Studium auf. Davon sind 40 % weiblich und 60 % männlich. Im BA-Studiengang *Biotechnologie* ist das Verhältnis zwischen weiblichen und männlichen Studierenden am ausgewogensten. Im dualen Studiengang *Chemie* sind es sogar 67 % weibliche Studienanfängerinnen und entsprechend 33 % männliche Studienanfänger. Im MA-Studiengang *Chemie- und Biotechnologie* ist der Männeranteil unter den Studienanfänger*innen mit 82 % am höchsten.

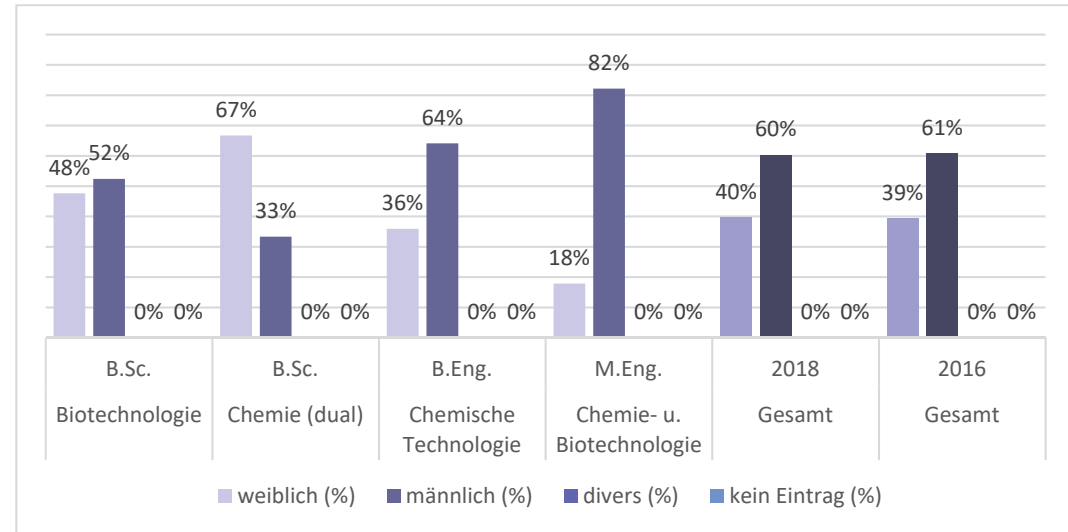


Abbildung 24: Studierende im 1. Fachsemester am Fachbereich Chemie- und Biotechnologie im WS 2018/19

Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik

Am Fachbereich ist mit Ausnahme des MA-Studiengang *Electrical Engineering* der Männeranteil unter den Studienanfänger*innen höher als 80 %. Der Anteil weiblicher Studienanfängerinnen ist im Vergleich zu 2016 um zwei Prozentpunkte gesunken.

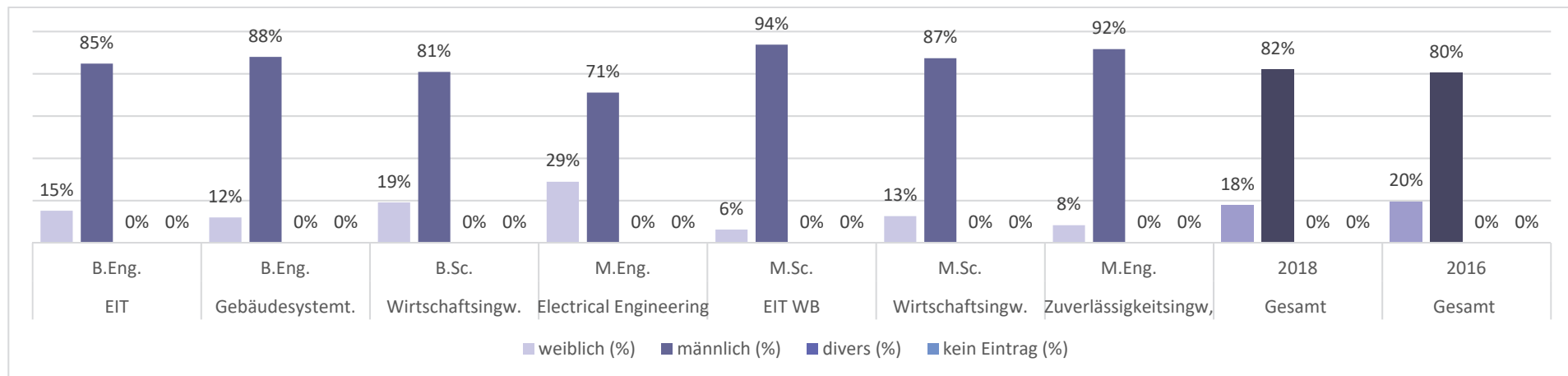


Abbildung 23: Studierende im 1. Fachsemester am Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik im WS 2018/19

Fachbereich Gestaltung

Am Fachbereich Gestaltung ist das Verhältnis zwischen männlichen und weiblichen Studienanfänger*innen im Wintersemester 2018/19 über den gesamten Fachbereich betrachtet mit 49 % Frauen und 51 % Männern sehr ausgeglichen. In den Studiengängen zeigen sich jedoch starke Differenzen. So sind 83 % der Studienanfänger*innen im Studiengang *Industrie-Design* männlich, wohingegen im Studiengang *Kommunikations-Design* der Anteil der weiblichen Studienanfänger*innen bei 71 % liegt. Im Vergleich zum Jahr 2016 ist der Anteil weiblicher Studienanfänger*innen um 13 Prozentpunkte gestiegen.

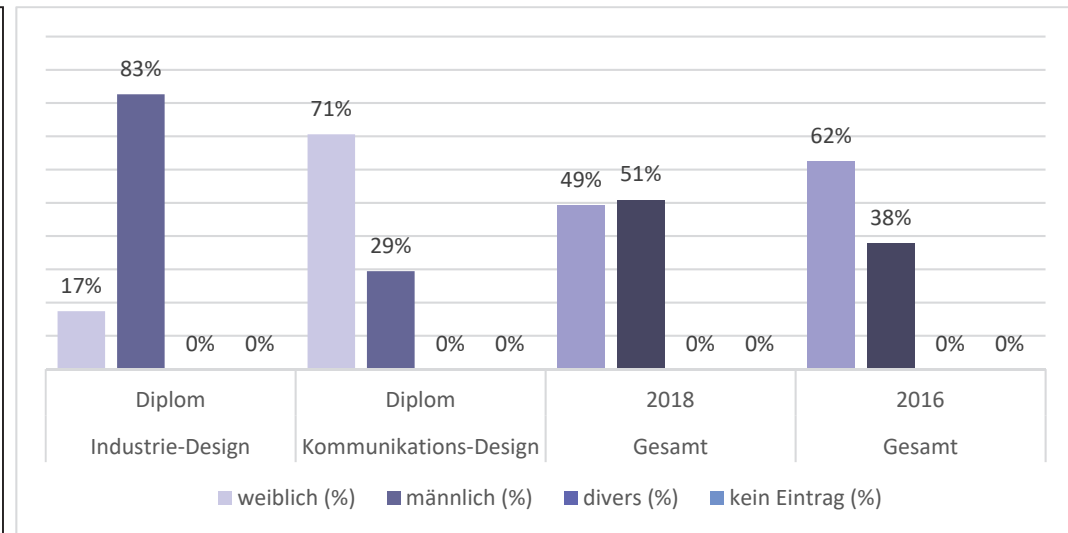


Abbildung 25: Studierende im 1. Fachsemester am FB Gestaltung im WS

Fachbereich Gesellschaftswissenschaften

Beim Vergleich der Jahre 2016 und 2018 ist am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften keine Veränderung beim Verhältnis zwischen männlicher und weiblicher Studierender im ersten Fachsemester festzustellen. Zu beiden Zeitpunkten studierten 65 % Frauen und 35 % Männer im ersten Fachsemester. Den höchsten Anteil an Frauen hat der Studiengang *Risk Assessment and Sustainability Management* (R.A.S.U.M.) mit 89 % weiblicher Studienanfänger*innen.

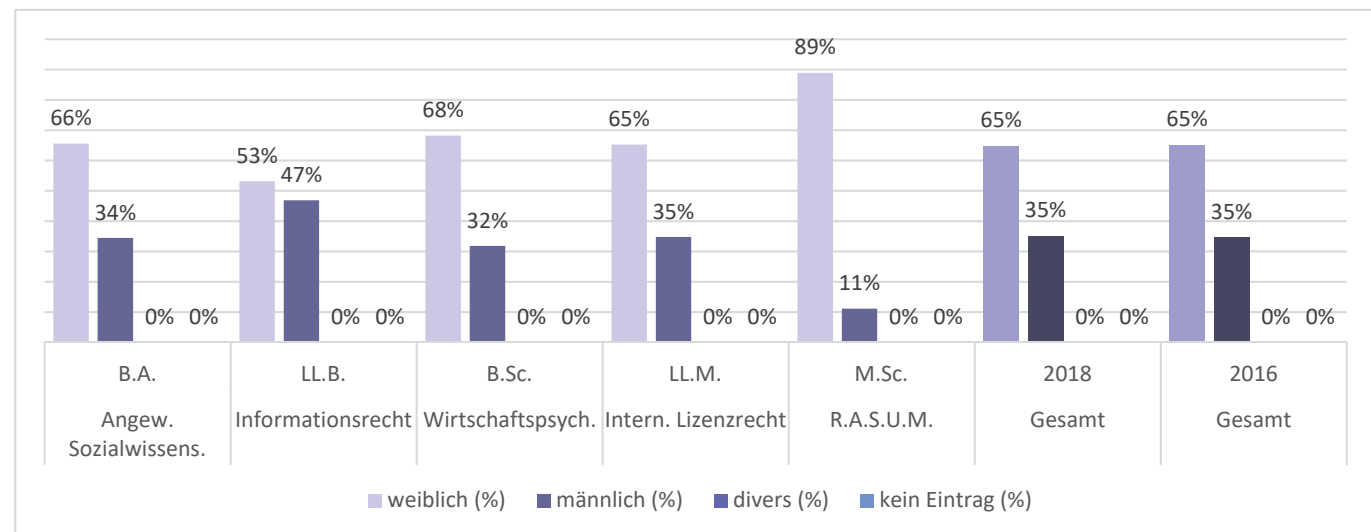


Abbildung 26: Studierende im 1. Fachsemester am FB Gesellschaftswissenschaften im WS 2018/19

Fachbereich Informatik

Mit 16 % weist der Fachbereich Informatik einen sehr geringen Anteil von Frauen unter den Studienanfänger*innen auf. Lediglich im dualen BA-Studiengang *Informatik* liegt der Anteil weiblicher Studierender über der 20 %-Marke, der niedrigste Wert findet sich im dualen MA-Studiengang *Informatik* mit lediglich 9 % weiblicher Studierender. Im Vergleich zum Jahr 2016 ist der Frauenanteil um zwei Prozentpunkte gestiegen.

Maschinenbau und Kunststofftechnik

Unter den Studienanfänger*innen am FB Maschinenbau im WS 2018/19 liegt der Anteil weiblicher Studierender bei 16 %, was im Vergleich zu 2016 eine Steigerung von 6 Prozentpunkten darstellt. Von allen Studiengängen am Fachbereich hat der Studiengang *Kunststofftechnik* den höchsten Frauenanteil unter den Studienanfänger*innen. In drei Studiengängen liegt der Frauenanteil unter den Studienanfänger*innen unterhalb der 10 %-Marke.

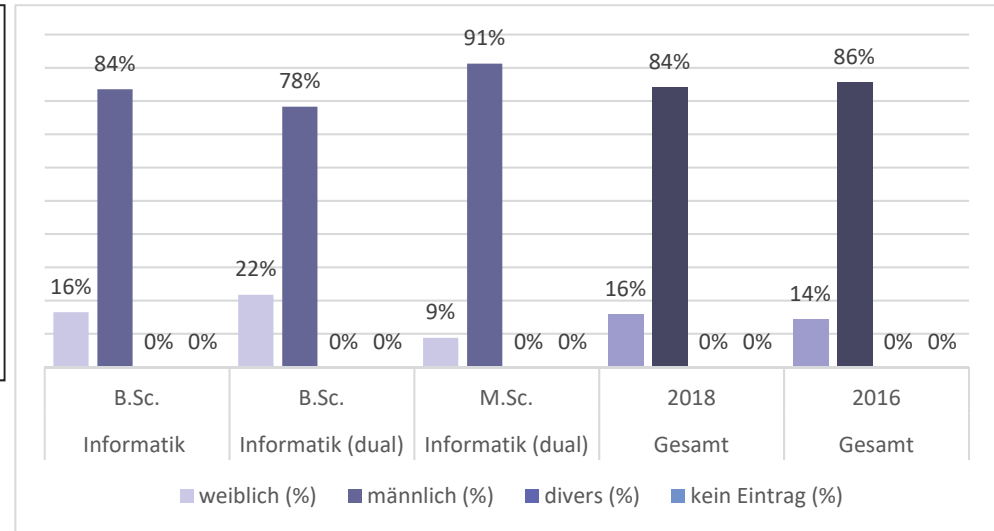


Abbildung 27: Studierende im 1. Fachsemester am FB Informatik im WS

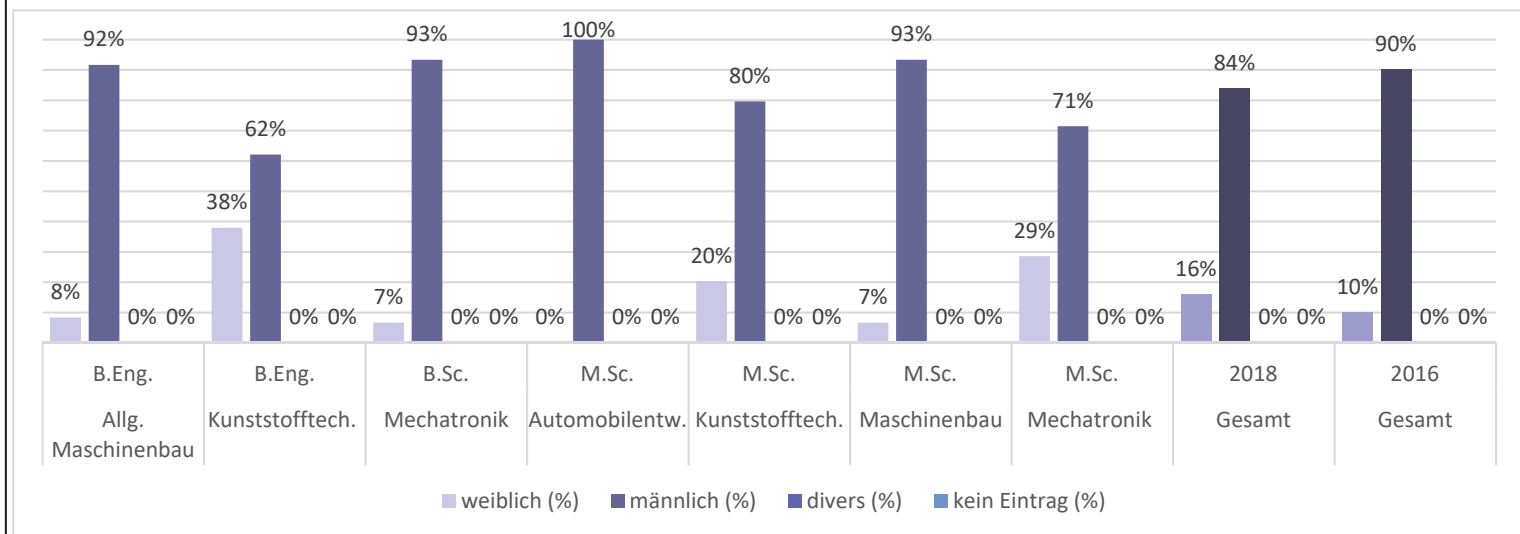


Abbildung 28: Studierende im 1. Fachsemester am FB Maschinenbau und Kunststofftechnik im WS 2018/19

Fachbereich Media

Am Fachbereich Media liegt das Verhältnis zwischen Männern und Frauen im ersten Fachsemester sowohl im WS 2016/17 als auch im WS 2018/19 bei jeweils 50 %. Den höchsten Anteil an männlichen Studienanfänger*innen haben der BA-Studiengang *Sound and Music Production* mit 95 % und der BA-Studiengang *Informationswissenschaft* mit 66 %. Die höchsten Werte bei den weiblichen Studierenden haben der BA-Studiengang *Onlinekommunikation* mit 71 % und der MA-Studiengang *International Media Culture Work*.

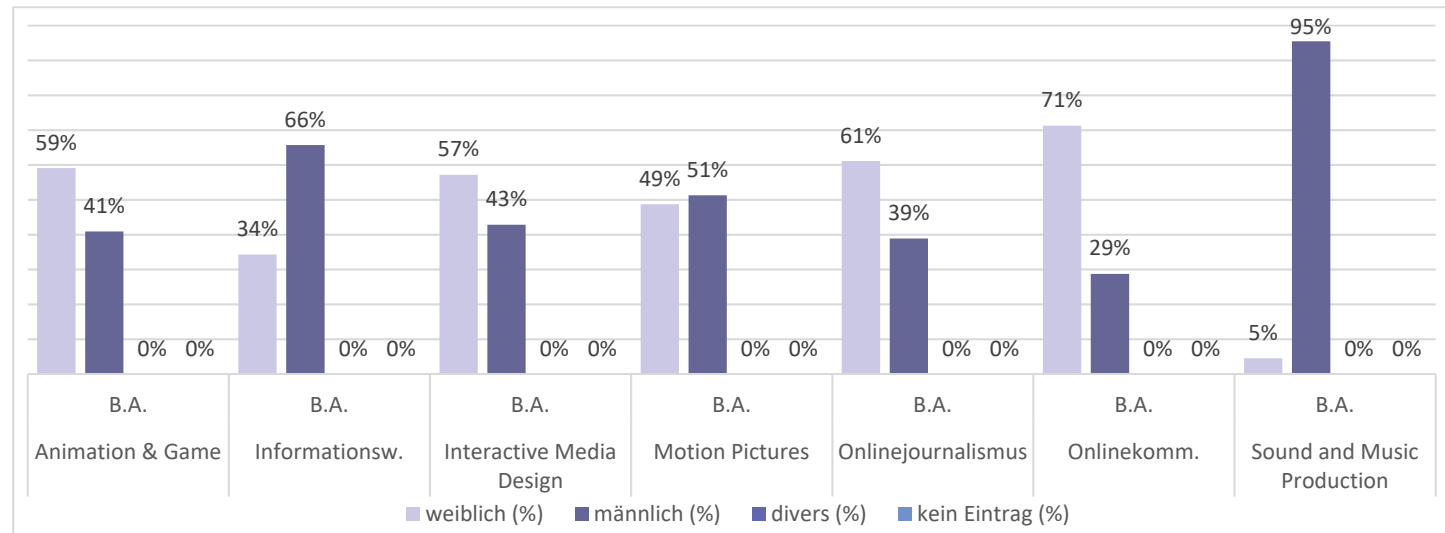


Abbildung 29: Studierende im 1. Fachsemester am FB Media im WS 2018/19

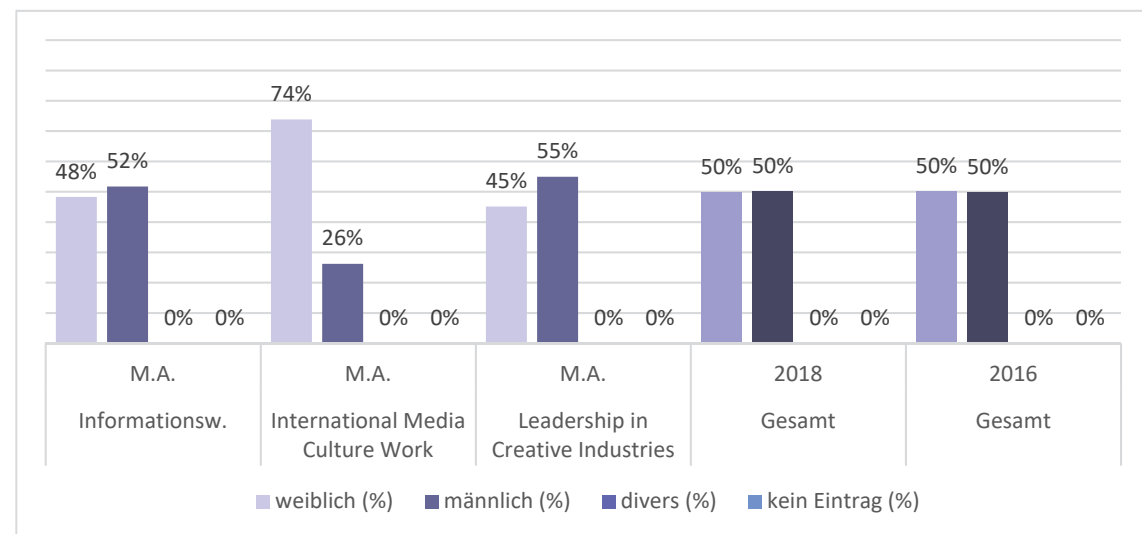


Abbildung 30: Studierende im 1. Fachsemester am FB Media im WS 2018/19

Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften

Im Wintersemester 2018/19 liegt der Anteil an weiblichen Studierenden im ersten Fachsemester bei 33 %. In allen Studiengängen des Fachbereiches ist der Anteil der Studienanfänger deutlich höher, als der der Studienanfängerinnen. Der höchste Anteil weiblicher Studienanfängerinnen ist im BA-Studiengang *Angewandte Mathematik* mit 37 % zu verzeichnen. Der Anteil weiblicher Studienanfängerinnen im Fachbereich ist von 2016 bis 2018 um vier Prozentpunkte zurückgegangen.

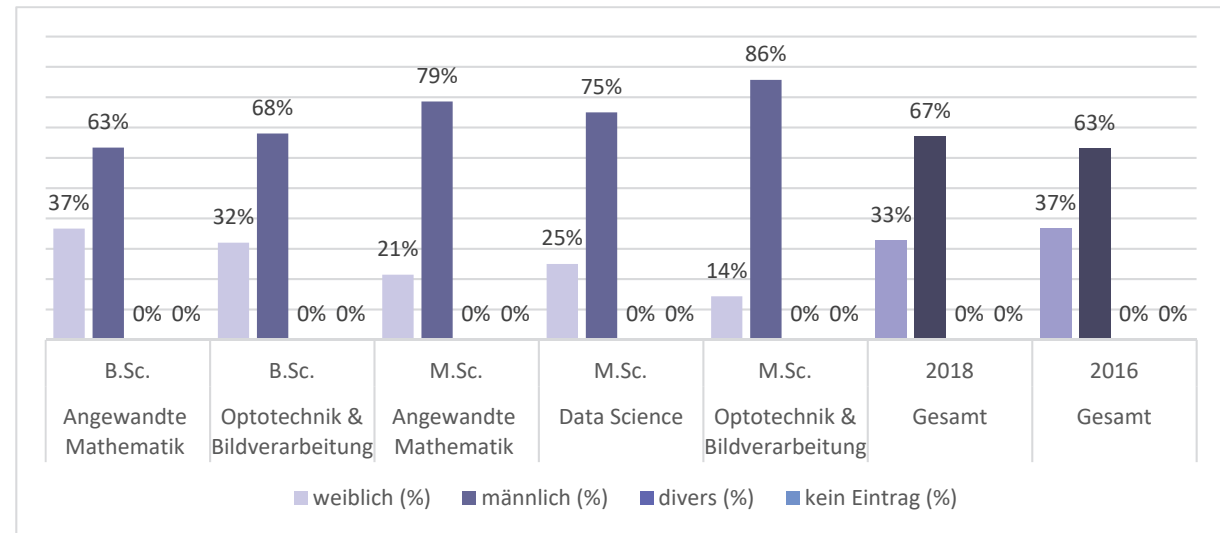


Abbildung 31: Studierende im 1. Fachsemester am FB Mathematik und Naturwissenschaften im WS 2018/19

Fachbereich Soziale Arbeit

Der Fachbereich Soziale Arbeit hat einen höheren Frauenanteil (75 %) unter den Studierenden im ersten Fachsemester als alle anderen Fachbereiche. Der Studiengang mit dem höchsten Frauenanteil ist der BA-Studiengang *Soziale Arbeit plus Migration und Globalisierung*, hier liegt der prozentuale Anteil bei 95 %. Im Vergleich zur Erhebung 2016 ist der Anteil männlicher Studienanfänger um 12 Prozentpunkte auf nun 25 % gesunken.

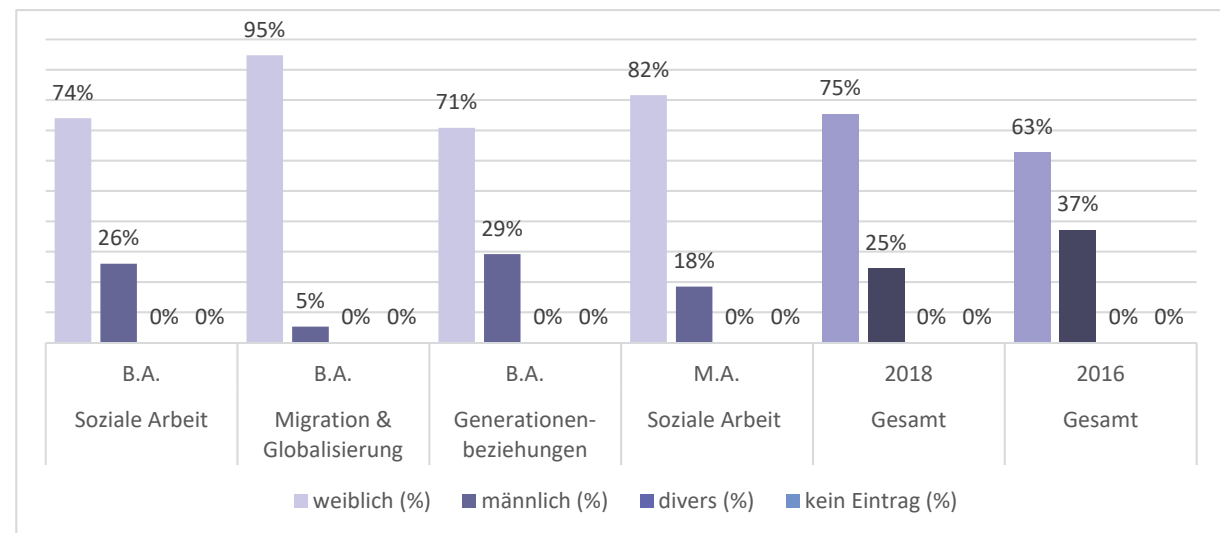


Abbildung 32: Studierende im 1. Fachsemester am FB Soziale Arbeit im WS 2018/19

Fachbereich Wirtschaft

Das Gesamtverhältnis zwischen männlichen (57 %) und weiblichen (43 %) Studierenden im ersten Fachsemester ist zwischen den Erhebungszeitpunkten 2016 und 2018 am Fachbereich Wirtschaft unverändert geblieben. Die niedrigsten Anteile an weiblichen Studienanfängerinnen sind im BA- und MA-Studiengang *Energiewirtschaft* mit 14 % bzw. 12 % zu finden. Eine derart große Differenz zwischen den Anteilen weiblicher und männlicher Studienanfänger*innen ist in keinem anderen Studiengang des Fachbereiches zu finden. Der Studiengang mit dem höchsten Frauenanteil unter den Erstsemestern ist der berufsbegleitende MA-Studiengang *Internationale Betriebswirtschaftslehre* mit einem Frauenanteil von 75 %.

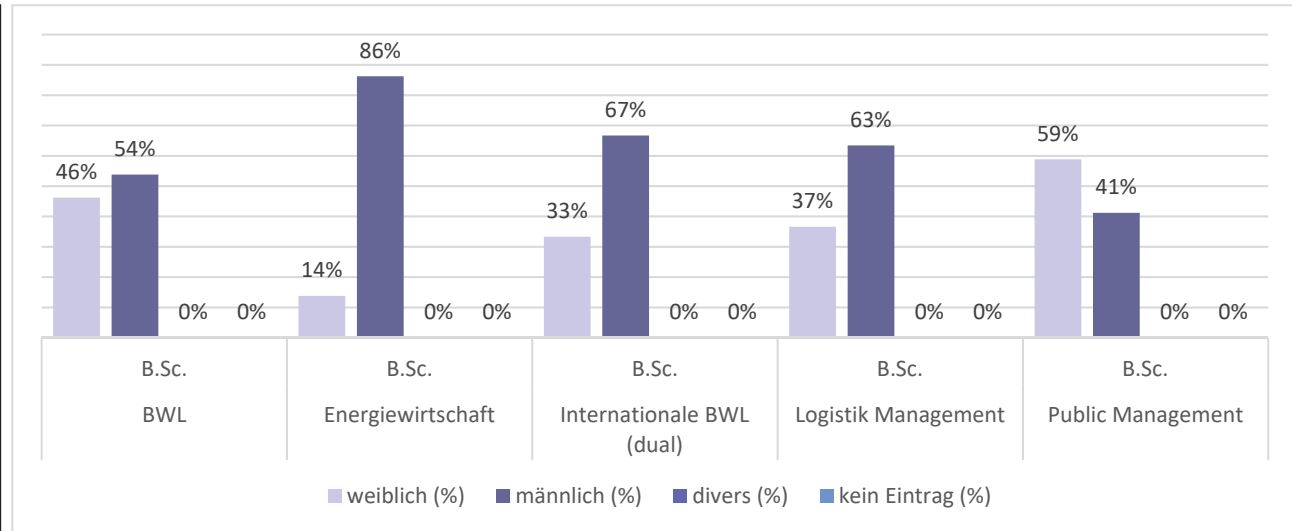


Abbildung 33: Studierende im 1. Fachsemester am Fachbereich Wirtschaft (Bachelor) im WS 2018/19

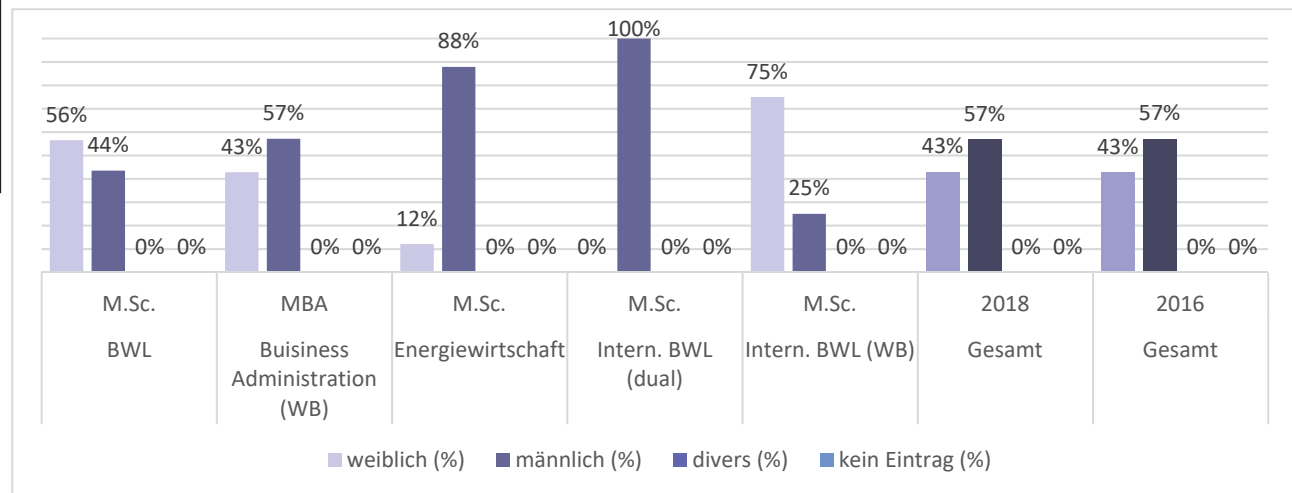


Abbildung 34: Studierende im 1. Fachsemester am Fachbereich Wirtschaft (Master) im WS 2018/19

3.3 Studierende nach angestrebtem Abschluss

An der Hochschule Darmstadt entsprechen die Zahlen der angestrebten Abschlüsse der Studierenden, über alle Fachbereiche betrachtet, denen der allgemeinen Verteilung von männlichen und weiblichen Studierenden. Deutliche Differenzen werden sichtbar, wenn man die Fachbereiche, die dem MINT-Bereich zugeordnet werden, mit denen der Geistes-, Sozial-, Gesellschafts- und Kunstwissenschaften vergleicht.

So liegt der Männeranteil unter den Studierenden des MINT-Fachbereiches bei beiden Abschlussformen bei ca. 80 %.

In den Fachbereichen, die nicht zu den MINT-Fächern gehören, ist der Anteil an Studentinnen, die einen Bachelor oder Master Abschluss anstreben, nur geringfügig größer als der der männlichen Studierenden. Hier streuen die Anteile der Studentinnen um die 55 %-Marke.

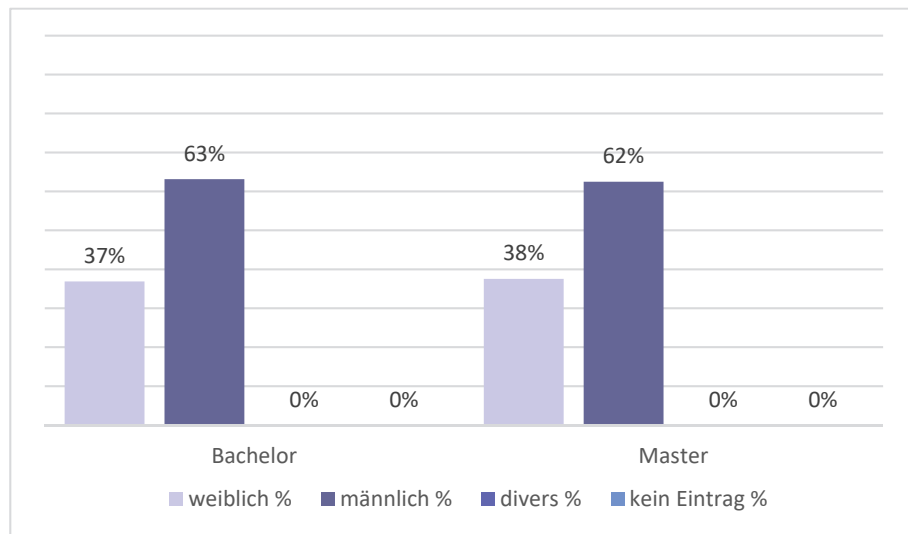


Abbildung 35: Studierende nach angestrebtem Abschluss WS 2018/19

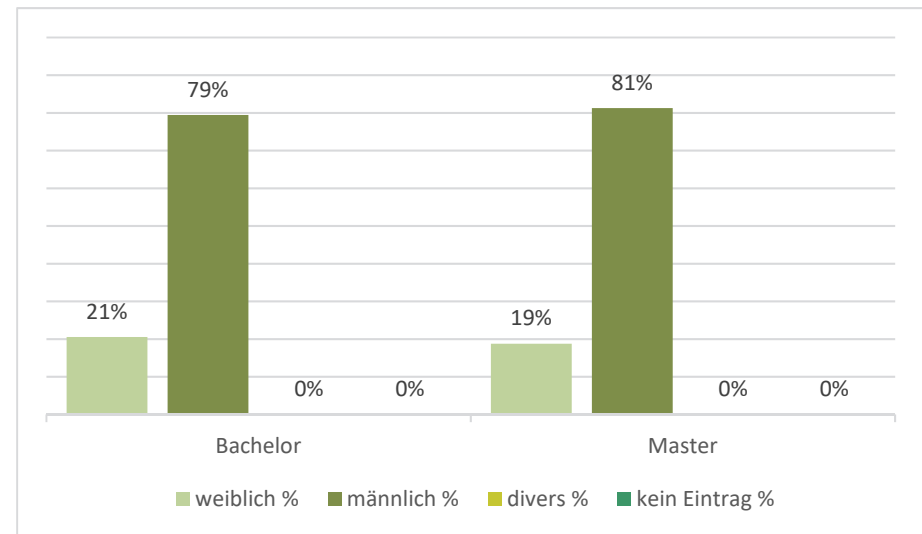


Abbildung 36: Studierende nach angestrebtem Abschluss MINT-Bereich WS 2018/19

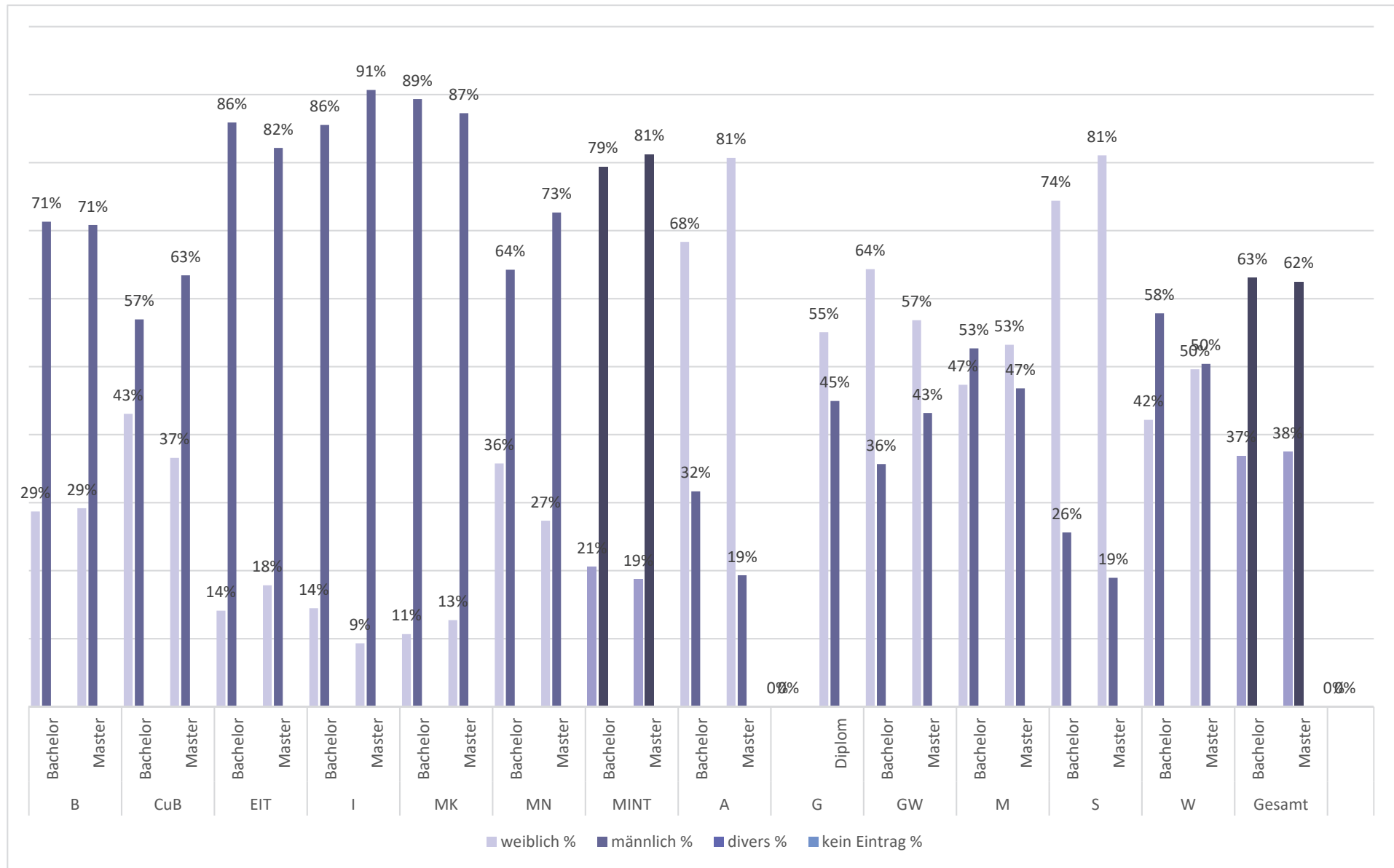


Abbildung 37: Studierende nach angestrebtem Abschluss WS 2018/19

4. Absolvent*innen

4.1 Absolvent*innen nach Geschlecht und Fachbereich

Im Sommersemester 2018 beenden 1.347 Studierende ihr Studium an der Hochschule Darmstadt mit einem Abschluss. Davon sind 38 % weiblich und 62 % männlich. Diese Werte entsprechen den Verhältnissen unter den eingeschriebenen Studierenden.

In den Fachbereichen *Architektur*, *Gesellschaftswissenschaften*, *Gestaltung* und *Soziale Arbeit* schließen im Gegensatz zu allen anderen Fachbereichen mehr Frauen als Männer ein Studium erfolgreich ab.

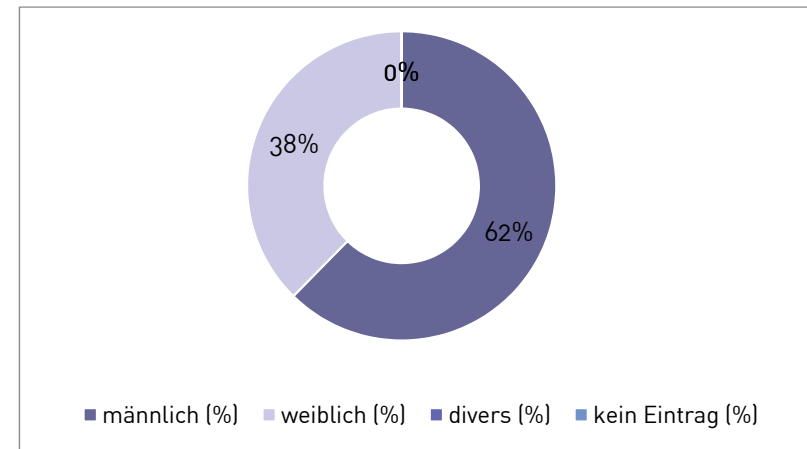


Abbildung 38: Absolvent*innen nach Geschlecht im SoSe 2018

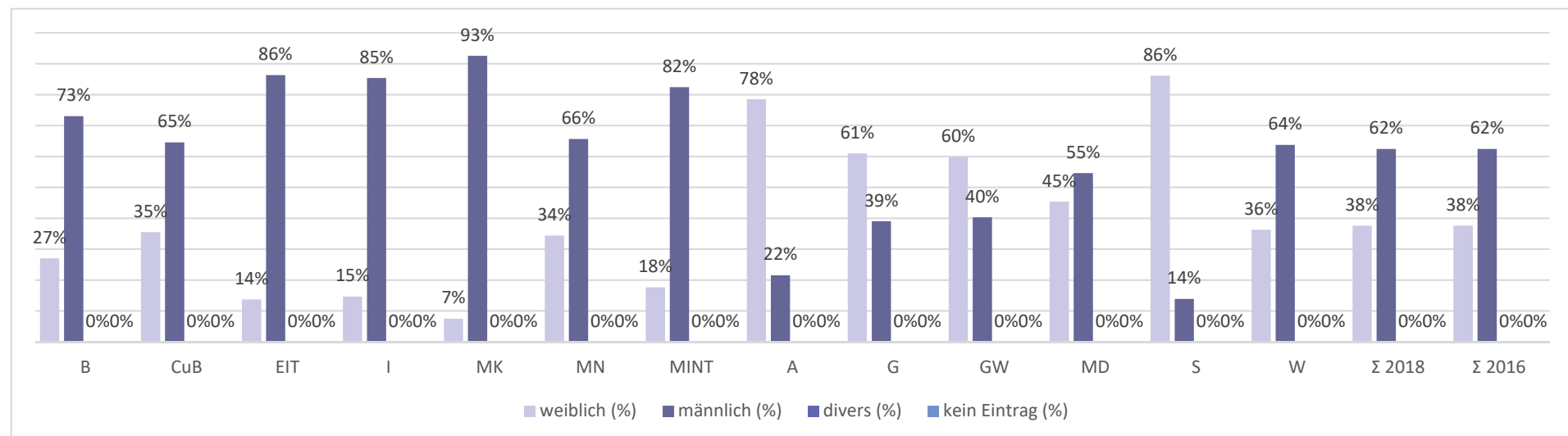


Abbildung 39: Absolvent*innen nach Geschlecht und Fachbereichen im SoSe 2018

Fachbereich Architektur

Von den Absolvent*innen, die am Fachbereich Architektur im Sommersemester 2018 ihr Studium mit einem Abschluss beenden, sind 78 % weiblich und 22 % männlich. Im Vergleich zum Jahr 2016 nahm der Anteil männlicher Absolventen um 12 Prozentpunkte zu. Jedoch zeigt sich in allen Studiengängen ein deutlich höherer Anteil an Absolventinnen. Im MA-Studiengang *Innenarchitektur* schließen im Sommersemester 2018 sogar ausschließlich Studentinnen ihr Studium ab.

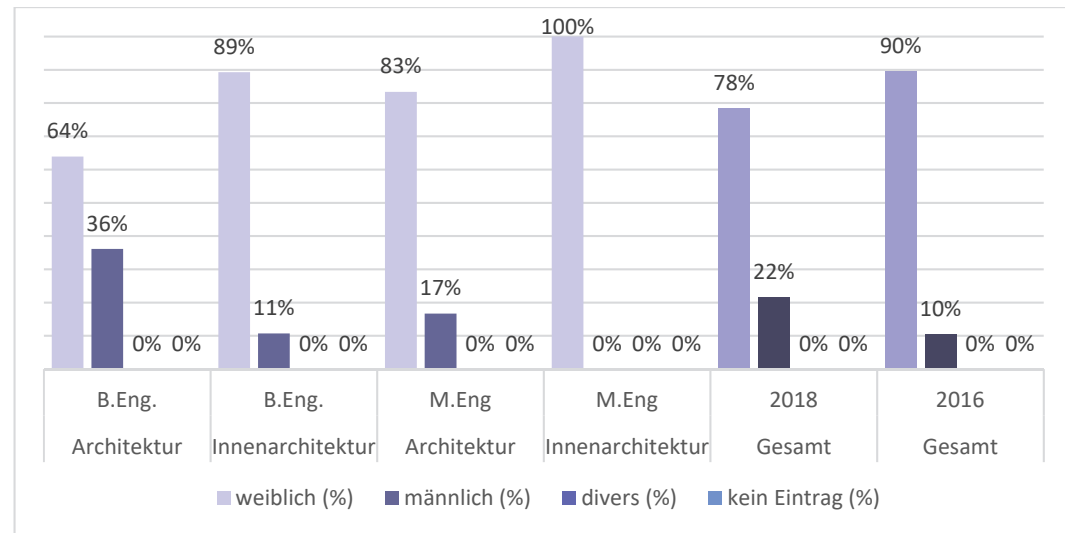


Abbildung 40: Absolvent*innen im SoSe 2018 am FB Architektur

Fachbereich Bauingenieurwesen

Am Fachbereich Bauingenieurwesen sind 73 % der Absolvent*innen im Sommersemester 2018 männlich und 27 % weiblich. Der höchste Frauenanteil ist im MA-Studiengang *Bauingenieurwesen* mit 34 % zu verzeichnen. In den BA-Studiengängen *Bauingenieurwesen* und *Umweltingenieurwesen* ist der Frauenanteil unter den Absolvent*innen mit 21 % bzw. 24 % eher gering.

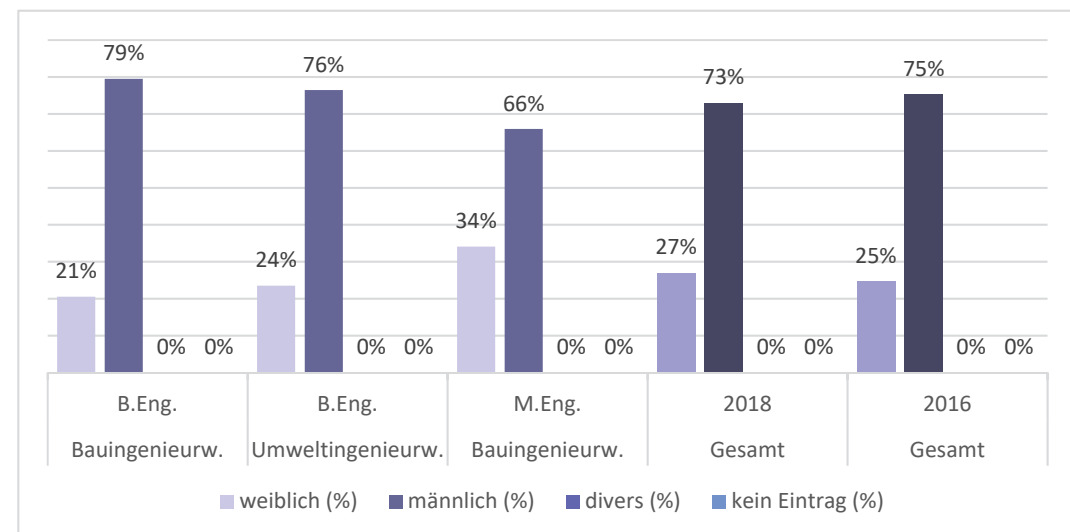


Abbildung 41: Absolvent*innen im SoSe 2018 am FB Architektur

Fachbereich Chemie- und Biotechnologie

Der Anteil weiblicher Absolventinnen am Fachbereich Chemie- und Biotechnologie ist im Sommersemester 2018 um 9 Prozentpunkte niedriger als im Jahr 2016. Besonders hoch ist der Anteil männlicher Absolventen in den BA-Studiengängen *Chemische Technologie* und *Chemie (dual)* mit 78 % bzw. 83 % männlicher Absolventen. Einzig im Studiengang *Biotechnologie* liegt der Anteil der Absolventinnen mit 62 % höher als der der Absolventen.

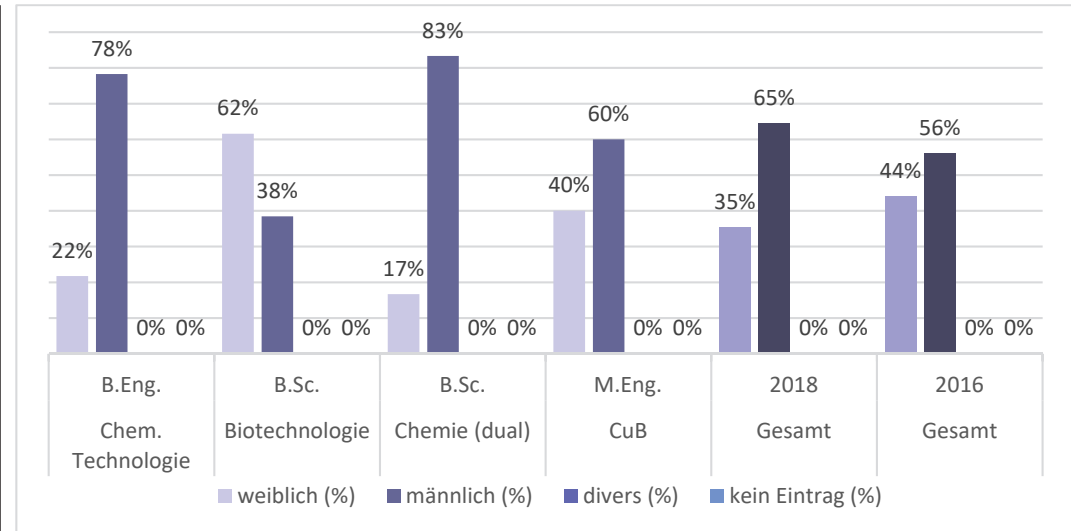


Abbildung 42: Absolvent*innen im SoSe 2018 am FB Chemie- und Biotechnologie

Fachbereich Elektro- und Informationstechnik

Am Fachbereich EIT ist der Anteil weiblicher Absolventinnen besonders gering und liegt mit einer Ausnahme unterhalb der 15 %-Marke.

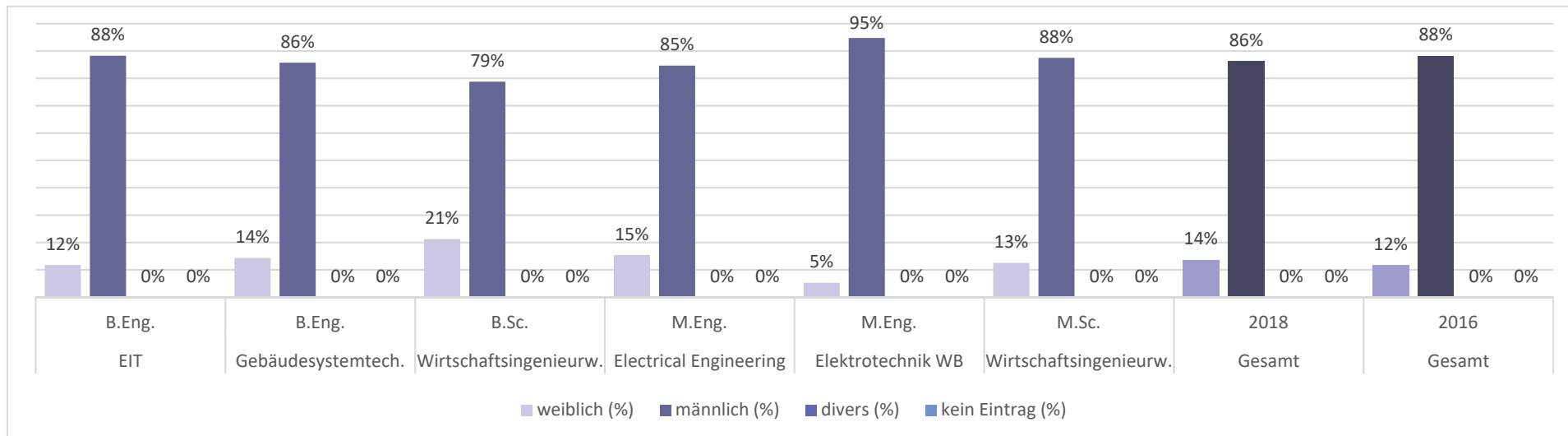


Abbildung 43: Absolvent*innen im SoSe 2018 am FB Elektrotechnik und Informationstechnik

Fachbereich Gestaltung

Die Absolvent*innenzahlen der beiden Diplomstudiengänge am Fachbereich Gestaltung haben eine entgegengesetzte Tendenz: Im Studiengang Industrie-Design sind 71 % der Absolvent*innen männlich und im Studiengang Kommunikationsdesign 78 % der Absolvent*innen weiblich. Am gesamten Fachbereich sind 39 % der Absolvent*innen weiblich. Dies ist im Vergleich zum Jahr 2016 ein Zuwachs von drei Prozentpunkten

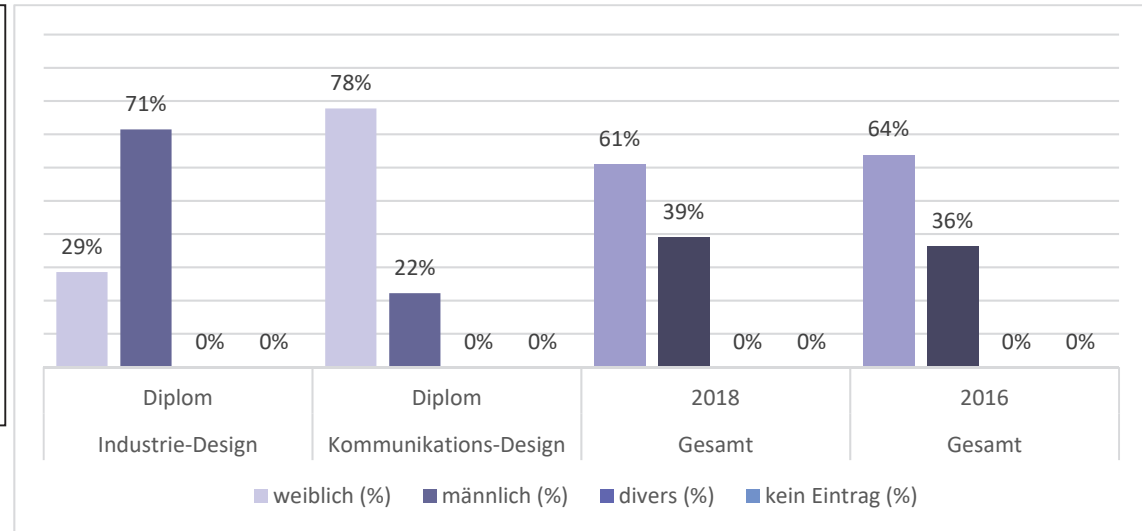


Abbildung 44: Absolvent*innen im SoSe 2018 am FB Gestaltung

Fachbereich Gesellschaftswissenschaften

Am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften liegt die Zahl der Absolventinnen im SoSe 2018 mit 60 % leicht höher als die der Absolventen. Im MA-Studiengang *Internationales Lizenzrecht* liegen die Anteile der Absolvent*innen bei genau 50 %. Den MA-Studiengang *Risk Assessment and Sustainability Management* beenden im SoSe 2018 ausschließlich Frauen. Zwischen den beiden Erhebungszeitpunkten ist über den gesamten Fachbereich betrachtet keine nennenswerte Veränderung an den prozentualen Anteilen festzustellen.

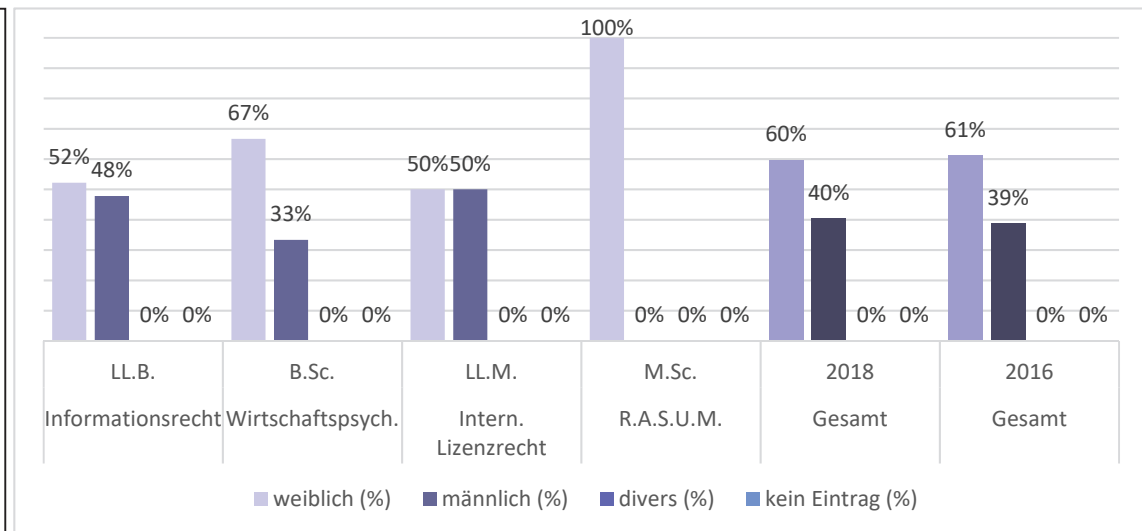


Abbildung 45: Absolvent*innen im SoSe 2018 am FB Gesellschaftswissenschaften

Fachbereich Informatik

Die weiblichen Absolventinnen am Fachbereich Informatik sind mit einem Anteil von 15 % immer noch deutlich in der Minderheit, auch wenn dies schon drei Prozentpunkte mehr waren als im Jahr 2016. Besonders gering ist der Anteil der weiblichen Absolventinnen im dualen MA-Studiengang *Informatik* mit gerade einmal 6 %. Nicht abgebildet ist der M.Sc. *Informatik*, diesen hat im SoSe 2018 nur eine Person abgeschlossen. In den weiteren Studiengängen ist der Anteil weiblicher Absolventinnen ebenfalls deutlich geringer als der der männlichen.

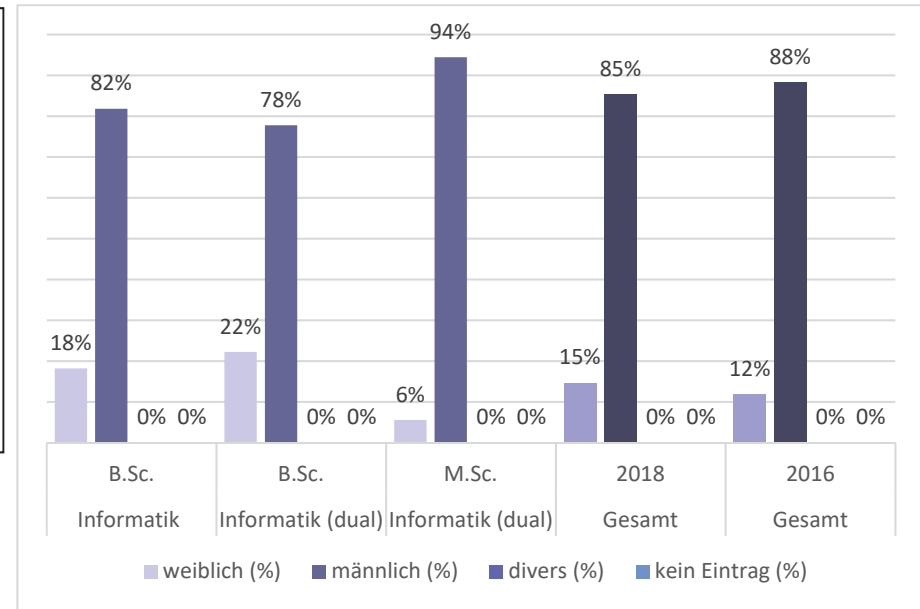


Abbildung 46: Absolvent*innen im SoSe 2018 am FB Informatik

Fachbereich Maschinenbau und Kunststofftechnik

Im SoSe 2018 sind unter den Absolvent*innen des FB Maschinenbau gerade einmal 7 % weiblich. Dies sind zwar zwei Prozentpunkte mehr als im Jahr 2016, jedoch ist der Anteil noch immer sehr gering. Nur in zwei Studiengängen liegt der Anteil weiblicher Absolvent*innen über 15 %. Im MA-Studiengang *Automobilentwicklung* gibt es im Jahr 2018 keine weibliche Absolventin.

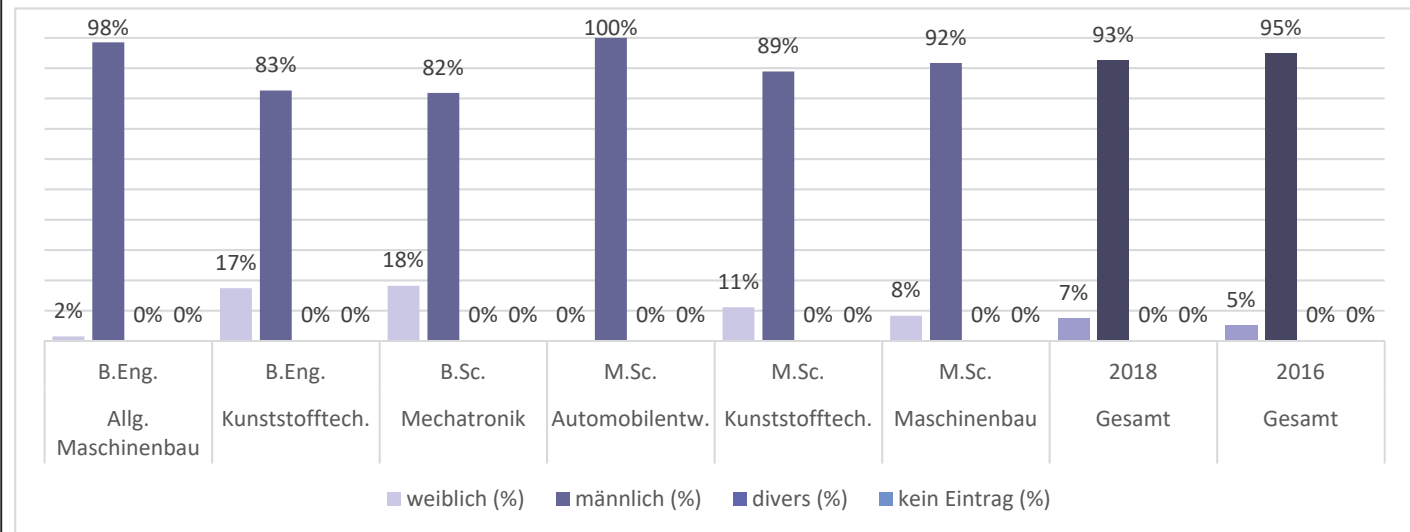


Abbildung 47: Absolvent*innen im SoSe 2018 am FB Maschinenbau und Kunststofftechnik

Fachbereich Media

Über den gesamten Fachbereich betrachtet sind die Anteile weiblicher und männlicher Absolvent*innen sehr ausgeglichen. So ist mit 45 % weiblichen und 55 % männlichen Absolvent*innen eine annähernd paritätische Verteilung erreicht. Die Studiengänge *Informationswissenschaften* und *Leadership in Creative Industries* liegen mit den Anteilen der Absolvent*innen am dichtesten an der paritätischen Verteilung. Der höchste Anteil an männlichen Absolventen ist im Studiengang *Sound and Music Production* zu finden; der höchste Anteil an Absolventinnen mit 78% im Masterstudiengang *Medienentwicklung*.

Die Studiengänge *B.A. Digital Media*, *B.A. Wissenschaftsjournalismus*; *M.A. International Media Culture Work*, *M.A. Media Direction*, *M.Sc. Media, Technology and Society* sind nicht abgebildet, da sie jeweils nur von einzelnen Absolvent*innen eines Geschlechts im Sommersemester 2018 abgeschlossen wurden. In der Gesamtsumme sind diese aber berücksichtigt.

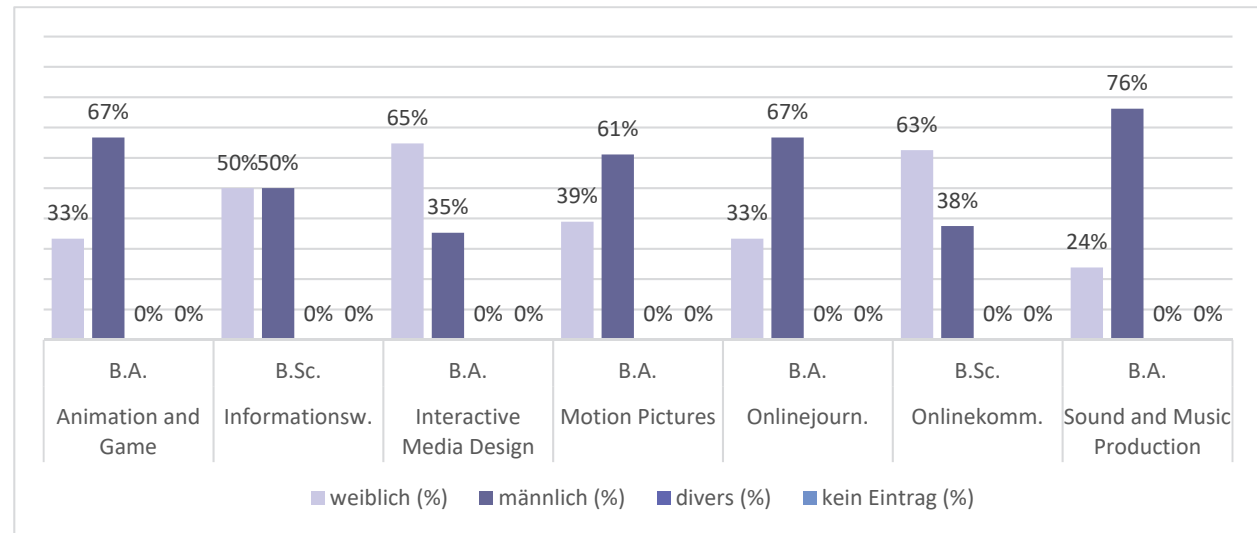


Abbildung 48: Absolvent*innen im SoSe 2018 am FB Media

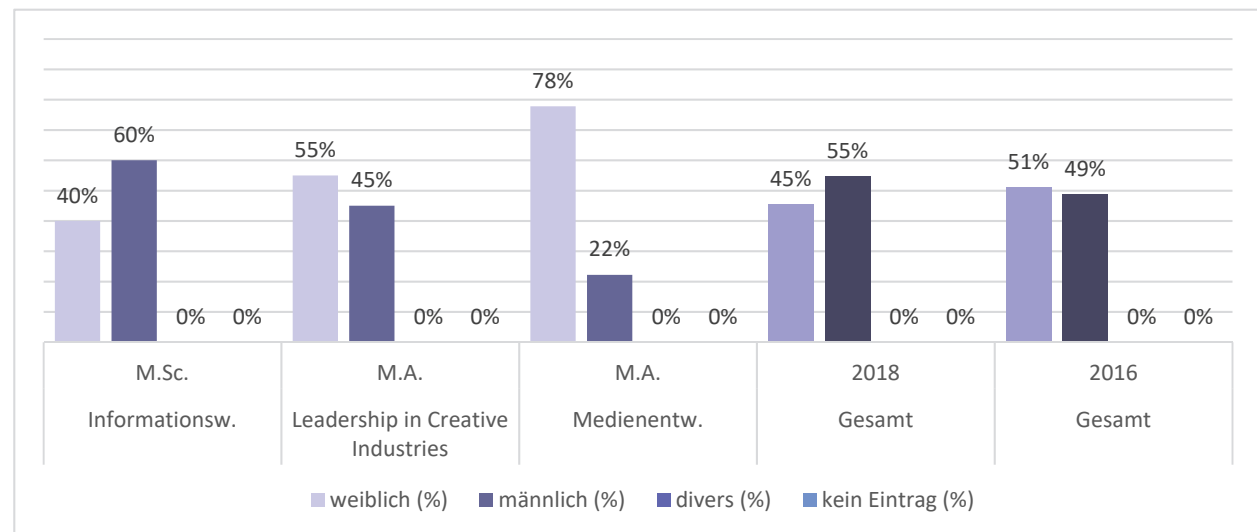


Abbildung 49: Absolvent*innen im SoSe 2018 am FB Media

Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften

Im Sommersemester 2018 liegt am Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften der Anteil an Absolventinnen bei 34 % und der der Absolventen bei 66 %. Im Vergleich zu 2016 ist dies eine Änderung von vier Prozentpunkten. Relativ ausgeglichen ist das Verhältnis unter den Absolvent*innen des BA--Studiengangs *Angewandte Mathematik*: Hier beenden 44 % Frauen und 56% Männer im SoSe 2018 diesen Studiengang.

*Die MA-Studiengänge Angewandte Mathematik und Data Science sind nicht abgebildet, da sie jeweils nur von einzelnen Absolvent*innen eines Geschlechts im Sommersemester 2018 abgeschlossen wurden. In der Gesamtsumme sind diese aber berücksichtigt.*

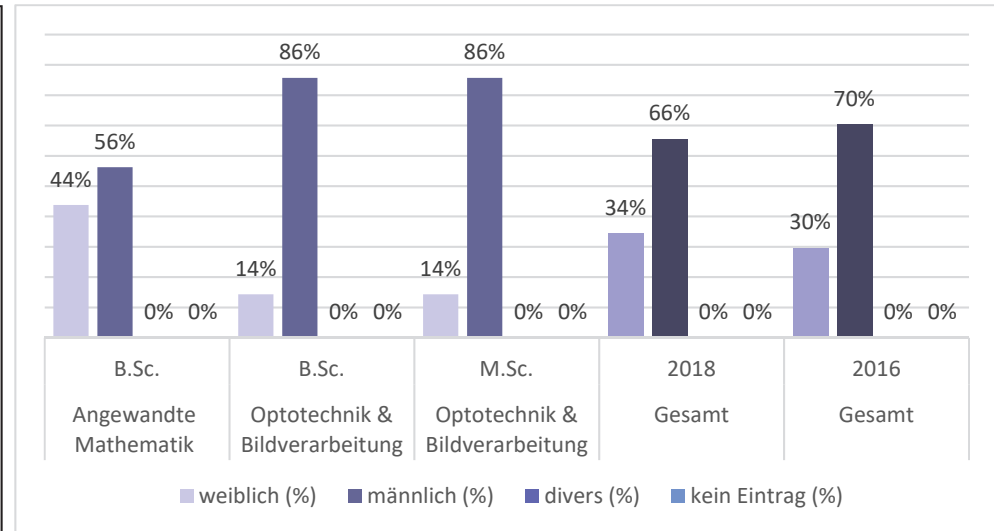


Abbildung 50: Absolvent*innen im SoSe 2018 am FB Mathematik und Naturwissenschaften

Fachbereich Soziale Arbeit

Am Fachbereich Soziale Arbeit liegt der Anteil der Absolventinnen über alle Studiengänge hinweg bei über 80 %. Der geringste Anteil männlicher Absolventen ist im MA-Studiengang *Soziale Arbeit* zu finden. Im Vergleich zu 2016 zeigt sich nur eine minimale Veränderung.

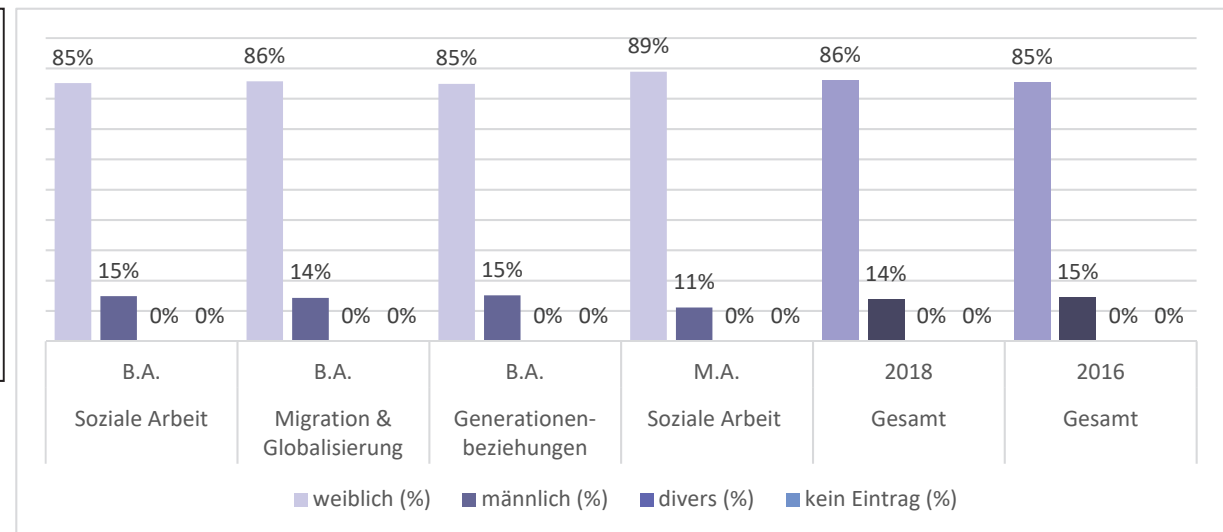


Abbildung 51: Absolvent*innen im SoSe 2018 am FB Soziale Arbeit

Fachbereich Wirtschaft

In der Gesamtbetrachtung der Absolvent*innen des Fachbereiches Wirtschaft zeigt sich, dass der Anteil der Absolventinnen im Sommersemester 2018 acht Prozentpunkte niedriger ist als im Sommersemester 2016. Lediglich im BA-Studiengang *Internationale BWL* liegt der Anteil weiblicher Absolventinnen über dem der männlichen Absolventen. In vier Studiengängen liegen die Anteile nahe an einer paritätischen Verteilung. Die geringsten Anteile weiblicher Absolventinnen finden sich in den Studiengängen *B.Sc. Energiewirtschaft* und *M.Sc. Energiewirtschaft*.

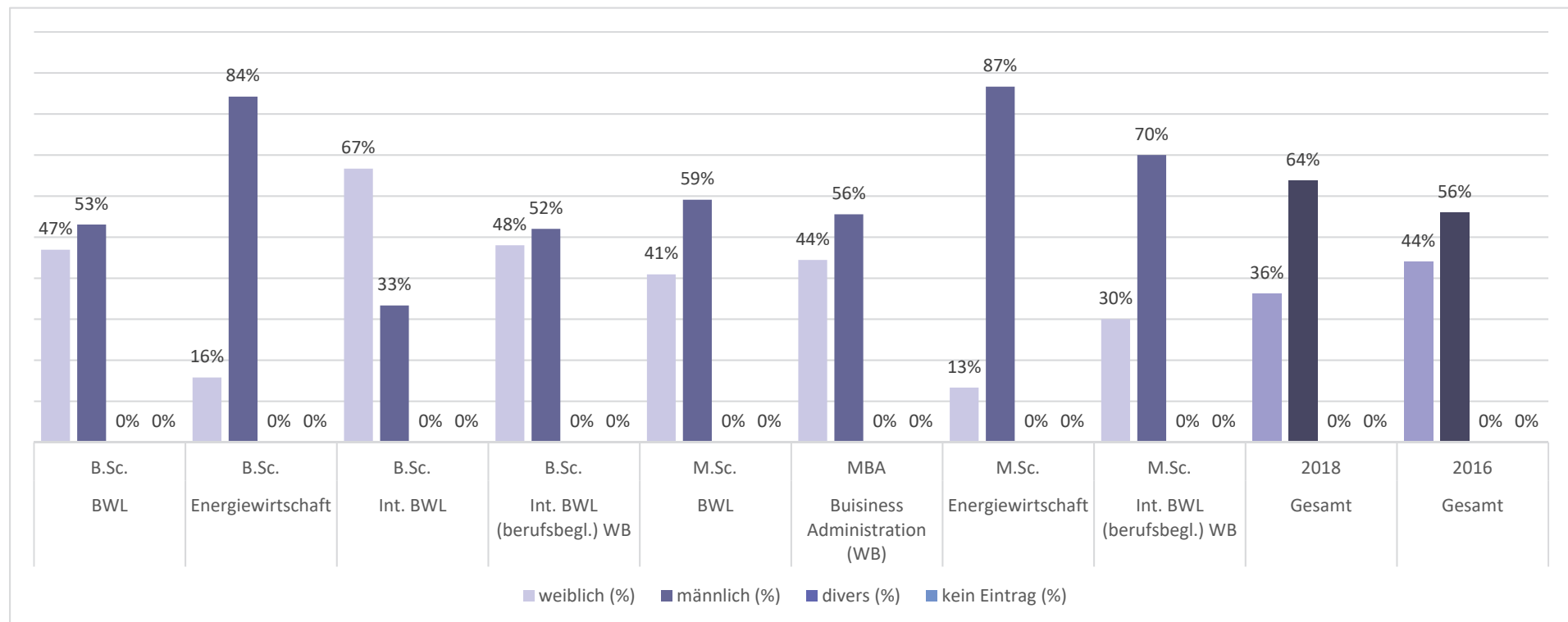


Abbildung 52: Absolvent*innen im SoSe 2018 am FB Wirtschaft

4.2 Absolvent*innen in Regelstudienzeit

An der Hochschule Darmstadt haben im Sommersemester 2018 83 % der Absolventinnen ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit beendet. Bei den Absolventen sind es mit 69 % etwas weniger. Deutliche Unterschiede zeigen sich zwischen den Fachbereichen des MINT-Bereiches und denen des sozial-, gesellschaftswissenschaftlichen und künstlerischen Bereiches (hier: ≠ MINT). In den MINT-Fächern liegt die Quote der Studierenden, die ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit beenden, deutlich unterhalb der Quote der h_da insgesamt. Die Absolventinnen haben mit 66 % die etwas bessere Quote gegenüber den Absolventen mit 64 %.

Deutlich höher ist dagegen die Quote der Absolvent*innen in Regelstudienzeit in den Fächern außerhalb des MINT-Bereiches. Hier beenden 89 % der Studentinnen und 79 % der Studenten ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit.

Insgesamt zeigt sich, dass Frauen ihr Studium häufiger innerhalb der Regelstudienzeit beenden und dass Studierende der MINT-Fächer ihr Studium seltener in der Regelstudienzeit abschließen.

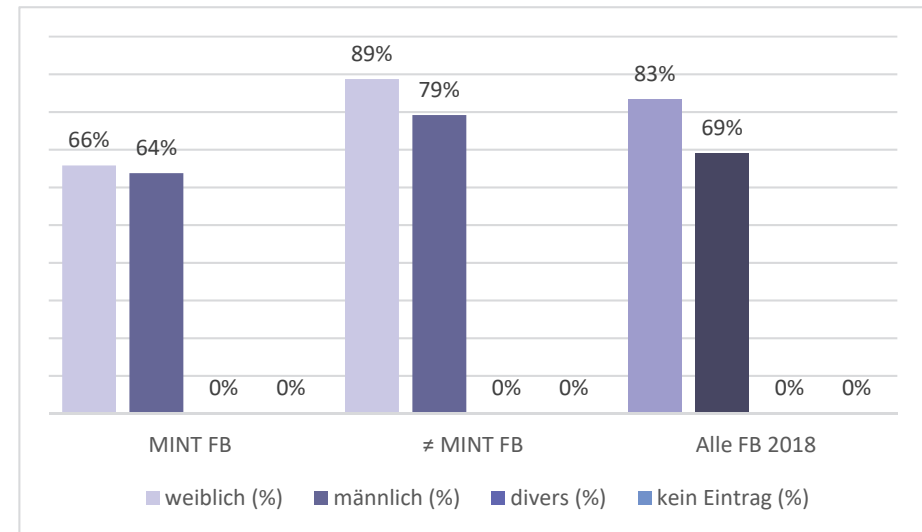


Abbildung 53: Absolvent*innen in Regelstudienzeit im SoSe 2018

5. Exmatrikulationen ohne Abschluss

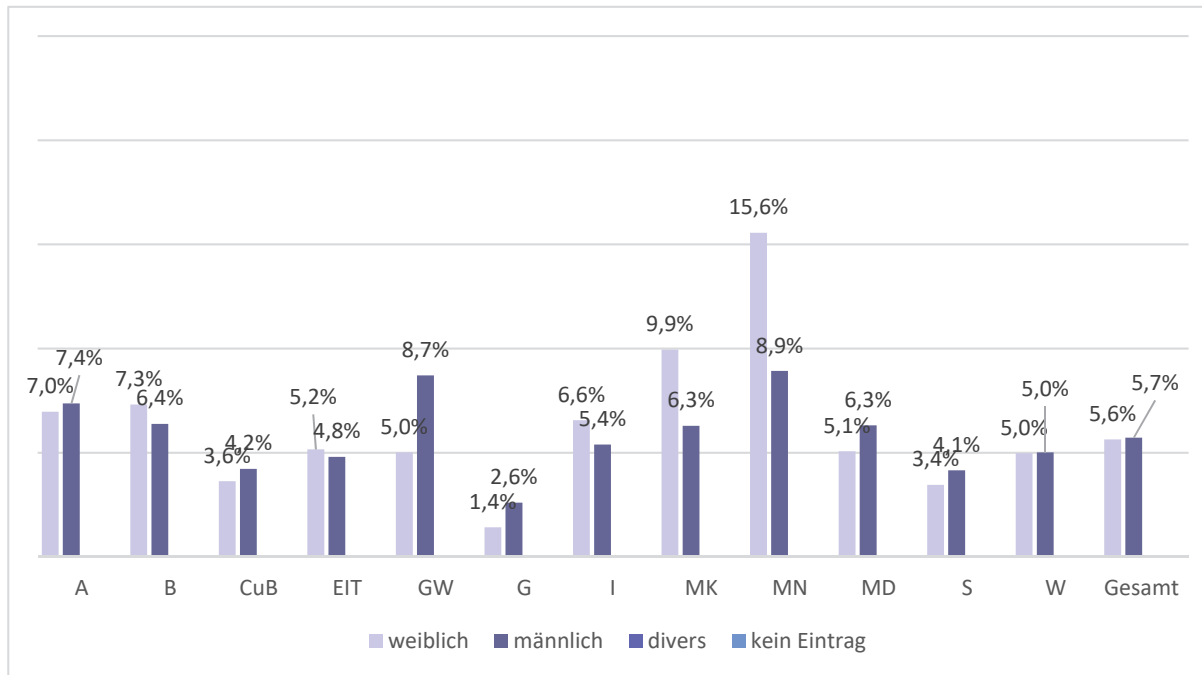


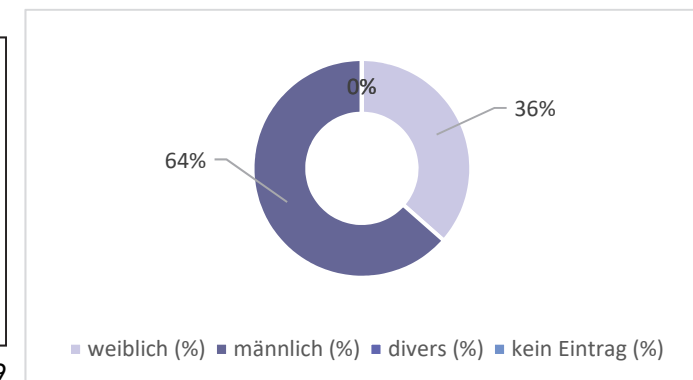
Abbildung 54: Exmatrikulationen ohne Abschluss nach Fachbereich und Geschlecht im WS 2018/19

Gemessen an der Gesamtzahl der Studierenden der Hochschule Darmstadt sind die Quoten für Exmatrikulationen ohne Abschluss relativ gering. So brachen 5,7 % der männlichen und 5,6 % der weiblichen Studierenden im Wintersemester 2017/18 ihr Studium ab.

In den MINT-Fachbereichen ist der Anteil der Frauen, die ihr Studium abgebrochen haben, höher als der Anteil männlicher Studierender.

Insgesamt brechen 956 Studierende im Wintersemester 2018/19 ihr Studium an der Hochschule Darmstadt ohne Abschluss ab (64 % Männer und 36 % Frauen). Dies sind 162 Studierende weniger als im Wintersemester 2016/17. Auch ist der Anteil der männlichen Studierenden, die ihr Studium abgebrochen haben, um drei Prozentpunkte zurückgegangen.

Abbildung 55: Exmatrikulationen ohne Abschluss nach Geschlecht im WS 2018/19



6. Wissenschaftliches Personal

6.1 Wissenschaftlich Mitarbeitende

An der Hochschule Darmstadt arbeiten im Jahr 2018 94 wissenschaftliche Mitarbeiter*innen von denen 29 % weiblich und 71 % männlich sind. Im Vergleich zu den weiblichen Studierenden (37 %) ist der Anteil der Frauen unter den wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen acht Prozentpunkte niedriger.

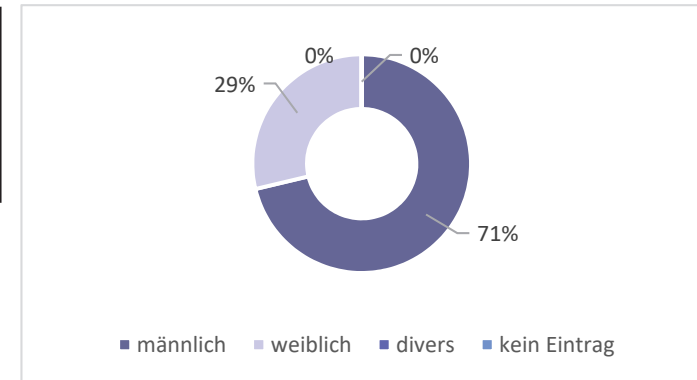


Abbildung 56: Wissenschaftlich Mitarbeitende nach Geschlecht in 2018

In *Abbildung 57* ist die Verteilung der Geschlechter unter den wiss. Mitarbeitenden nach verschiedenen Clustern aufgeschlüsselt. In den *Zentralen Einrichtungen* sind lediglich weibliche wiss. Mitarbeitende beschäftigt. Jeweils hohe Differenzen weisen die Bereiche *Kunst* und *Ingenieurwissenschaften* auf. Hier liegt der Anteil männlicher wiss. Mitarbeiter bei 80 % bzw. 84 %. Es ist allerdings zu beachten, dass die Anzahl der Mitarbeiter*innen im Bereich Kunst sehr gering ist und die Differenz dadurch auch nur ein temporäres Phänomen darstellt, da im Jahr 2016 der Anteil männlicher wiss. Mitarbeiter noch bei 25 % lag. Bei den Ingenieurwissenschaften hat der Frauenanteil um zehn Prozentpunkte im Vergleich zu 2016 abgenommen. Eine deutlich ausgewogenere Bilanz ist nun in den Bereichen *Mathematik und Naturwissenschaften* (100 % weibliche wiss. Mitarbeiterinnen im Jahr 2016) sowie *Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften* (80 % männliche wiss. Mitarbeiter im Jahr 2016) zu sehen.

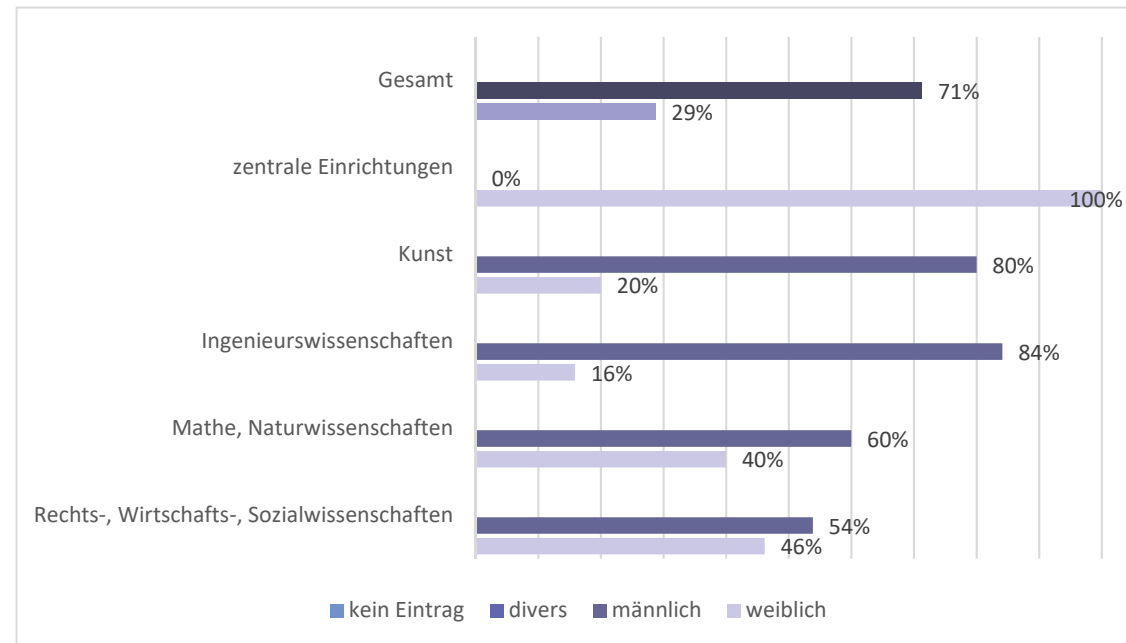


Abbildung 57: Wissenschaftlich Mitarbeitende nach Geschlecht und Cluster

6.2 Lehrende

6.2.1 Lehrkräfte für besondere Aufgaben

Im Wintersemester 2018/19 sind an der Hochschule Darmstadt 48 Lehrkräfte für besondere Aufgaben (LfbA) beschäftigt. Davon sind 42 % weiblich und 58 % männlich. Damit liegt der Frauenanteil unter den Lehrkräften für besondere Aufgaben etwas höher als der der Studierenden (37 %), der Lehrbeauftragten (35 %) und der Professor*innen (23 %).

In vier Fachbereichen gibt es lediglich LfbAs eines Geschlechtes, wobei unter diesen Fachbereichen nur im FB Wirtschaft mehr als eine LfbA beschäftigt ist. Im MINT-Bereich zeigt sich, dass der allgemeine Trend der Unterrepräsentanz von Frauen hier weniger deutlich festzustellen ist: So sind in den Fachbereichen *Chemie- & Biotechnologie* und *Maschinenbau und Kunststofftechnik* die Stellen der Lehrkräfte für besondere Aufgaben geschlechterparitätisch besetzt. Im Fachbereich *Mathematik und Naturwissenschaft* hat sich der Anteil der weiblichen LfbAs sogar im Vergleich zum vorherigen Erhebungszeitpunkt auf einen Anteil von 67 % erhöht.

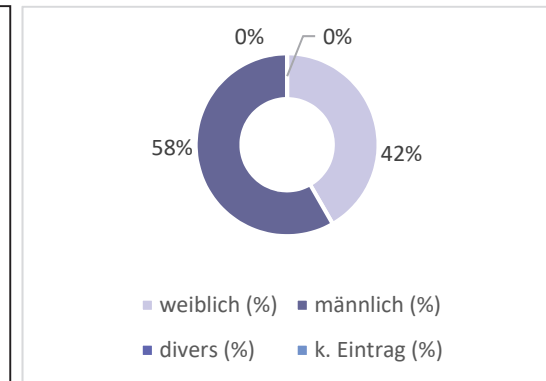


Abbildung 58: Lehrkräfte für besondere Aufgaben nach Geschlecht im WS 2018/19

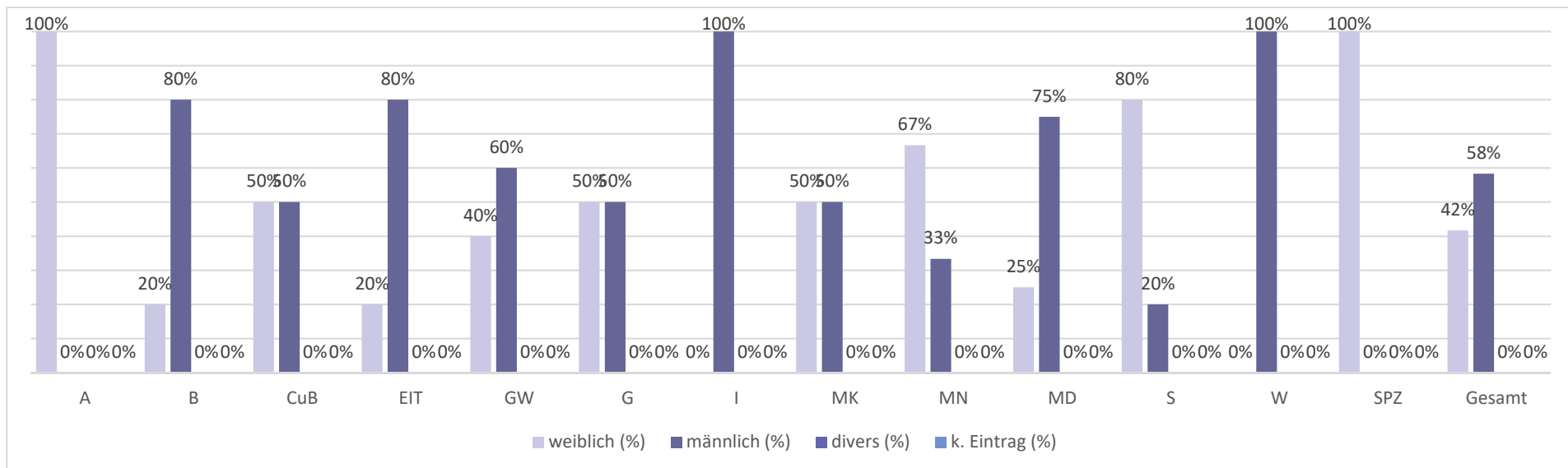


Abbildung 59: Lehrkräfte für besondere Aufgaben nach Geschlecht und Fachbereich im WS 2018/19

6.2.2 Lehrbeauftragte

Während des WS 2018/19 sind 597 Lehrbeauftragte an der Hochschule Darmstadt tätig. Von den Lehrbeauftragten sind 65 % männlich und 35 % weiblich. Demnach war der Anteil weiblicher Lehrbeauftragter im Vergleich zu den weiblichen Studierenden (37 %) und den Lehrkräften für besondere Aufgaben (42 %) etwas geringer, jedoch noch acht Prozentpunkte größer als der Frauenanteil unter den Professor*innen (23 %).

Auf Fachbereichsebene zeigt sich, dass lediglich im FB *Soziale Arbeit* und im *Sprachenzentrum* ein höherer Anteil an weiblichen Lehrbeauftragten tätig ist. In allen übrigen Fachbereichen sind die weiblichen Lehrbeauftragten stark unterrepräsentiert. Den höchsten Frauenanteil im MINT-Bereich hat der FB *Chemie- & Biotechnologie* mit 21 % weiblicher Lehrbeauftragter zu verzeichnen. Dieser Wert liegt aber immer noch 14 Prozentpunkte unterhalb des Wertes für die gesamte Hochschule.

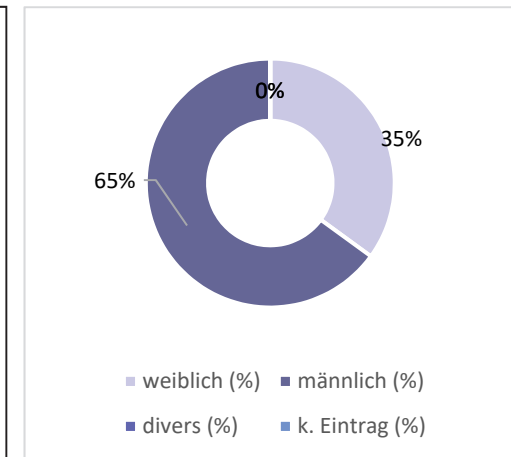


Abbildung 60: Lehrbeauftragte nach Geschlecht im WS 2018/19

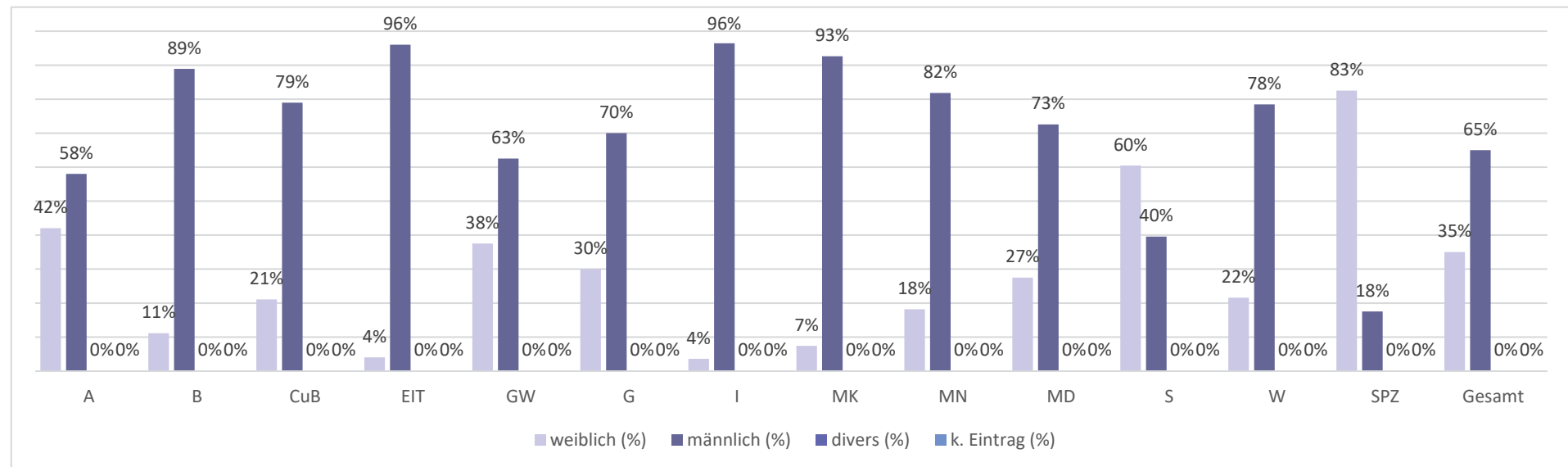


Abbildung 61: Lehrbeauftragte nach Geschlecht und Fachbereich im WS 2018/19

6.2.3 Professuren

Professuren nach Geschlecht und Fachbereich

Die Zahl der Professor*innen an der Hochschule Darmstadt beträgt im WS 2018/19 334. Diese teilen sich auf in 23 % weibliche Professor*innen und 73 % männliche. Damit liegt der Anteil Professorinnen im Vergleich zu den Anteilen der weiblichen Studierenden (37 %), Lehrkräften für besondere Aufgaben (42 %) und Lehrbeauftragten (35 %) am niedrigsten.

Der Fachbereich *Soziale Arbeit* ist der einzige Fachbereich, an dem mehr Professorinnen als Professoren beschäftigt sind. Ebenfalls hohe Frauenanteile haben der Fachbereich *Gesellschaftswissenschaften* (41 %) und der Fachbereich *Gestaltung* (37 %). Die geringsten Anteile an Professorinnen sind in Fachbereichen des MINT-Bereiches zu finden: *Elektrotechnik & Informationstechnik* (6 %), *Maschinenbau & Kunststofftechnik* (10 %) und *Bauingenieurwesen* (12 %).

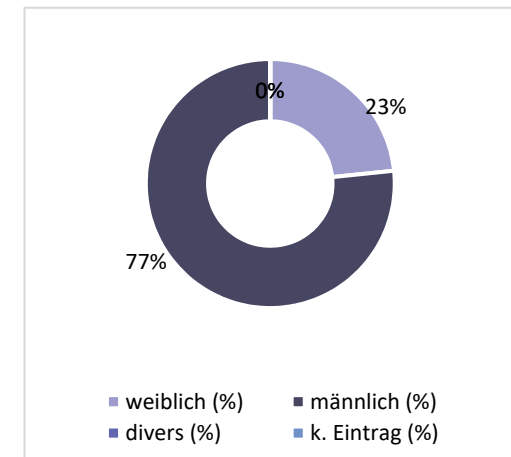


Abbildung 62: Professor*innen nach Geschlecht im WS 2018/19

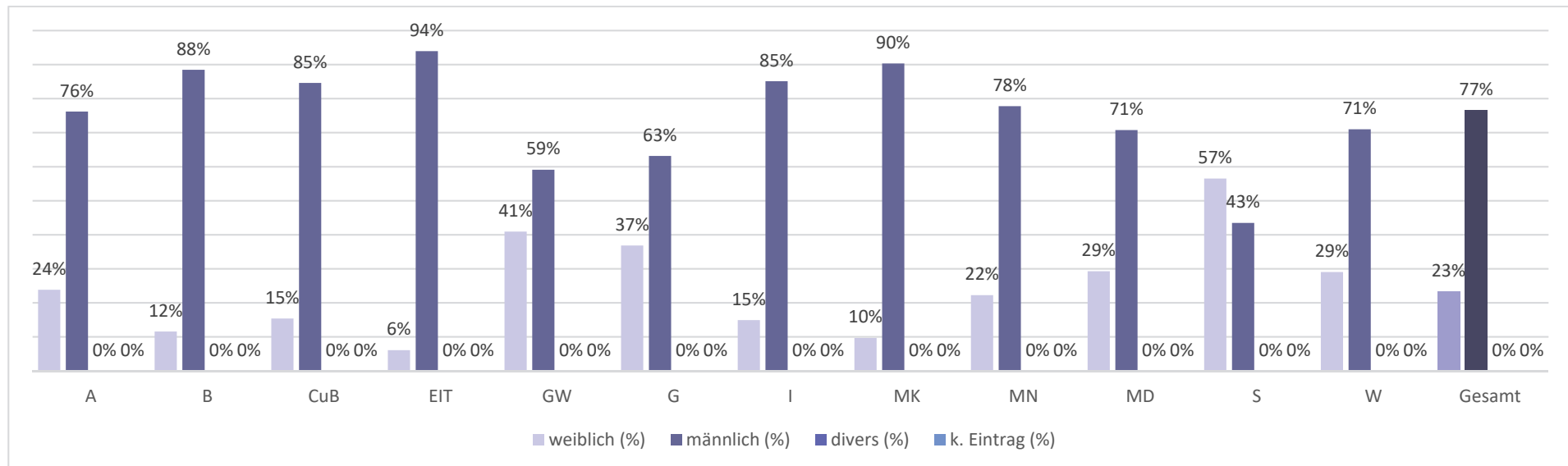


Abbildung 63: Professor*innen nach Geschlecht und Fachbereich im WS 2018/19

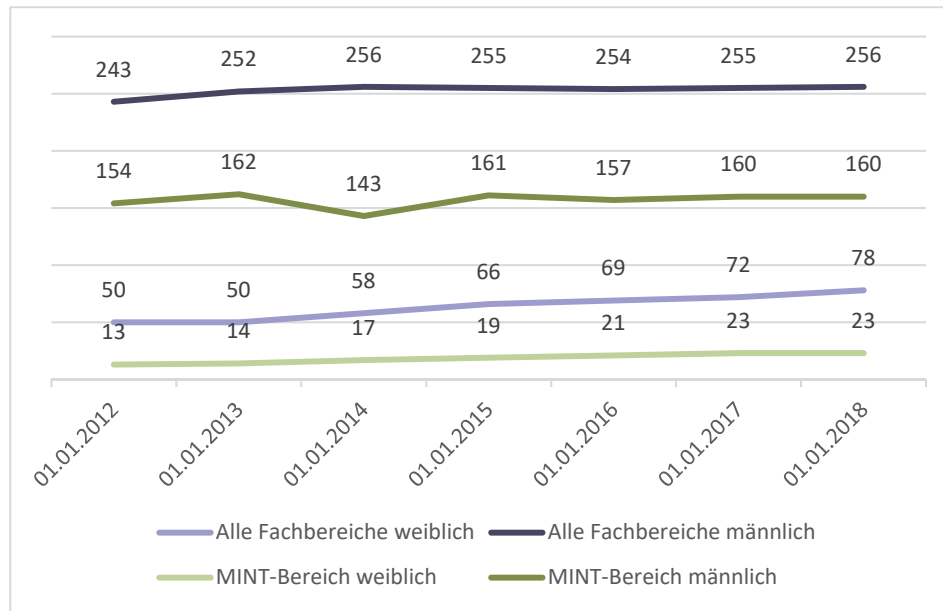


Abbildung 64: Anzahl der Professuren 2012-2018

Professuren nach Geschlecht und Zeit

An der Hochschule Darmstadt liegt der Anteil der weiblichen Professorinnen noch deutlich unter dem ihrer männlichen Kollegen. So sind seit 2012 zwar 28 Professorinnen eingestellt worden, was mehr als doppelt so viele sind wie Männer im gleichen Zeitraum (13), jedoch liegt der Anteil der Frauen bei Professuren an der h_da immer noch bei lediglich 23 %. Professorinnen sind an der Hochschule Darmstadt nach wie vor unterrepräsentiert. In den Fachbereichen der Fächergruppe MINT liegt der Frauenanteil unter den Professuren nochmals 10 Prozentpunkte niedriger.

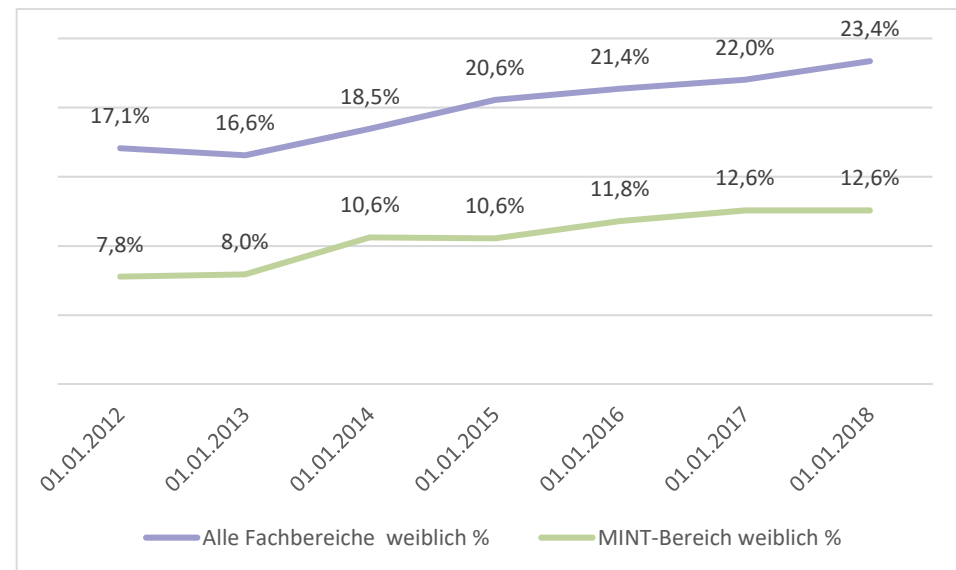


Abbildung 65: Frauenanteil an den Professuren 2012-2018

6.3 Wissenschaftliches Personal nach Beschäftigungsvolumen

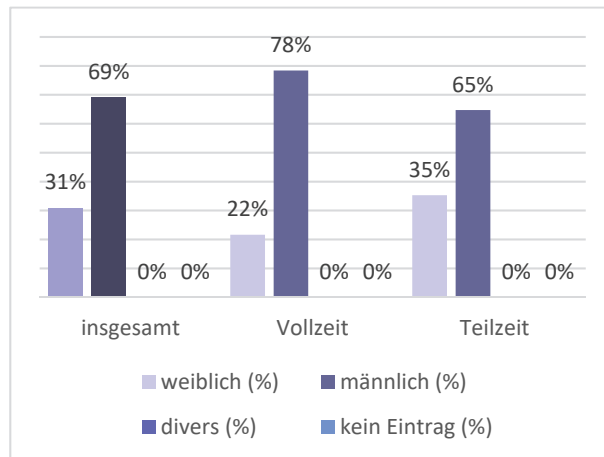


Abbildung 66: Beschäftigungsvolumen des wissenschaftlichen Personals 2018

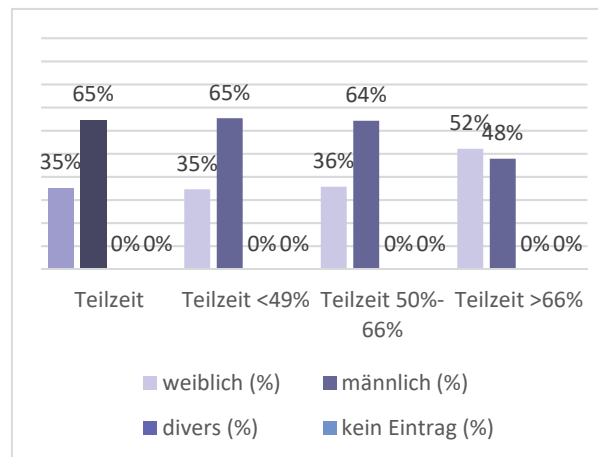


Abbildung 67: Beschäftigungsvolumen des teilzeitbeschäftigten wissenschaftlichen Personals 2018

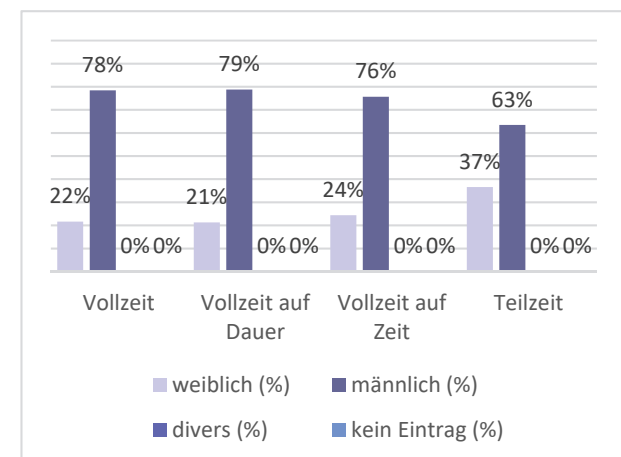


Abbildung 68: Arbeitsverhältnis des hauptberuflichen wissenschaftlichen Personals 2018

Das wissenschaftliche Personal der Hochschule Darmstadt setzt sich 2018 zu 31 % aus Frauen und zu 69 % aus Männern zusammen. Von den Beschäftigten, die in einem Vollzeit-Beschäftigungsverhältnis an der h_da arbeiten, sind 22 % weiblich und 78 % männlich. Bei den Teilzeitbeschäftigten teilt sich das Verhältnis in 35 % Frauen und 65 % Männer auf (Abb. 66). Mit einem Anteil von 31 % liegt der Anteil des weiblichen wissenschaftlichen Personals gerade eben über der Unterrepräsentanz.

Bei einer differenzierten Betrachtung des in Teilzeit beschäftigten wissenschaftlichen Personals zeigen sich Unterschiede je nach Umfang der Beschäftigung. So sind die Stellen, die ein Beschäftigungsvolumen von weniger als 66 % einer Vollzeitstelle umfassen, mehrheitlich von Männern besetzt. Die Teilzeitstellen, die mehr als 66 % einer Vollzeitstelle entsprechen, werden zu 52 % von Frauen besetzt.

Deutlich geringer ist der Frauenanteil des wissenschaftlichen Personals, wenn nur die hauptberuflich Beschäftigten betrachtet werden (Abb. 68). So liegt hier der Frauenanteil bei lediglich 22 %, bei den unbefristeten Vollzeitstellen sogar noch ein Prozentpunkt niedriger und bei den befristeten Vollzeitstellen bei 24 %. Den höchsten Frauenanteil unter dem hauptberuflichen wissenschaftlichen Personal ist in der Kategorie Teilzeit mit 37 % zu finden.

Blickt man nun darauf, wie sich die verschiedenen Beschäftigungsverhältnisse unter den Frauen und Männern verteilen, zeigt sich, dass der jeweils größere Teil der Männer und Frauen ein Teilzeitbeschäftigungsverhältnis innehaben. So sind nur 22 % der Frauen und 36 % der Männer des wissenschaftlichen Personals in Vollzeit angestellt. Daraus ergibt sich, dass mehr als zwei Drittel (78 %) des weiblichen wissenschaftlichen Personals in Teilzeit arbeiten. Der Anteil der Frauen und Männer, die eine Teilzeitbeschäftigung mit einem Beschäftigungsvolumen von weniger als einer halben Vollzeitstelle nachgehen, ist mit 85 % der in Teilzeit beschäftigten Frauen und mit 88 % der in Teilzeit beschäftigten Männer am größten.

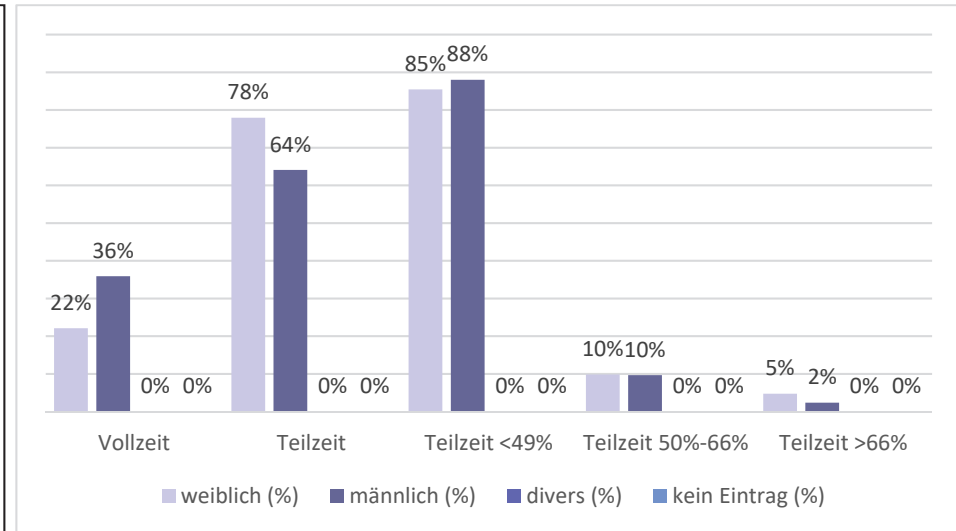
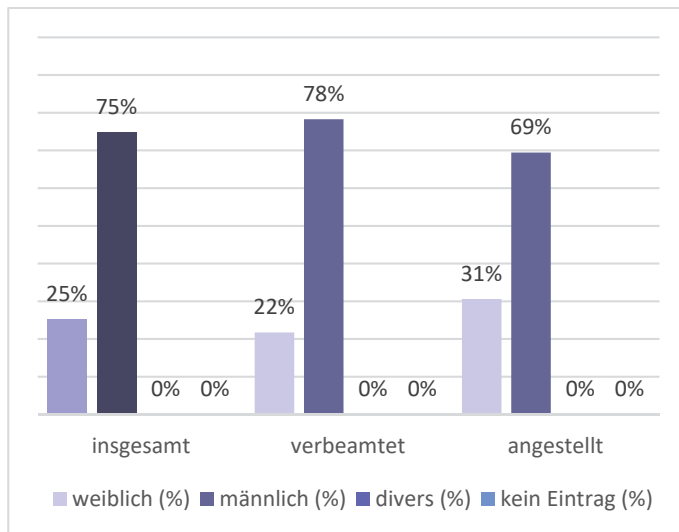


Abbildung 69: Geschlechterverteilung innerhalb der Kategorien in 2018

6.4 Hauptberufliches wissenschaftliches Personal nach Stellung im Beruf



Im Jahr 2018 sind drei Viertel des hauptberuflichen wissenschaftlichen Personals der Hochschule Darmstadt männlich. Eine noch größere Differenz besteht in den Anstellungsverhältnissen der Mitarbeiter*innen. So liegt der Anteil der Frauen unter den verbeamteten Mitarbeiter*innen bei gerade einmal 22 %. Dies stellt für die Mitarbeiterinnen eine gänzlich andere Planbarkeit der Zukunft dar, als für ihre männlichen Kollegen. Von den Beschäftigten, die in einem Angestelltenverhältnis an der Hochschule Darmstadt arbeiten, waren 69 % männlich und 31 % weiblich. Betrachtet man die Anteile der männlichen und weiblichen Mitarbeiter*innen einzeln, waren die Verteilungen relativ ausgeglichen. So sind 53 % der Frauen des hauptberuflichen wissenschaftlichen Personals verbeamtet und 47 % angestellt. Bei den Männern sind es 64 % verbeamtete Mitarbeiter und 36 % Angestellte (ohne Abb.).

Abbildung 70: Stellung im Beruf des hauptberuflichen wissenschaftlichen Personals nach Geschlecht 2018

Im Bereich der Besoldungsgruppen sind die Anteile der Frauen in den jeweiligen Eingruppierungen mit 25 % und 27 % relativ ähnlich und sehr gering im Vergleich zu den Anteilen der Männer. Weitaus auffälliger war der ungleiche Anstieg, den die Männer in der Eingruppierung *gehobener Dienst* im Vergleich zum letzten Erhebungszeitpunkt erfahren haben. So war das Verhältnis 2016 mit 42 % weiblicher Mitarbeiterinnen und 58 % männlicher Mitarbeiter im gehobenen Dienst noch in etwa gleich verteilt.

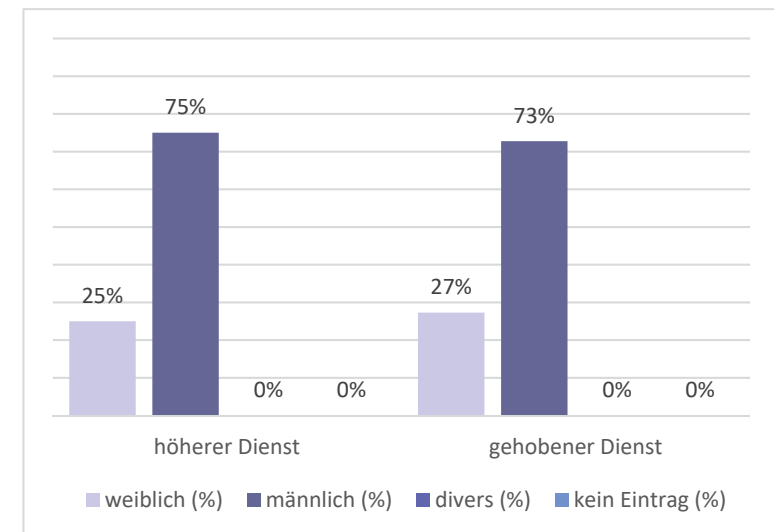


Abbildung 71: Beamtenschaft des wissenschaftlichen Personals nach Geschlecht und Besoldungsgruppe 2018

6.5 Stellenfinanzierung des hauptberuflichen wissenschaftlichen Personals

Von den Stellen aus dem Stellenplan sind 81 % mit Männern besetzt. Bei den Stellen, die durch sonstige Haushaltsmittel finanziert werden, ist der Frauenanteil mit 15 % noch einmal niedriger. Lediglich bei Stellen, die aus Drittmitteln des Landes finanziert werden, ist der Anteil der Stellen, die von Frauen besetzt sind, mit 55 % höher als der Anteil an Stellen mit männlicher Besetzung. Mit den Geldern aus dem Hochschulpakt werden die Stellen zu 32 % mit Frauen besetzt und bei den Stellen mit Geldern aus Drittmitteln von Stiftungen und sonstiger privater Mittel sind es 38 %.

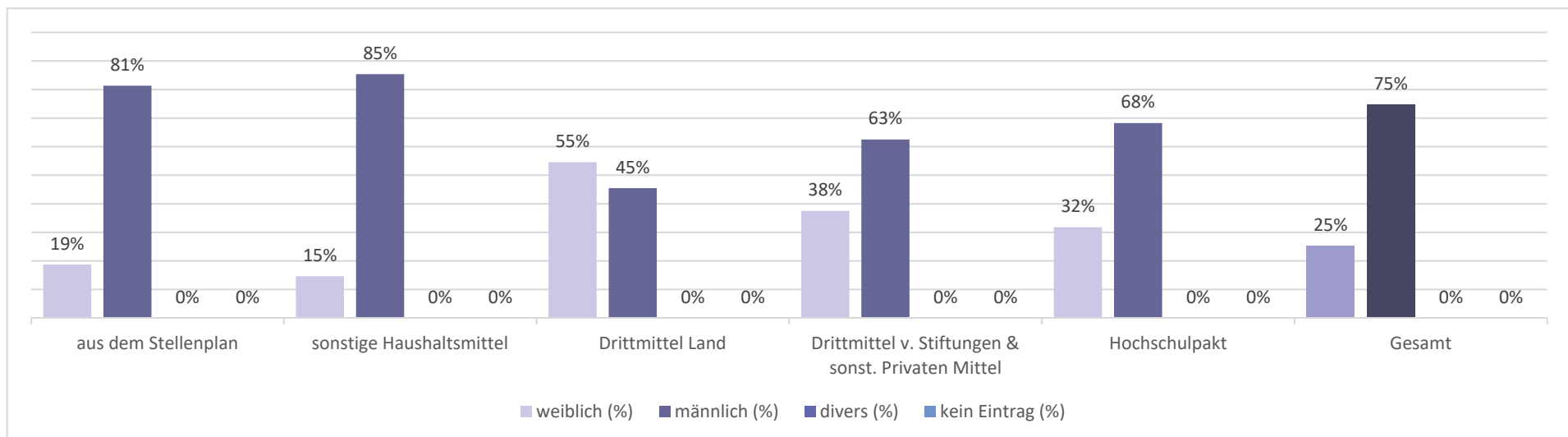


Abbildung 72: Stellenfinanzierung des hauptberuflichen wissenschaftlichen Personals nach Geschlecht und Finanzierungstopf 2018

6.6 Wissenschaftliches Personal nach Geschlecht und Nationalität

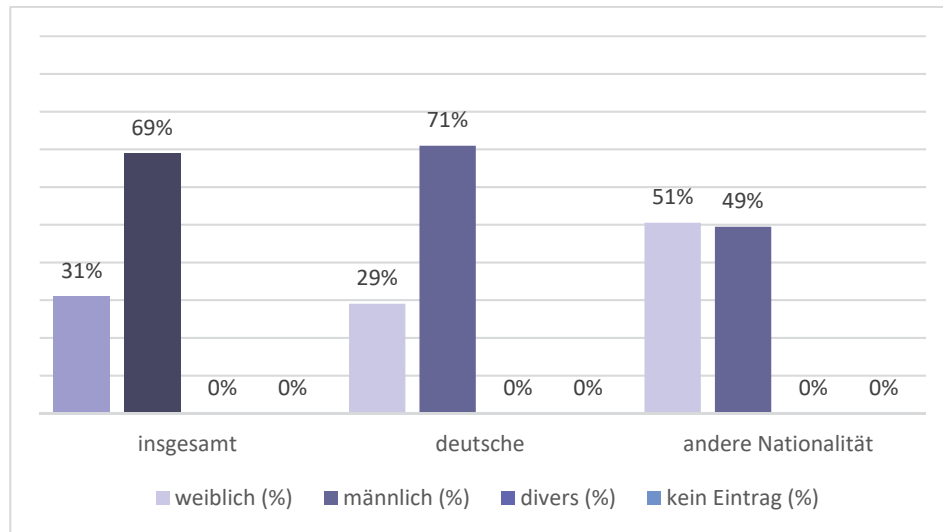


Abbildung 73: Wissenschaftliches Personal nach Geschlecht und Nationalität 2018

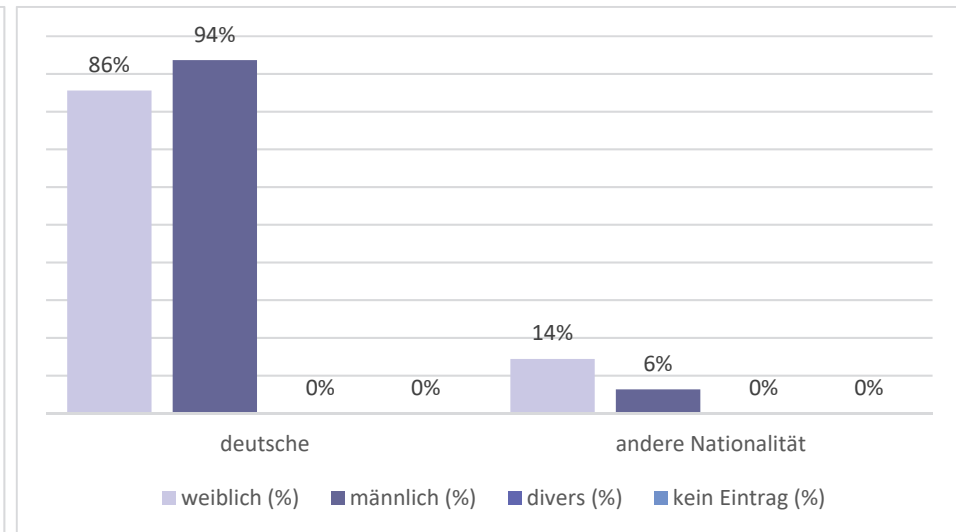


Abbildung 74: Wissenschaftliches Personal nach Nationalität und Geschlecht 2018

Das wissenschaftliche Personal setzt sich aus 31 % weiblichen und 69 % männlichen Mitarbeiter*innen zusammen. Dieses Geschlechterverhältnis ist beinahe genauso unter den Mitarbeiter*innen mit deutscher Staatsbürgerschaft vorzufinden. Hier liegen die Anteile im Jahr 2018 bei 29 % Frauen und 71 % Männern. Bei den Mitarbeiter*innen, die eine andere als die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen, ist das Verhältnis nahezu ausgeglichen: Hier liegt der Anteil der Frauen bei 51 % und der der Männer bei 49 %.

Wird nun die Verteilung nach dem Parameter Geschlecht betrachtet, haben zum Erhebungszeitpunkt 86 % der weiblichen Mitarbeiterinnen die deutsche Staatsangehörigkeit und 14 % der Mitarbeiterinnen eine andere Staatsangehörigkeit. Bei den männlichen Mitarbeitern lag das Verhältnis noch weiter auseinander: 94 % der Mitarbeiter haben eine deutsche und 6 % der männlichen Mitarbeiter haben eine andere Staatsangehörigkeit.

6.7 Höchste Studienabschlüsse des hauptberuflichen wissenschaftlichen Personals

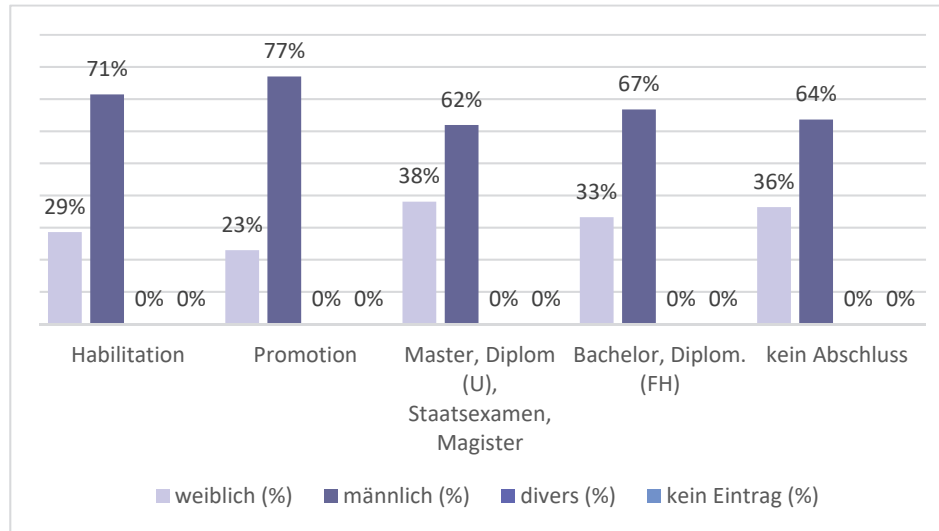
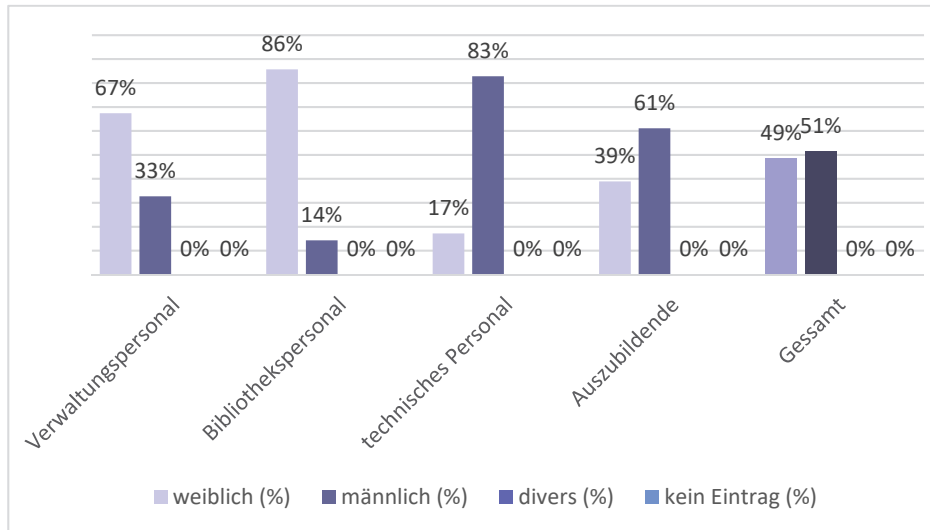


Abbildung 75: Höchste Hochschulabschlüsse des hauptberuflichen wissenschaftlichen Personals 2018

Der Frauenanteil auf den ersten beiden Ausbildungsstufen ist mit 33 % (Bachelor, Diplom (FH)) und 38 % (Master, Diplom (U), etc.) zwar immer noch von einer paritätischen Verteilung entfernt, jedoch nicht mehr rückläufig wie im Jahr 2016. Zu diesem Zeitpunkt waren 42 % der Mitarbeitenden mit Bachelor Abschluss weiblich und in der Gruppe der Mitarbeitenden mit einem Master Abschluss (o.Ä.) gab es nur noch 29 % Frauen. Das heißt, die Gruppe der Mitarbeiterinnen mit einem Master Abschluss hat einen Zuwachs von 9 Prozentpunkten im Vergleich zu 2016 zu verzeichnen. Weiterhin stellt die Promotion für weibliche Absolventinnen ein Nadelöhr dar: Nur 23 % der Mitarbeitenden mit abgeschlossener Promotion sind weiblich und somit deutlich unterrepräsentiert. Einige Prozentpunkte höher war der Anteil der weiblichen Mitarbeiterinnen, die eine Habilitation vorweisen können. Auf dieser Stufe kratzt der Anteil der Frauen an der 30 %-Marke, war aber dennoch 4 % Punkte niedriger als im Jahre 2016.

7. Administratives und technisches Personal

7.1 Administratives und technisches Personal nach Geschlecht



Das administrative und technische Personal der Hochschule Darmstadt unterteilt sich in Verwaltungs-, Bibliotheks- und technisches Personal. Zusätzlich dazu bildet die Hochschule noch Auszubildende in den genannten Bereichen aus. Es zeigt sich eine Verteilung der Geschlechter, die an bestehenden Stereotypen zu Berufen anknüpfen. So sind die Anteile der Mitarbeiterinnen unter dem Verwaltungspersonal (67 %) und dem Bibliothekspersonal (86 %) besonders hoch. Im Gegensatz dazu liegt der Anteil der Mitarbeiter im technischen Bereich bei 83 % und der der Frauen bei 17 %. Unter dem Auszubildenden befinden sich 39 % Frauen und 61 % Männer. Insgesamt ist das Geschlechterverhältnis aber mit 49 % Frauen und 51 % Männern sehr ausgeglichen.

Abbildung 76: Administratives und technisches Personal nach Einrichtung und Geschlecht 2018

80 % der Frauen des administrativen und technischen Personals der Hochschule Darmstadt sind im Bereich des Verwaltungspersonals tätig, 4 % zählen zum Bibliothekspersonal und 13 % zum technischen Personal. Den geringsten Anteil bilden weibliche Auszubildende mit 2 %. Bei den männlichen Mitarbeitenden ist der größte Anteil unter dem technischen Personal zu finden.

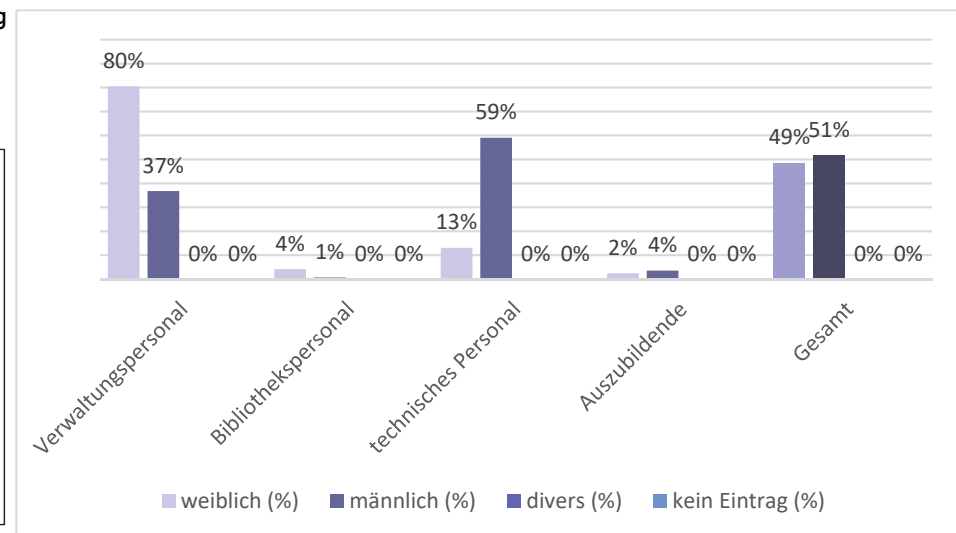


Abbildung 77: Administratives und technisches Personal nach Geschlecht 2018

7.2 Administratives und technisches Personal nach Stellung im Beruf

Wird das administrative und technische Personal nach der Stellung im Beruf aufgeschlüsselt, zeigt sich auf den ersten Blick ein sehr ausgeglichenes Verhältnis zwischen Männern und Frauen. In den übergeordneten Statuskategorien *verbeamtet* (50 %), *Angestellte* (52 %) und im *Gesamtvergleich* (52 %) sind Frauen sehr ausgeglichen repräsentiert

Deutliche Unterschiede werden sichtbar, wenn der Umfang der Beschäftigungsverhältnisse betrachtet wird. So sind die Vollzeitstellen mehrheitlich von Männern besetzt: Unter dem *verbeamteten Personal* sind 63 % Männer und bei den *Angestellten* 60 %. Die Teilzeitstellen werden unter den verbeamteten Mitarbeitenden des administrativen und technischen Personals ausschließlich von Frauen besetzt und von den in Teilzeit arbeitenden Angestellten sind drei Viertel (74 %) weiblich.

In der Laufbahngruppe 1 liegt der Anteil der Anwärtinnen bei 61 %. Dieses Verhältnis kehrt sich in der Laufbahngruppe 2 um: Hier liegt der Männeranteil bei 54 % und der der Frauen bei 46 %.

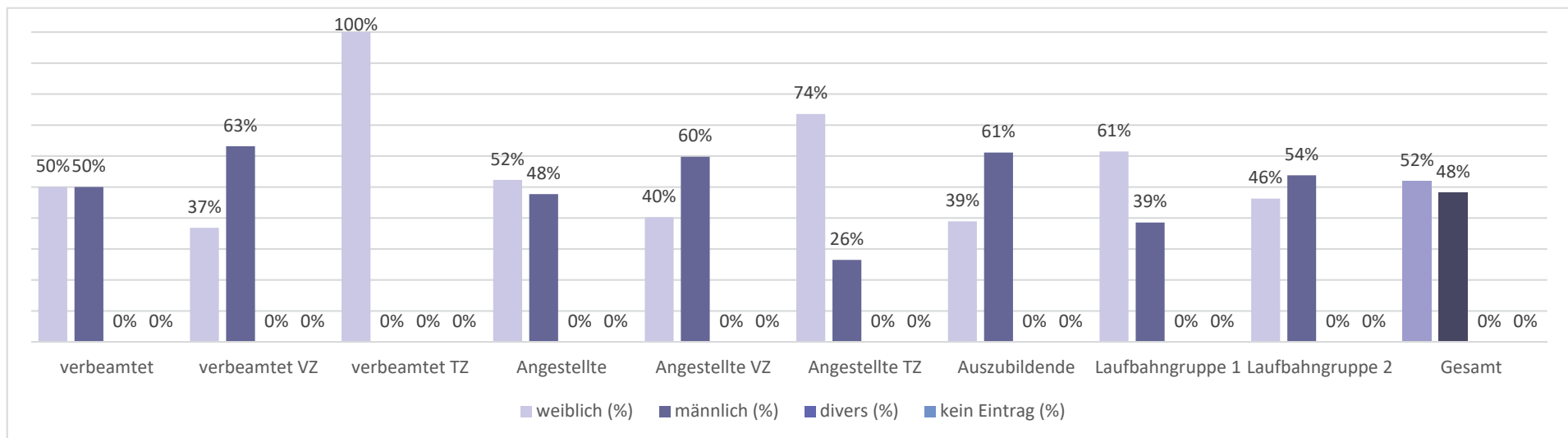
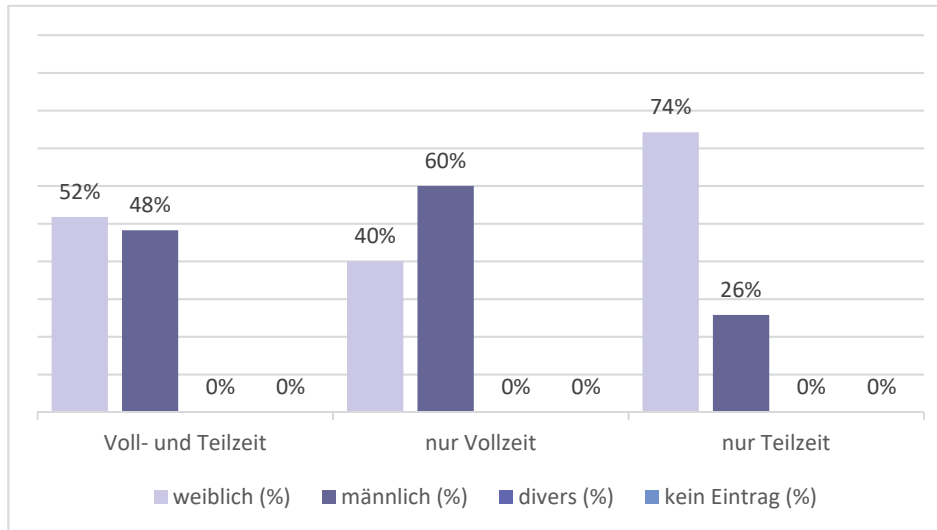


Abbildung 78: Administratives und technisches Personal nach Geschlecht und Stellung im Beruf in 2018

7.3 Administratives und technisches Personal nach Beschäftigungsvolumen



Das Gesamtverhältnis zwischen männlichen (48 %) und weiblichen (52 %) Mitarbeiter*innen des administrativen und technischen Personals ist im Jahr 2018 ausgeglichen. Bei den Vollzeitbeschäftigten zeigt sich, dass hier deutlich mehr Mitarbeiter (60 %) als Mitarbeiterinnen (40 %) beschäftigt sind. Teilzeitstellen in diesem Bereich der h_da sind mehrheitlich von Frauen besetzt (74 %).

Abbildung 79: Administratives und technisches Personal nach Beschäftigungsvolumen 2018

Teilzeitbeschäftigte werden in drei Kategorien, abhängig vom Umfang der Beschäftigung, unterschieden. Deutlich zu erkennen ist, dass Frauen die jeweiligen Mehrheitsanteile in allen drei Kategorien stellen. In den Kategorien *Teilzeit <49 %* und *Teilzeit 50-66 %* liegt der Anteil der Frauen am höchsten. Bei den Teilzeitstellen mit einem Beschäftigungsvolumen von mehr als 66 % einer Vollzeitstelle ist der Frauenanteil am geringsten.

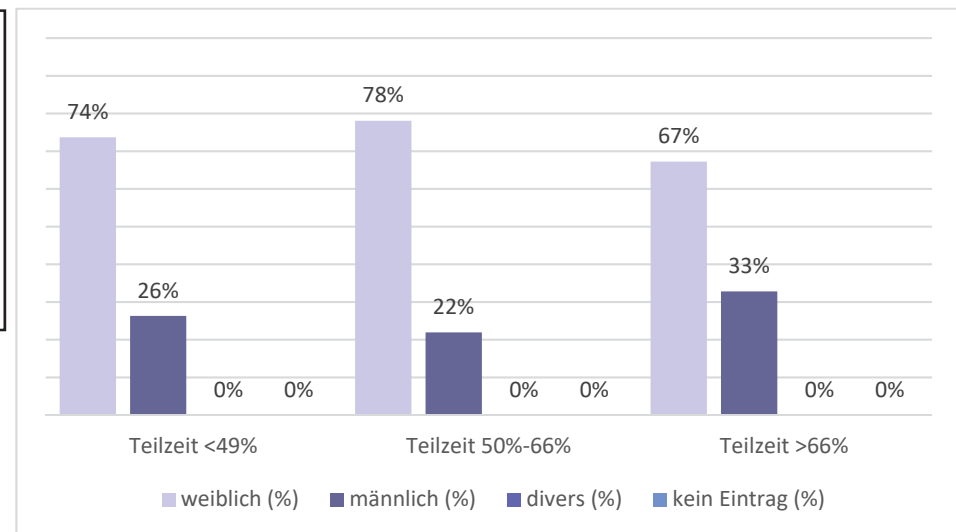


Abbildung 80: Beschäftigungsvolumen des teilzeitbeschäftigten administrativen und technischen Personals 2018

7.4 Stellenfinanzierung des administrativen und technischen Personals

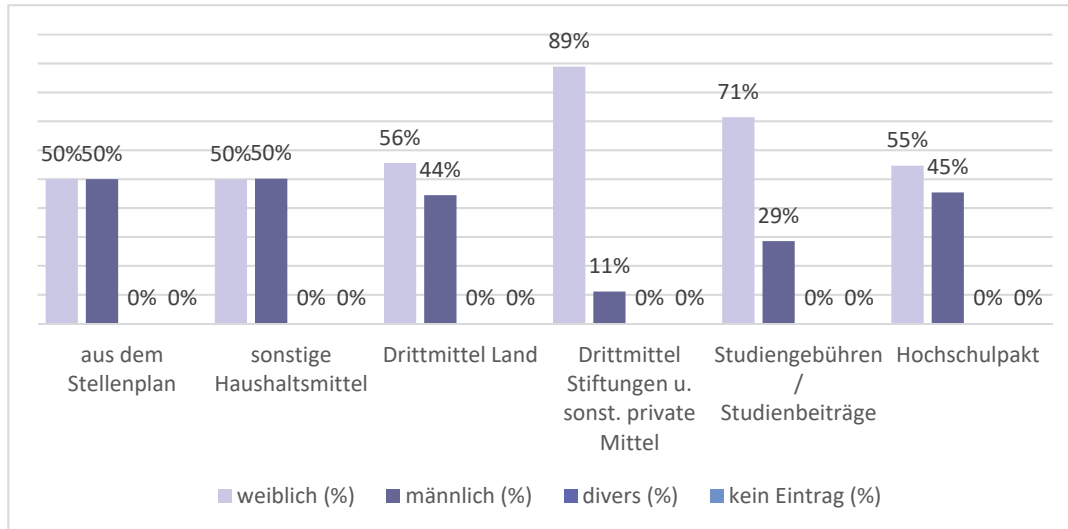


Abbildung 81: Stellenfinanzierung des administrativen und technischen Personals 2018

Die Stellen des administrativen und technischen Personals werden aus unterschiedlichen Quellen finanziert. Die Stellen, die *aus dem Stellenplan* und durch *sonstige Haushaltsmittel* finanziert werden, zeichnen sich durch eine paritätische Verteilung aus. Stellen, die mit *Drittmitteln des Landes Hessen* und des *Hochschulpaktes* finanziert werden, sind annähernd paritätisch verteilt. Bei Stellen, die durch *Stiftungen und sonstigen privaten Mitteln* finanziert werden, ist der Frauenanteil besonders hoch. Waren in 2016 noch alle Stellen, die durch Studienbeiträge finanziert wurden, von Männern besetzt, hat sich dies in die gegenläufige Richtung entwickelt. Hier sind 71 % der Stellen nun von Frauen besetzt.

7.5 Höchste Hochschulabschlüsse des administrativen und technischen Personals

Ein Teil des administrativen und technischen Personals kann einen Hochschulabschluss vorweisen. Von den Mitarbeiter*innen mit abgeschlossener Promotion sind 57 % weiblich und 43 % männlich. Eine deutliche Veränderung zu 2016: Dort waren 67 % männlich und 33 % weiblich. Von den Mitarbeiter*innen mit Masterabschluss o.ä. (Diplom (U), Staatsexamen, Magister) sind 57 % weiblich und 43 % männlich. Bei Personen des administrativen und technischen Personals mit Bachelor-Abschluss o.ä. ist die Mehrzahl männlich (58 %).

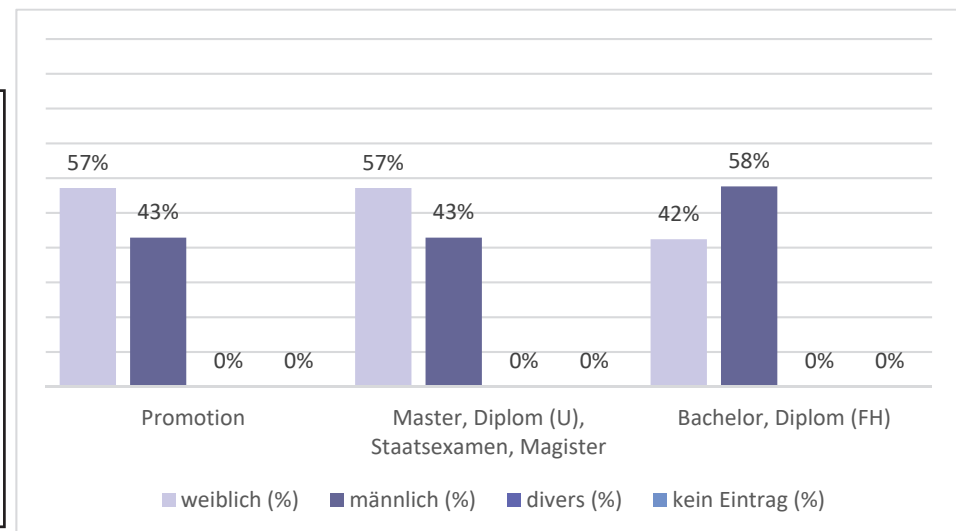
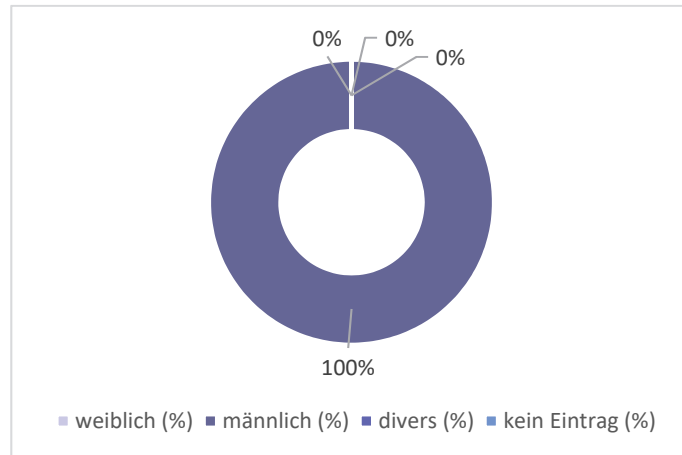


Abbildung 82: Höchste Hochschulabschlüsse des administrativen und technischen Personal 2018

8. Leitungspositionen und Gremien

8.1 Präsidium und Fachbereichsleitung nach Geschlecht



An der Hochschule Darmstadt ist das Präsidium bestehend aus Präsident, zwei Vizepräsidenten und Kanzler 2018 ausschließlich mit Männern besetzt.

Abbildung 83: Präsidium nach Geschlecht 2018

Die Fachbereichsleitungen sind trotz einiger Veränderungen seit der letzten Erhebung im Jahr 2016 immer noch männlich dominiert. Über alle Ämter hinweg sind lediglich ein Viertel der Amtsinhaber*innen weiblich. Das Amt der Dekan*in haben zu 83 % Männer inne. Der Anteil der Prodekaninnen lag bei 36 % und der der Prodekane bei 64 %. Das Amt der Studiendekan*in ist zu 25 % von einer Frau und zu 75 % von einem Mann besetzt. Im Vergleich zum Jahr 2016 ist der Frauenanteil unter den Prodekan*innen erheblich gestiegen: Von 10 % Frauenanteil im Jahr 2016 stieg der Anteil in 2018 um 26 Prozentpunkte auf 36 %. Bei den Studiendekan*innen ist der Frauenanteil jedoch um 8 Prozentpunkte gesunken.

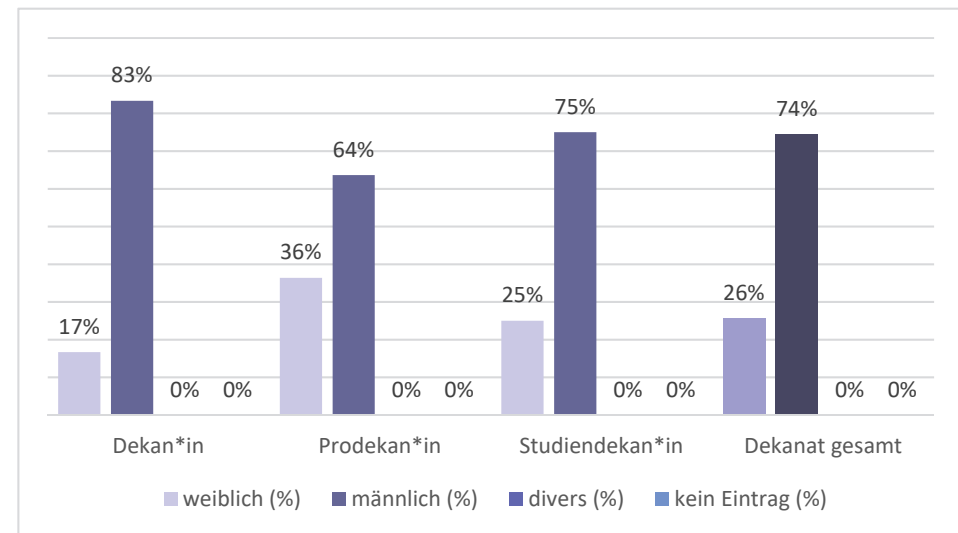
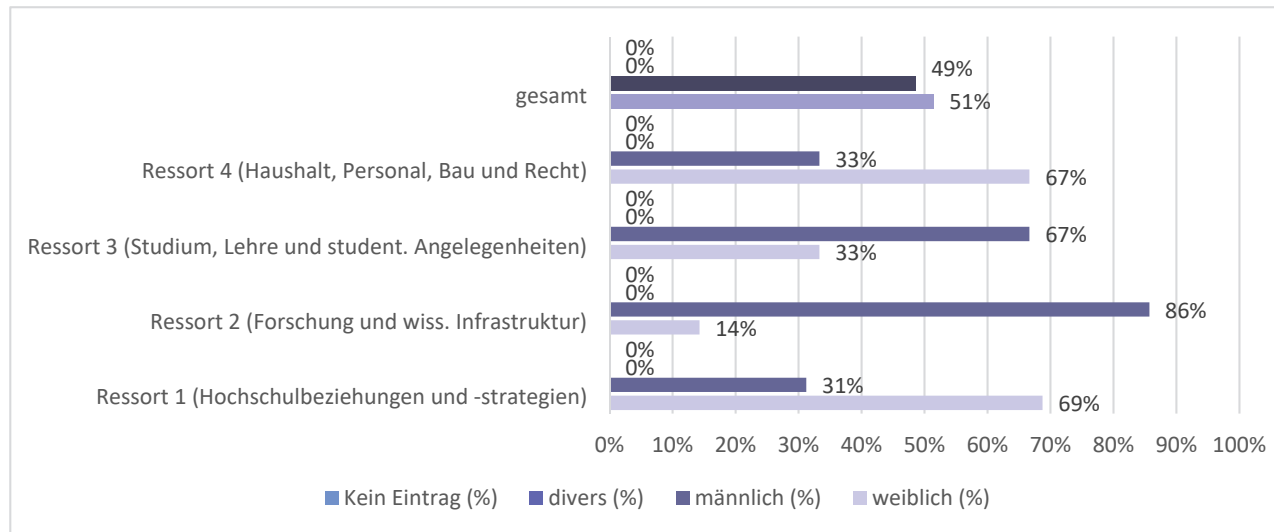


Abbildung 84: Fachbereichsleitungen nach Geschlecht 2018

8.2 Leitungspositionen der zentralen Verwaltung nach Geschlecht



In der Gesamtbetrachtung ist die Geschlechterverteilung in den Leitungspositionen der zentralen Verwaltung ausgeglichen. Jedoch ist der Frauenanteil in *Ressort 2 (Forschung und wissenschaftliche Infrastruktur)* mit 14 % sehr gering. In den *Ressorts 1 und 4* liegt der Frauenanteil jeweils bei etwa zwei Dritteln und in *Ressort 3* bei einem Drittel.

Abbildung 85: Leitungen der zentralen Verwaltung nach Geschlecht 2019 (stand 01/2019)

8.3 Hochschulrat

Der Hochschulrat der Hochschule Darmstadt setzt sich im Jahr 2019 aus sieben Personen zusammen. Davon sind vier Personen männlich und 3 Personen weiblich. Den Vorsitz des Hochschulrates hat ein Mann inne.

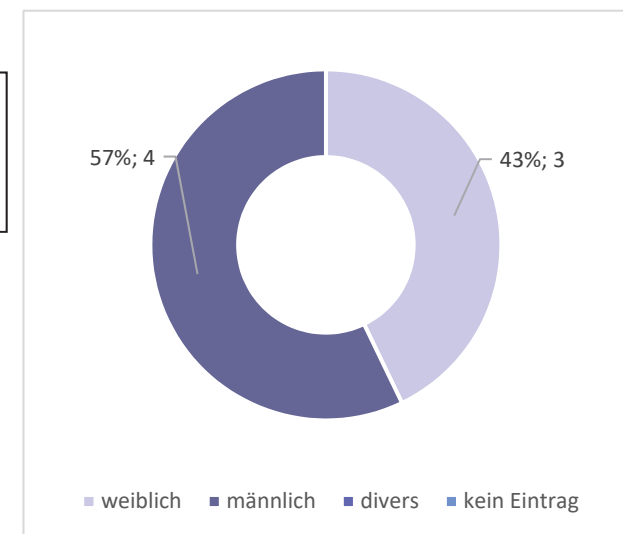


Abbildung 86: Zusammensetzung des Hochschulrats nach Geschlecht 2019 (Stand: 01/2019)

8.4 Senat

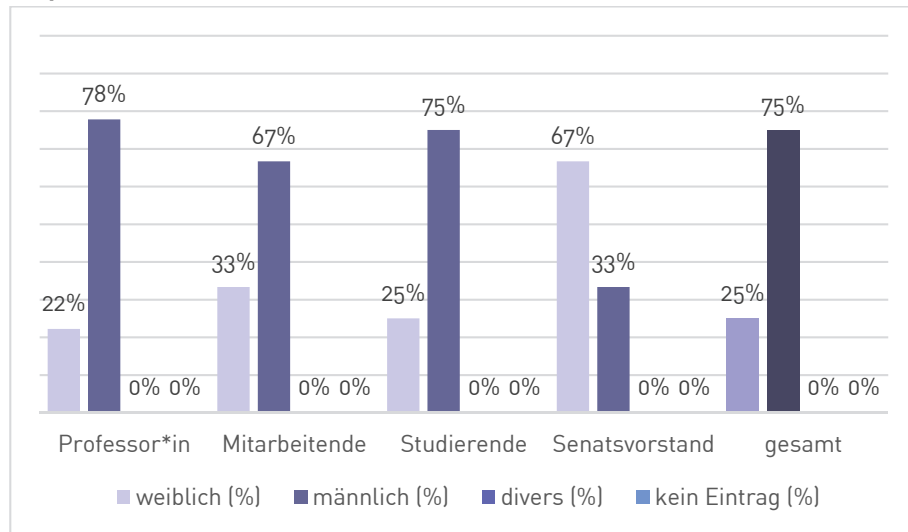


Abbildung 87: Stimmberechtigte Senatsmitglieder nach Geschlecht und Rolle (Stand: 01/2019)

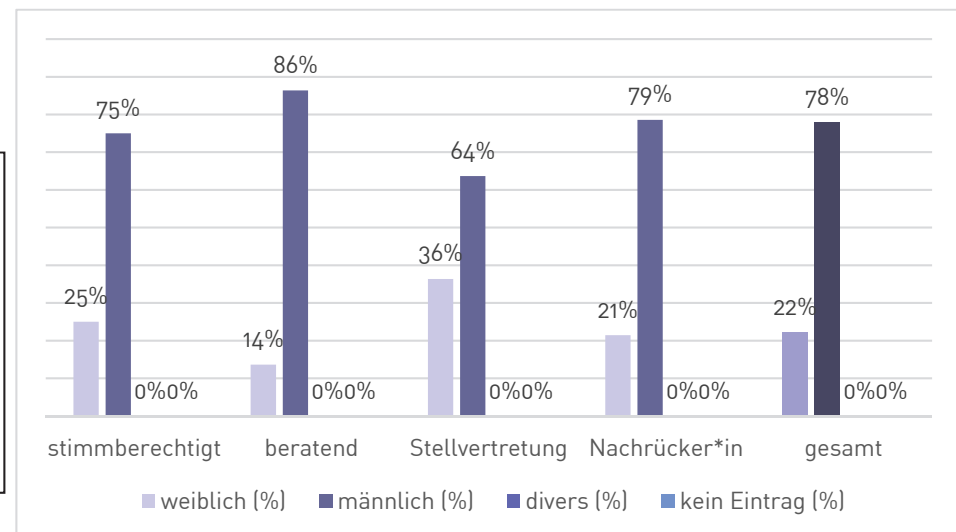
Der Senat der Hochschule Darmstadt setzt sich aus *stimmberechtigten, beratenden, stellvertretenden* und *nachrückenden* Mitgliedern zusammen. Senatsmitglieder sind *Professor*innen, Mitarbeiter*innen* sowie *Student*innen*.

Im Januar 2019 besteht der Senat der Hochschule aus 16 stimmberechtigten Mitgliedern, von denen 12 männlich und 4 weiblich sind. 2016 war es noch eine Frau weniger.

Der Senatsvorstand wird von zwei Frauen und einem Mann gebildet, aus den stimmberechtigten Mitgliedern gebildet,

Vorsitzende des Senates ist eine Frau. Im Gesamtverhältnis liegt der Frauenanteil mit 32 Prozentpunkten nur minimal über der Schwelle der

Bei der Differenzierung nach Aufgabe und Geschlecht zeigen sich leichte Entwicklungen in Richtung paritätischer Verteilung. So stieg der Anteil der Frauen unter den stimmberechtigten Mitgliedern um 7 Prozentpunkte, den Stellvertreter*innen um 36 Prozentpunkte und den Nachrücker*innen um 21 Prozentpunkte im Vergleich zu 2017. Zum Zeitpunkt der letzten Erhebung 2017 waren die Positionen der Stellvertreter*innen und der Nachrücker*innen ausschließlich mit Männern besetzt.



8.4.1 Senatsausschüsse

Folgende Senatsausschüsse existieren an der Hochschule Darmstadt: *HEP-Ausschuss (Hochschul-Entwicklungsplanung)*, der *StuP-Ausschuss (Studien- und Prüfungsangelegenheiten)*, der *Evaluations-Ausschuss* und der *Finanzausschuss*. Die Ausschüsse bestehen aus stimmberechtigten, stellvertretenden und beratenden Mitgliedern.

HEP-Ausschuss (Hochschul-Entwicklungsplanung):

Im HEP-Ausschuss sind im Wintersemester 2018/19 alle stimmberechtigten Mitglieder männlich. Unter den beratenden Mitgliedern sind 33 % weiblich und 67 % männlich und auf der Liste der Stellvertretenden Mitglieder sind es lediglich 17 % Frauen. Insgesamt beträgt der Frauenanteil im HEP-Ausschusses nur 12 %. Somit ist von einer deutlichen Unterrepräsentanz zu sprechen - gerade vor dem Hintergrund, dass keine Frau die Position eines stimmberechtigten Mitgliedes innehat, sind die Mitgestaltungsmöglichkeiten von Frauen im HEP-Ausschuss sehr gering.

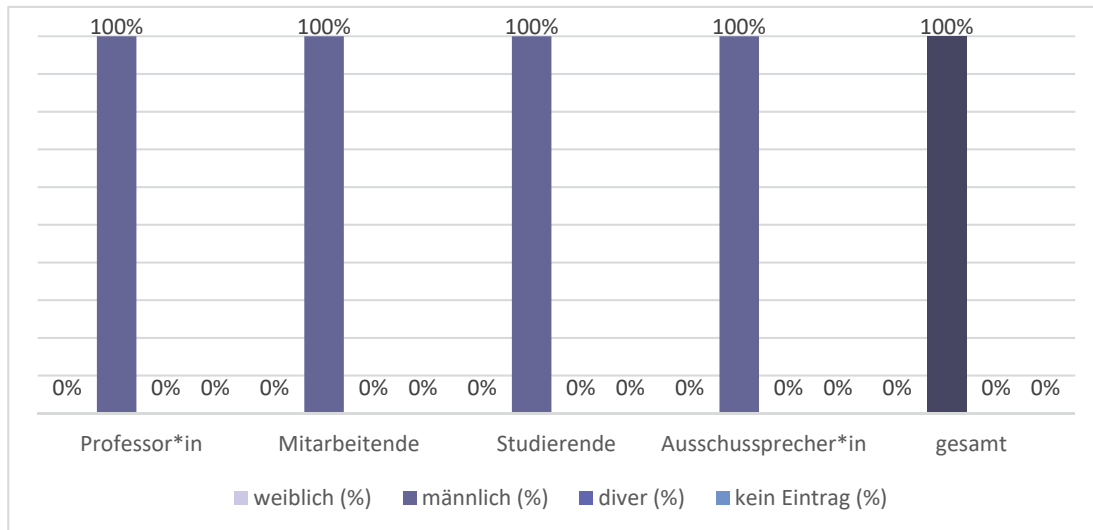


Abbildung 89: Stimmberechtigte Mitglieder HEP-Ausschuss nach Rolle und Geschlecht (Stand 01/2019)

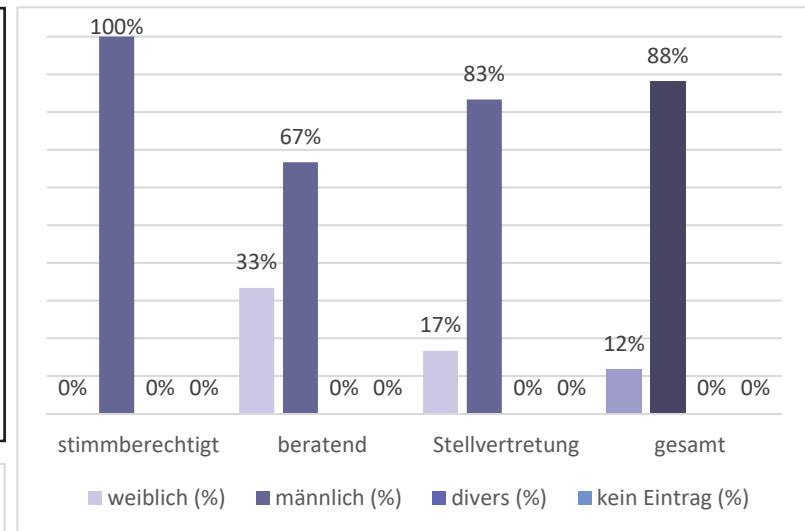


Abbildung 90: HEP-Ausschuss-Mitglieder nach Geschlecht und Aufgabe (Stand: 01/2019)

StuP-Ausschuss (Studien- und Prüfungsangelegenheiten)

Im Vergleich zum HEP-Ausschuss ist die Verteilung der Geschlechter im StuP-Ausschuss deutlich ausgeglichener. In der Gesamtverteilung der Geschlechter der beteiligten Personen liegt der Frauenanteil bei 56 % und der der Männer bei 44 %. Dieses Verhältnis entspricht auch in etwa dem der stimmberechtigten Mitglieder und den Vertreter*innen. Das Verhältnis bei den beratenden Mitgliedern ist hingegen paritätisch.

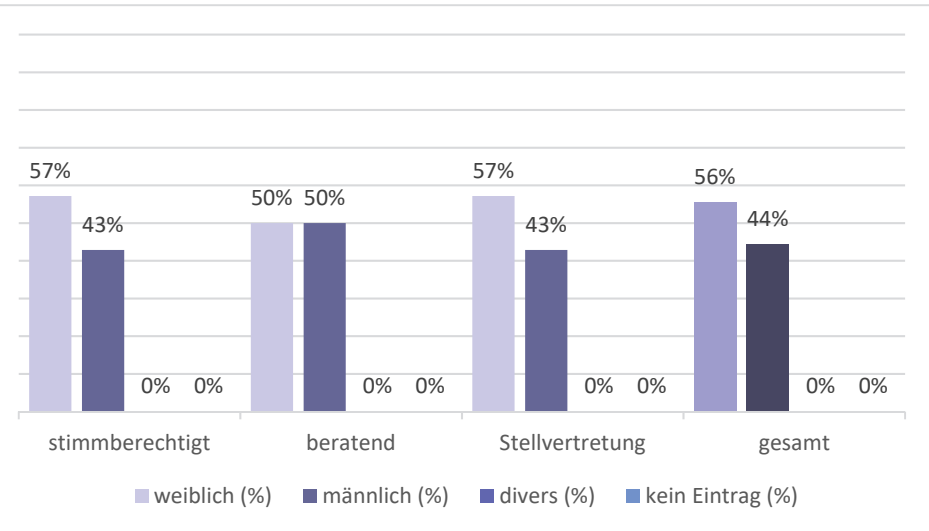


Abbildung 91: StuP-Ausschuss-Mitglieder nach Geschlecht und Aufgabe (Stand: 01/2019)

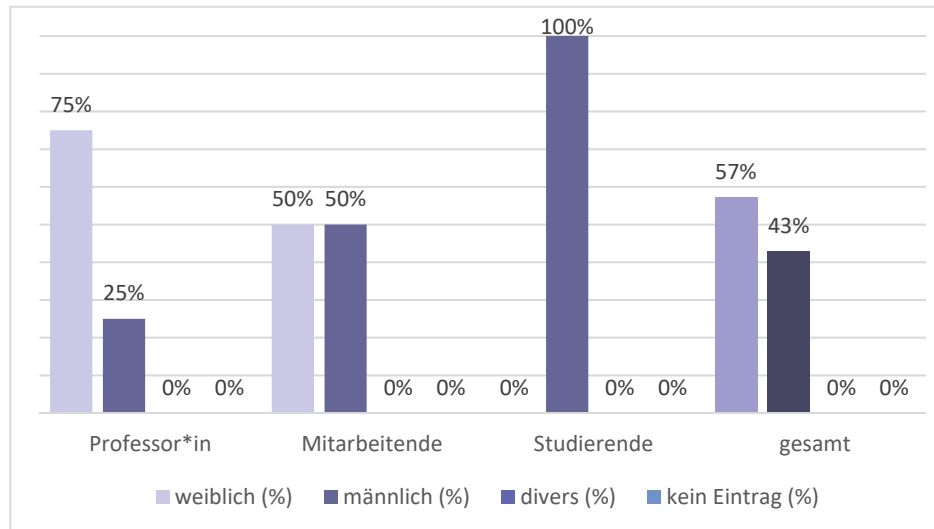


Abbildung 92: Stimmberechtigte StuP-Mitglieder nach Geschlecht und Rolle (Stand: 01/2019)

Die Verteilung unter den stimmberechtigten Mitgliedern ist sehr unterschiedlich. Von den stimmberechtigten Professor*innen des Ausschusses sind 75 % weiblich und 25 % männlich. Bei den Mitarbeitenden ist das Verhältnis exakt gleich, jedoch sind die beteiligten Studierenden durchweg männlich. Dadurch ergibt sich im Gesamtüberblick ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen stimmberechtigten Männern und Frauen im Ausschuss für Studien- und Prüfungsangelegenheiten. Im Vergleich zum Jahr 2016 haben sich jedoch die Gesamtverhältnisse zwischen Männern und Frauen einmal gekreuzt. So waren damals 41 % der Ausschuss-Mitglieder weiblich. Bei den stimmberechtigten Mitgliedern lag der Frauenanteil bei 44 %.

Evaluations-Ausschuss:

Das Verhältnis zwischen weiblichen und männlichen stimmberechtigten Mitgliedern des Evaluations-Ausschusses ist exakt gleich. Im Gegensatz dazu sind die beratenden und stellvertretenden Mitglieder ausschließlich Männer. Dadurch ergibt sich ein Gesamtverhältnis im Evaluationsausschuss von 38 % Frauen und 62 % Männern.

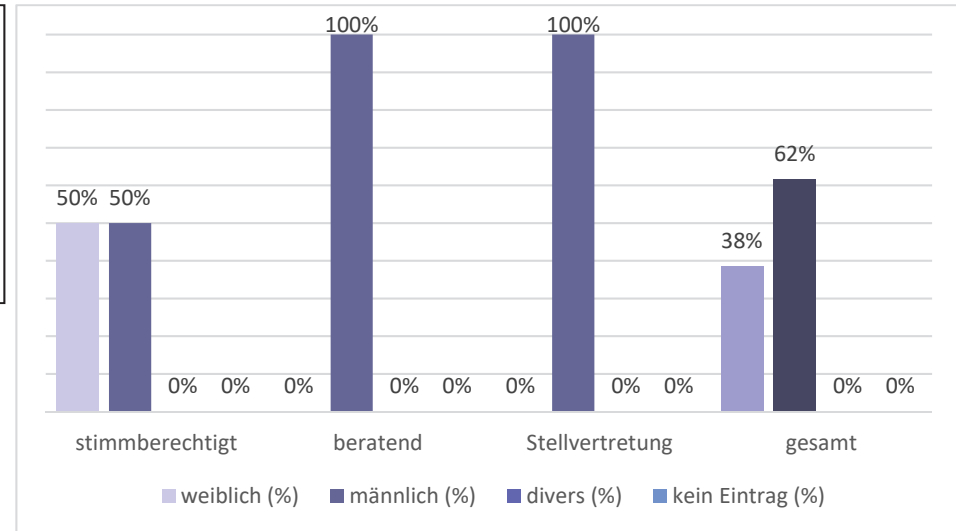


Abbildung 93: Evaluations-Ausschuss-Mitglieder nach Aufgabe und Geschlecht (Stand: 01/2019)

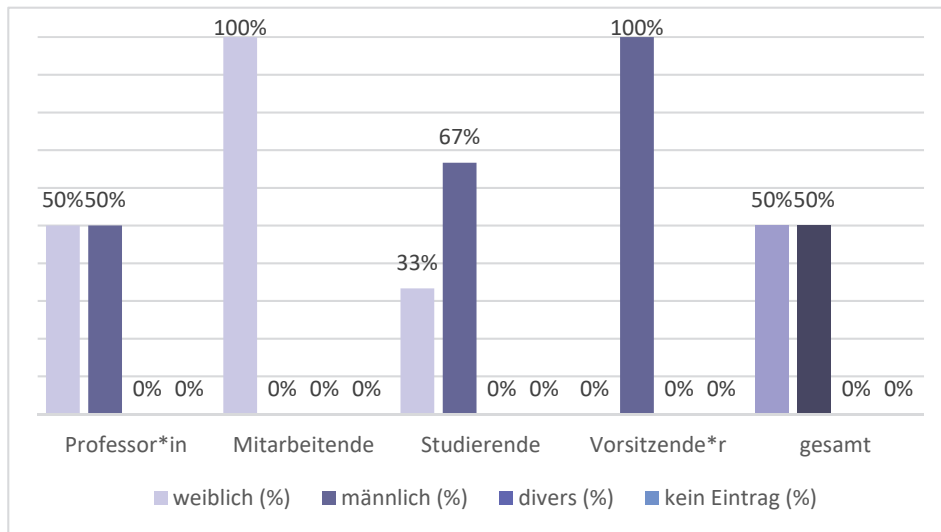


Abbildung 94: Stimmberechtigte Evaluations-Ausschuss-Mitglieder nach Rolle und Geschlecht (Stand: 01/2019)

Unter den stimmberechtigten Mitgliedern des Evaluations-Ausschusses ist der Anteil der Professor*innen paritätisch verteilt. Die stimmberechtigten Mitarbeitenden sind ausschließlich weiblich. Diese Verteilung entspricht den Verhältnissen der vorherigen Erhebung in 2016. Im Vergleich dazu ist der Anteil der männlichen Studierenden unter den stimmberechtigten Mitgliedern von 0 % auf 67 % gestiegen. Den Vorsitz des Ausschusses nimmt ein Mann ein. Dennoch ist das Gesamtverhältnis männlicher und weiblicher stimmberechtigter Mitglieder genau gleich verteilt.

Finanzausschuss:

In allen Aufgabenbereichen des Finanzausschusses ist die Mehrzahl der Personen männlich. Unter den stimmberechtigten Mitgliedern liegt der Frauenanteil unter der 30 %-Marke. Auch bei den beratenden und stellvertretenden Mitgliedern wird diese Marke mit 33 % Frauenanteil nur knapp überschritten. Das Gesamtverhältnis unter den Mitgliedern des Finanzausschusses beträgt 31 % Frauen und 69 % Männer.

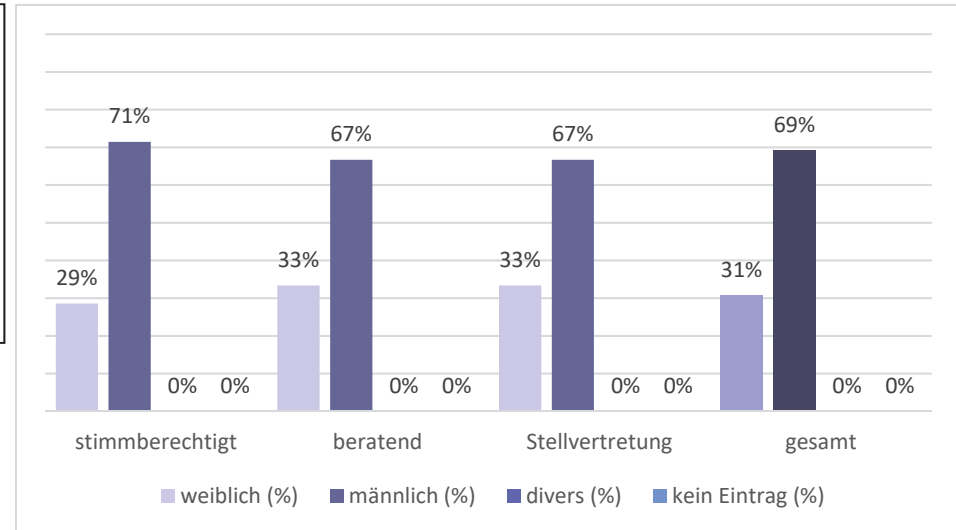


Abbildung 95: Finanz-Ausschuss-Mitglieder nach Aufgabe und Geschlecht (Stand: 01/2019)

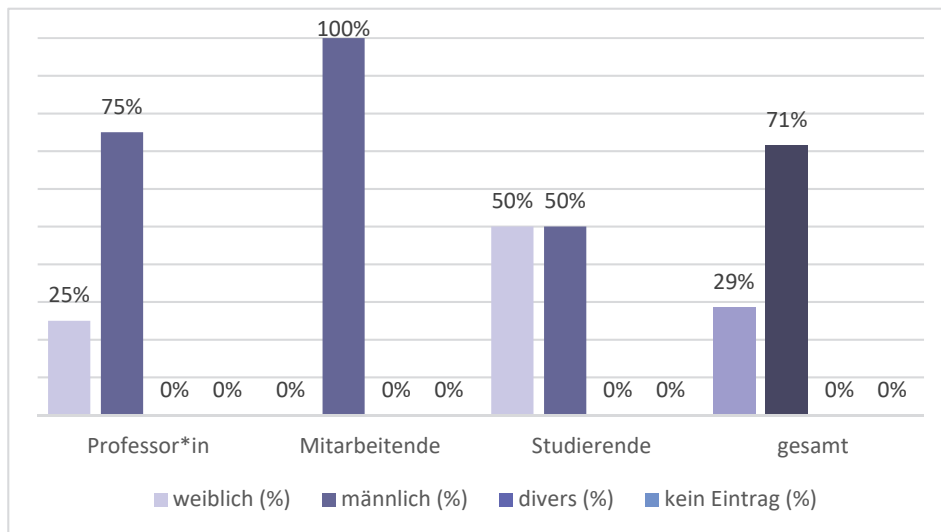


Abbildung 96: Stimmberechtigte Mitglieder des Finanzausschusses (Stand: 01/2019)

Unter den stimmberechtigten Professor*innen des Ausschusses ist nur ein Viertel weiblich. Die Vertreter*innen der Mitarbeiter sind alle männlich. Lediglich die studentischen Mitglieder sind paritätisch verteilt. So ergab sich unter den stimmberechtigten Mitgliedern eine Verteilung von 29 % Frauen und 71 % Männern.

8.4.2 Senatskommission Gleichstellung

Die Senatskommission Gleichstellung hat unter den stimmberechtigten Mitgliedern eine ausgeglichene Verteilung zwischen Frauen und Männern. Die beratenden Mitglieder sind alle weiblich und bei den Stellvertreter*innen liegt die Verteilung bei 57 % Frauen und 43 % Männern. Das Gesamtverhältnis zwischen Männern und Frauen unter den Mitgliedern liegt bei 60 % Frauen und 40 % Männern. Damit ist Anteil der in der Kommission beteiligten Männer im Vergleich zu 2016 um 3 Prozentpunkte gesunken.

Die beratenden Mitglieder sind in der Senatskommission Gleichstellung die beiden Gleichstellungsbeauftragten der h_da, welche per Gesetz mit Frauen zu besetzen sind.

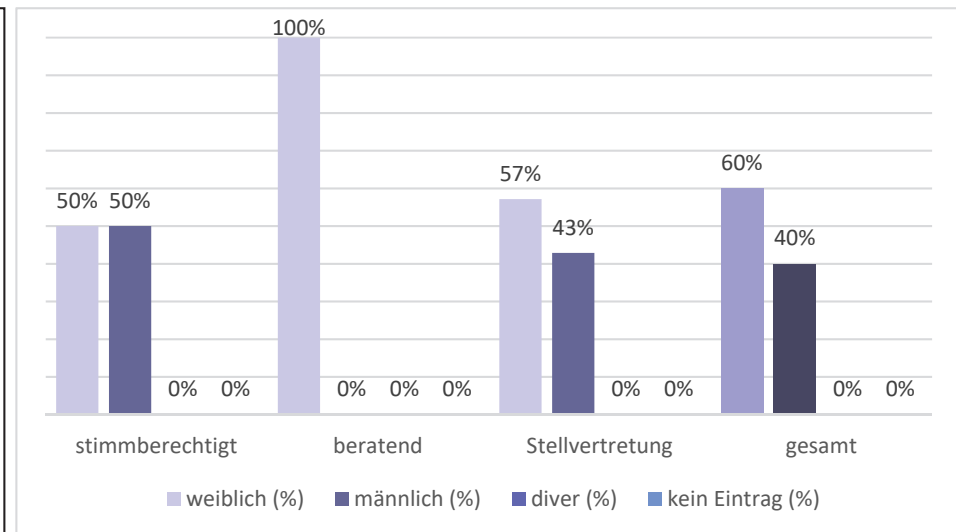
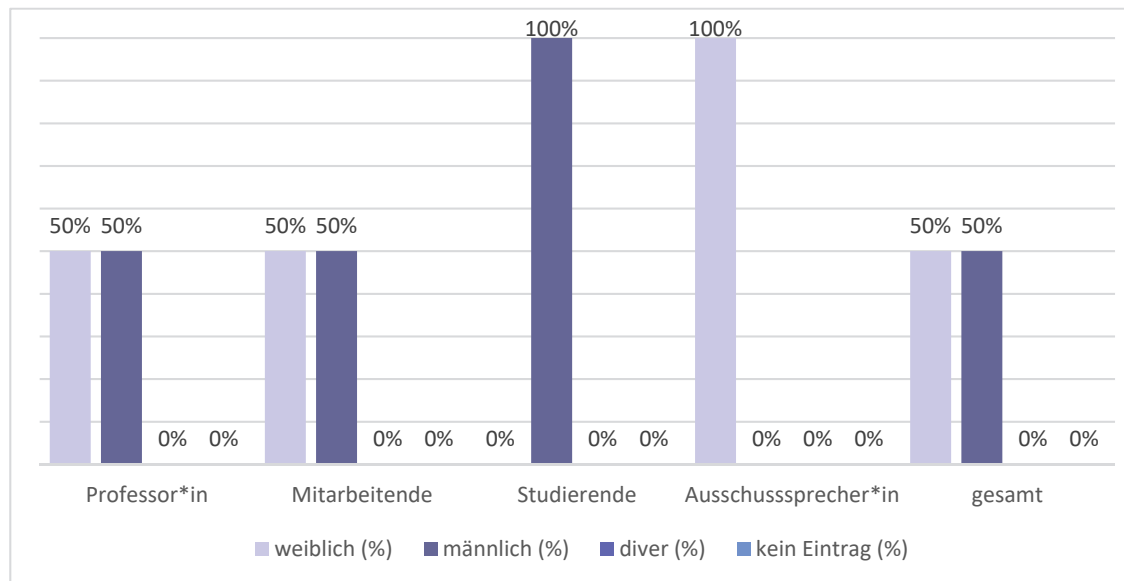


Abbildung 98: Mitglieder der Senatskommission Gleichstellung nach Aufgaben und Geschlecht (Stand: 01/2019)



Unter den stimmberechtigten Mitgliedern ist die Gesamtverteilung von Männern und Frauen genau bei jeweils 50 %. Dieses Verhältnis trifft auch auf die beiden beteiligten Gruppen der Professor*innen und der Mitarbeitenden zu.

Abbildung 97: Stimmberechtigte Mitglieder der Senatskommission Gleichstellung nach Rolle und Geschlecht (Stand: 01/2019)

8.5 Personalrat

Insgesamt liegt der Frauenanteil im Personalrat bei 47 % und der der Männer bei 53 %. Deutliche Unterschiede gibt es aber in den Kategorien *Mitglieder* und *Ersatzmitglieder*.

So sind 70 % der regulären Mitglieder Männer. Bei den Ersatzmitgliedern ist das Verhältnis umgekehrt: Hier sind 80 % der Ersatzmitglieder Frauen und 20 % Männer.

Bei der Erhebung 2016 waren die Verteilungen noch deutlich ausgeglichener.

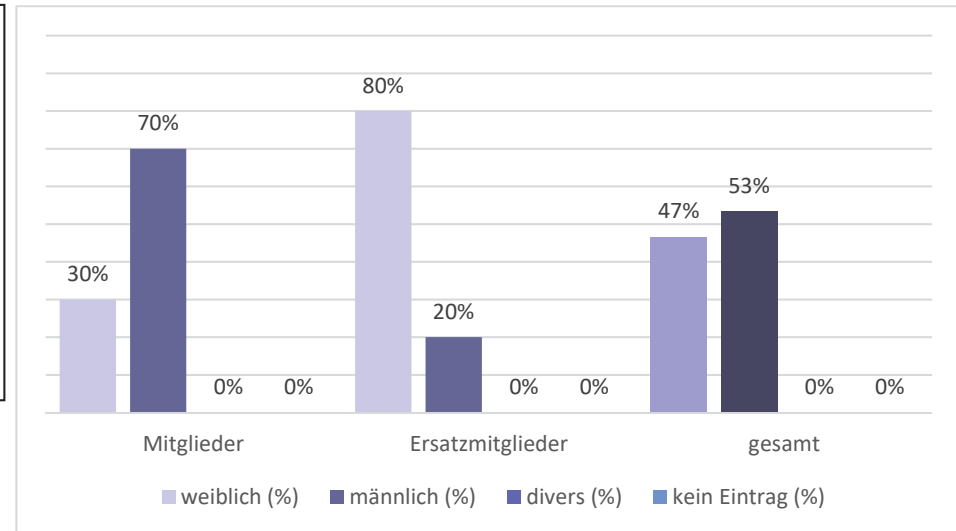


Abbildung 99: Zusammensetzung des Personalrats nach Geschlecht (Stand: 01/2019)

9. Geschlechterprofile

9.1 Geschlechterprofil über Qualifikations- und Karrierestufen²

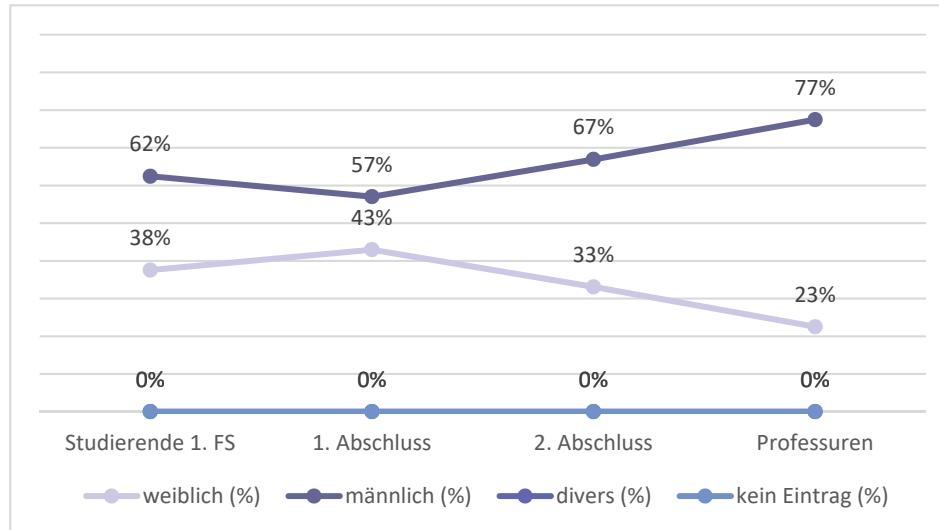


Abbildung 100: Querschnittsdarstellung der Frauen- und Männeranteile in den Qualifikations- und Karrierestufen 2018

In der Betrachtung der Querschnittsdarstellung der Frauen- und Männeranteile in den Qualifikations- und Karrierestufen der Hochschule Darmstadt über alle Fachbereiche zeigt sich, dass es auf allen Stufen weniger Frauen als Männer gibt.

Von der Stufe des Studienbeginnes bis zum ersten Studienabschluss steigt der Anteil der weiblichen Studierenden im Vergleich zu dem der männlichen ein wenig an. Jedoch gehen die Werte zwischen den Stufen des 1. und 2. Abschlusses dann wieder auseinander, so dass die Differenz zwischen den prozentualen Anteilen der Frauen und Männer, die einen Master-Abschluss an der h_da erworben haben, größer ist als die auf der Stufe der Studierenden im ersten Fachsemester.

Zwischen einem Masterabschluss und einer Professur liegt im Karriereverlauf zwar noch ein Zwischenschritt, der aber nur zum Teil an der h_da verläuft und daher noch schwierig zu messen ist. Daher wird als Kompromiss die Anzahl der Professor*innen an der h_da als nächste, mit Daten abbildbare, Karrierestufe gewählt.

² Die Erhebungszeitpunkte orientieren sich an denen der vorherigen Kapitel. Für den Studienbeginn und die Zahl der Professuren wurde das Wintersemester 2018/19 mit Stichtag 01.11.2018, für den 1. Abschluss (Bachelor und Diplom) und den 2. Abschluss das Sommersemester 2018 (01.05.2018) gewählt.

Nimmt man bei der Betrachtung eine Trennung zwischen den Fachbereichen des MINT-Bereiches und denen des Sozial-, Gesellschaftswissenschaftlichen und künstlerischen Bereiches vor, zeigt sich, dass die Anteile der Studentinnen und Professorinnen in den MINT-Fachbereichen sehr gering sind und dass im Verlauf der Karrierestufen die prozentualen Anteile der Frauen jeweils abnehmen.

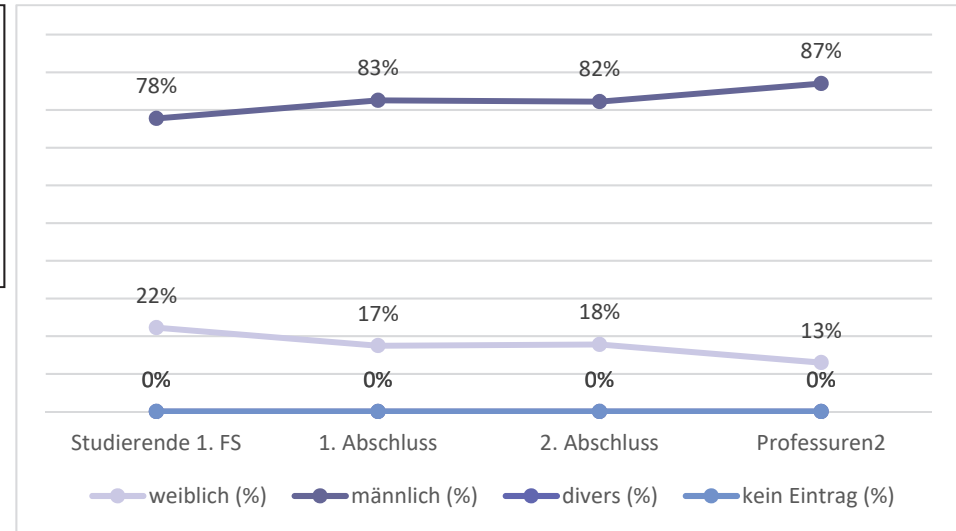
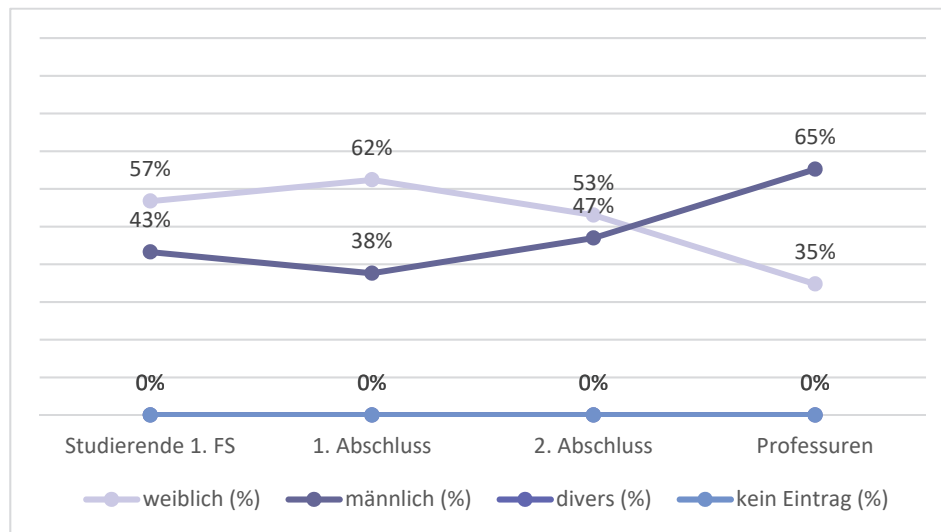


Abbildung 101: Querschnittsdarstellung der Frauen- und Männeranteile in den Qualifikations- und Karrierestufen der MINT Fachbereich 2018



In den Fachbereichen des Sozial-, Gesellschaftswissenschaftlichen und künstlerischen Bereiches liegen die Anteile der weiblichen Studierenden über denen der männlichen. Nach dem Studienbeginn steigt der Anteil der weiblichen Studierenden bis zum ersten Abschluss sogar noch einmal um 5 Prozentpunkte an und es besteht eine Differenz von 24 Prozentpunkten. Zum Zeitpunkt des zweiten Abschlusses sind die Anteile beinahe auf dem gleichen Niveau - um dann beim Sprung auf die Karrierestufe der Professuren auseinander zu gehen: Der Frauenanteil bei den Professor*innen fällt auf einen Anteil von 35 % ab und der der Männer steigt im Vergleich zur Stufe des Studienbeginns um 22 Prozentpunkte auf 65 %.

Abbildung 102: Querschnittsdarstellung der Frauen- und Männeranteile in den Qualifikations- und Karrierestufen der Fachbereiche A,G, GW, M, S, W 2018

9.2 Geschlechterprofile über Qualifikations- und Karrierestufen je Fachbereich

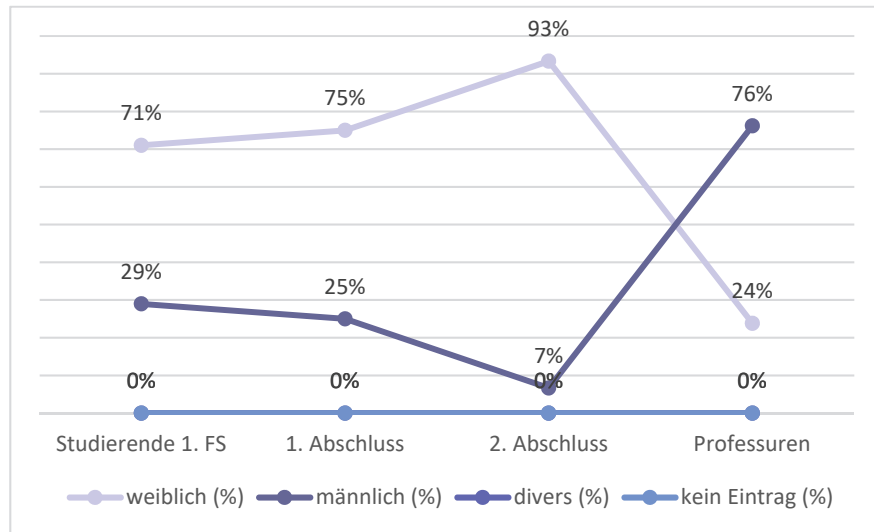


Abbildung 103: Querschnittsdarstellung der Frauen- und Männeranteile in den Qualifikations- und Karrierestufen des Fachbereiches Architektur 2018

Fachbereich Architektur

Am Fachbereich Architektur ist die Überkreuzungstendenz nach dem zweiten Abschluss besonders groß. So sind unter den Absolvent*innen des 2. Abschluss lediglich 7 % männlich, auf der Karrierestufe der Professor*innen liegt der Männeranteil dann aber bei 76 %.

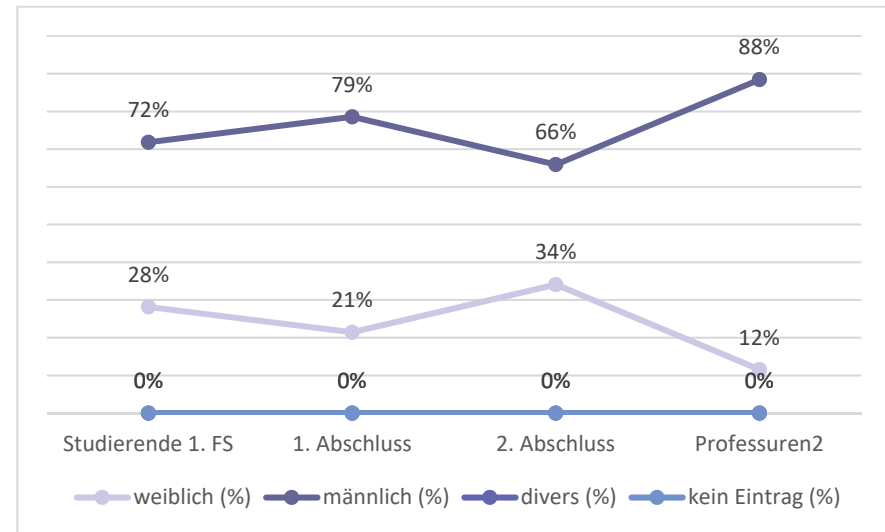


Abbildung 104: Querschnittsdarstellung der Frauen- und Männeranteile in den Qualifikations- und Karrierestufen des Fachbereiches Bauingenieurwesen 2018

Fachbereich Bauingenieurwesen

Der Frauenanteil unter den Studierenden am Fachbereich Bauingenieurwesen streut auf den jeweiligen Ebenen bis zum 2. Abschluss um die 30 %-Marke. Auf der Stufe der Professor*innen betrug er 2018 aber nur 12 %. In dieser Erhebung sind Absolvent*innen des Masterstudiengangs Umweltingenieurwesen noch nicht integriert, da die ersten Absolvent*innen erst nach dem Erhebungszeitpunkt ihr Studium abgeschlossen haben.

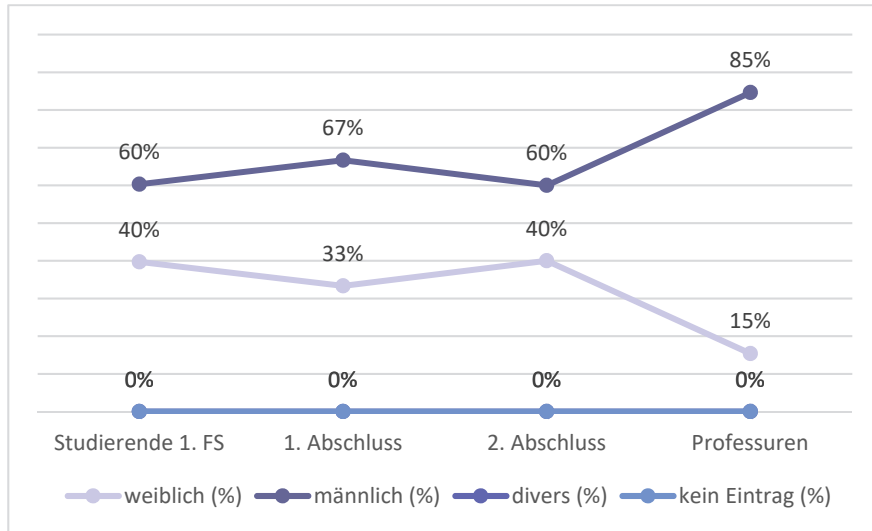


Abbildung 105: Querschnittsdarstellung der Frauen- und Männeranteile in den Qualifikations- und Karrierestufen des Fachbereiches Chemie- und Biotechnologie 2018

Fachbereich Chemie- und Biotechnologie

Am Fachbereich Chemie- und Biotechnologie sind die Anteile der weiblichen und männlichen Studierenden während des Studiums relativ stabil. Zwischen dem 2. Abschluss an der Hochschule Darmstadt und der Karrierestufe Professur sinkt der Frauenanteil um 25 Prozentpunkte auf gerade noch 15 %.

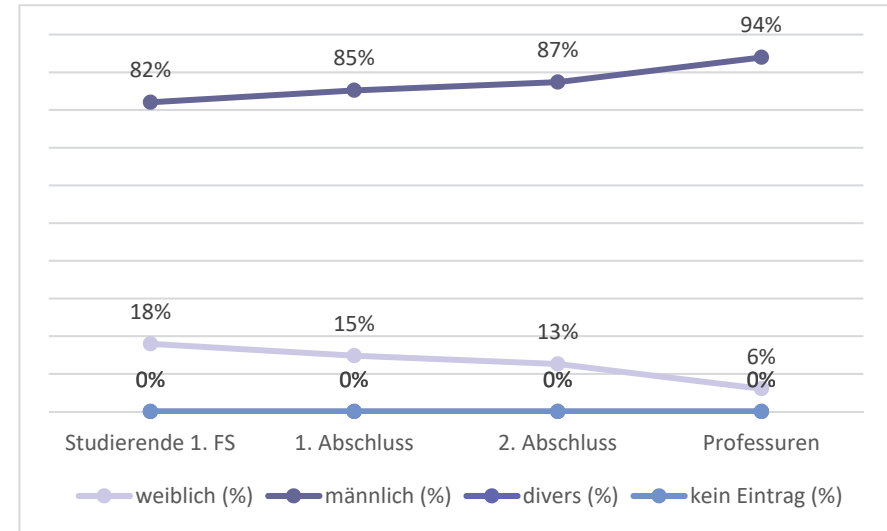


Abbildung 106: Querschnittsdarstellung der Frauen- und Männeranteile in den Qualifikations- und Karrierestufen des Fachbereiches Elektro- und Informationstechnik 2018

Fachbereich Elektro- und Informationstechnik

Der Fachbereich Elektro- und Informationstechnik zeichnet sich durch einen sehr geringen Anteil an Frauen über alle Karrierestufen hinweg aus. So sind unter den Studienanfänger*innen lediglich 18 % weiblich. Der Anteil der Frauen sinkt mit jeder weiteren Karrierestufe, bevor er schließlich bei einem Anteil von 6 % Professorinnen endet. Den Frauen stehen auf jeder Stufe über 80 % männlicher Kommilitonen bzw. Kollegen gegenüber.

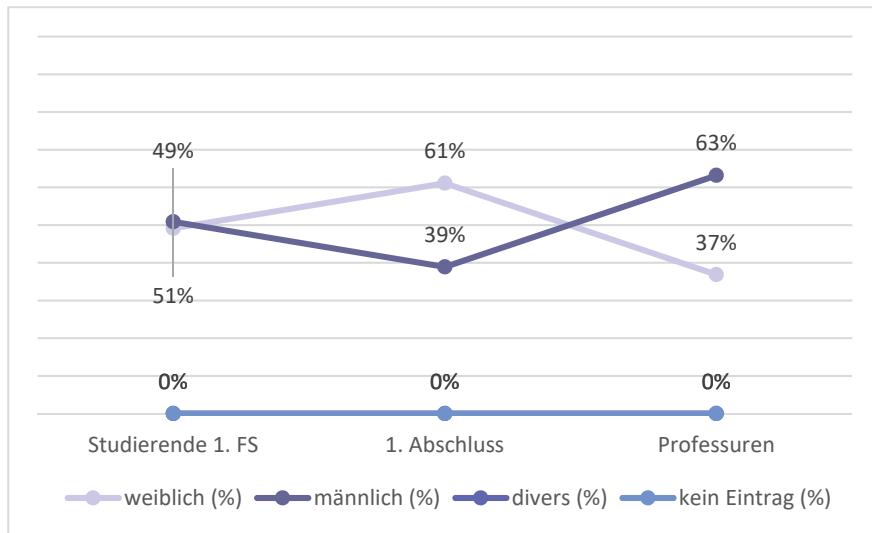


Abbildung 107: Querschnittsdarstellung der Frauen- und Männeranteile in den Qualifikations- und Karrierestufen des Fachbereiches Gestaltung 2018

Fachbereich Gestaltung

Am Fachbereich Gestaltung sind nur 3 Karrierestufen abgebildet, da an diesem Fachbereich zwei Diplom-Studiengänge angeboten werden. So sind bei Studienbeginn 49 % der Studierenden weiblich, dieser Wert steigt bis zum Abschluss auf über 60 %. Auf der Stufe der Professor*innen ist die Verteilung zwischen Männern und Frauen dann jedoch wieder umgekehrt: Hier sind es 63 % Professoren und 37 % Professorinnen.

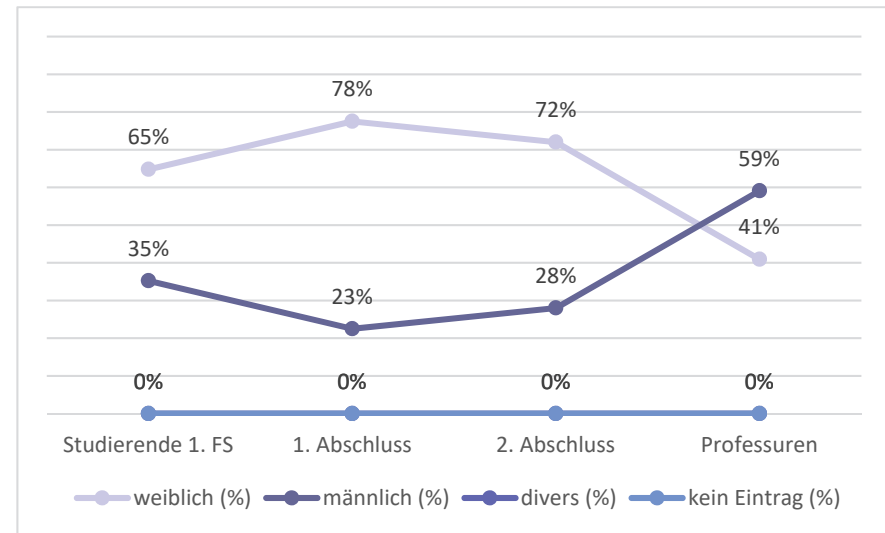


Abbildung 108: Querschnittsdarstellung der Frauen- und Männeranteile in den Qualifikations- und Karrierestufen des Fachbereiches Gesellschaftswissenschaften 2018

Fachbereich Gesellschaftswissenschaften

Der Frauenanteil unter den Studierenden am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften liegt über alle Stufen hinweg bei über 60 %. Im Gegensatz dazu liegt der Frauenanteil bei den Professuren aber bei nur 41 %. Dies ist zwar deutlich niedriger als der Frauenanteil unter den Studierenden, aber näher an der paritätischen Verteilung als in einigen anderen Fachbereiche.

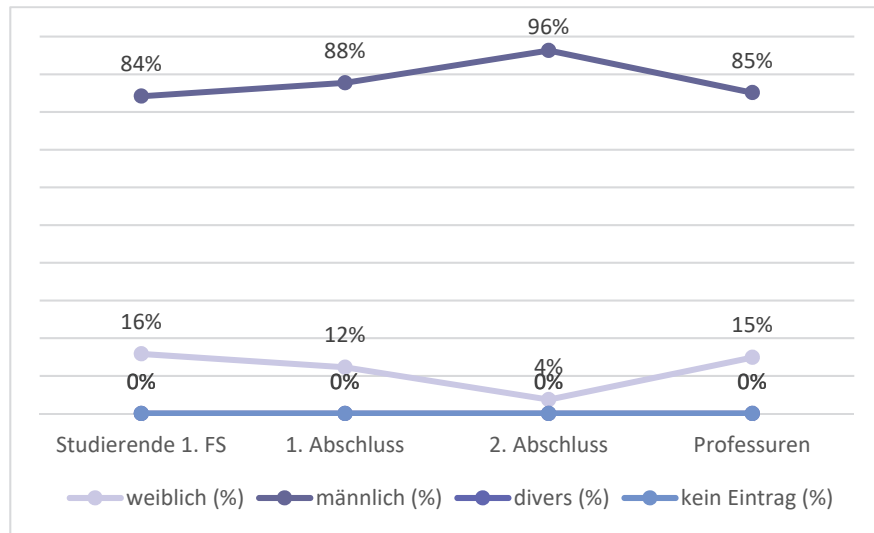


Abbildung 109: Querschnittsdarstellung der Frauen- und Männeranteile in den Qualifikations- und Karrierestufen des Fachbereiches Informatik 2018

Fachbereich Informatik

Der Männeranteil am Fachbereich Informatik ist sehr hoch. Der Anteil der weiblichen Studienanfänger*innen liegt bei gerade einmal 16 %. Zum Zeitpunkt des 1. Abschlusses ist der Frauenanteil auf 12 % gesunken und auf der Karrierestufe des 2. Abschlusses liegt er bei gerade einmal 4 %. Auf der Stufe der Professor*innen liegt der Frauenanteil am Fachbereich Informatik bei 15 % und entspricht somit etwa dem Anteil weiblicher Studierender.

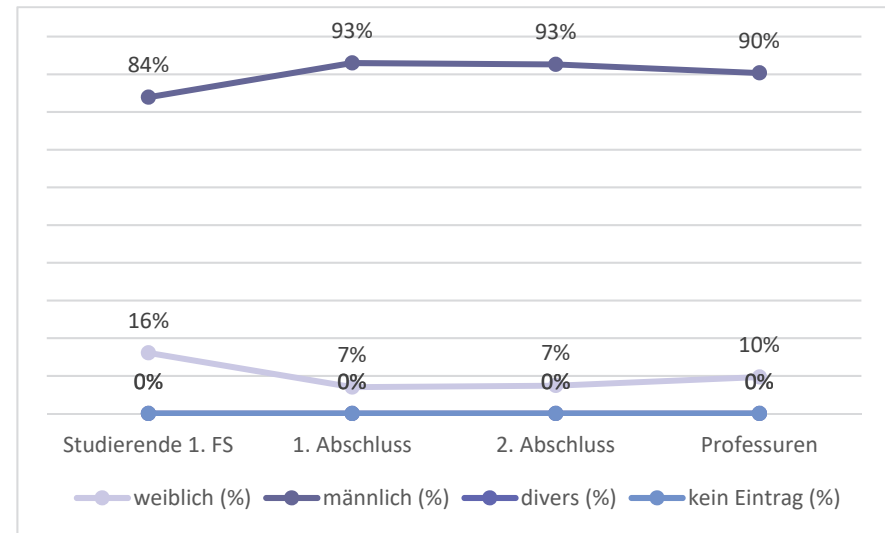


Abbildung 110: Querschnittsdarstellung der Frauen- und Männeranteile in den Qualifikations- und Karrierestufen des Fachbereiches Maschinenbau und Kunststofftechnik 2018

Fachbereich Maschinenbau und Kunststofftechnik

Auch am Fachbereich Maschinenbau und Kunststofftechnik ist der Frauenanteil sehr gering. Auf der Stufe der Professuren ist der Frauenanteil von 10 % der niedrigste Wert aller Fachbereiche der Hochschule Darmstadt. Auf der ersten Karrierestufe sind noch 16 % der Studierenden weiblich. Zum Zeitpunkt des ersten Abschlusses halbiert sich der prozentuale Anteil der weiblichen Studierenden im Vergleich zur Vorstufe. Erwähnenswert ist jedoch, dass im Jahr 2016 der Anteil der weiblichen Studierenden im 1. Fachsemester bei 9 % und auf der ersten Karrierestufe bei lediglich 5 % lag und somit um etwa 50 % gestiegen ist.

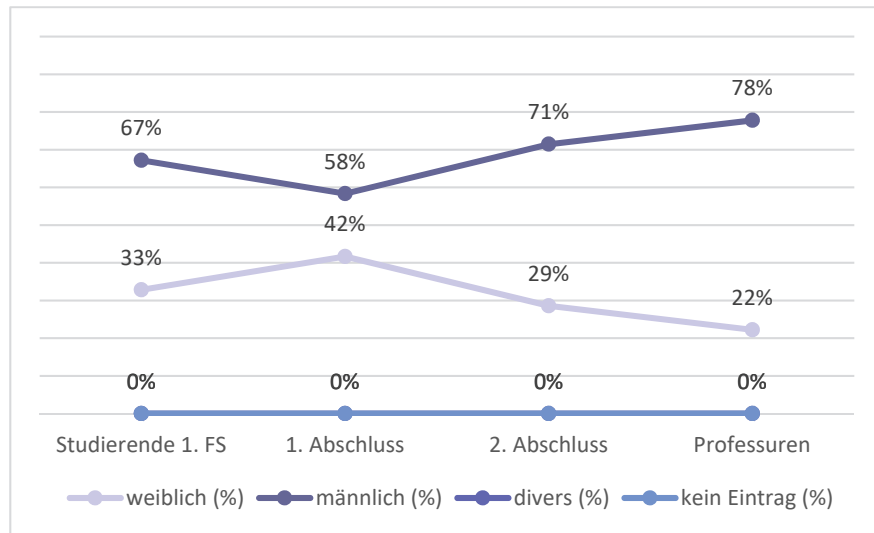


Abbildung 111: Querschnittsdarstellung der Frauen- und Männeranteile in den Qualifikations- und Karrierestufen des Fachbereiches Mathematik und Naturwissenschaften 2018

Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften

Unter den Studierenden des 1. Fachsemesters am Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften liegt der Frauenanteil bei etwa einem Drittel. Unter den Absolvent*innen des ersten Abschlusses sind dann sogar 42 % weiblich, jedoch liegt der Anteil der weiblichen Absolvent*innen auf der Stufe des 2. Abschlusses dann nur noch bei 29 %. Der Anteil der weiblichen Professor*innen am Fachbereich liegt mit 22 % noch niedriger.

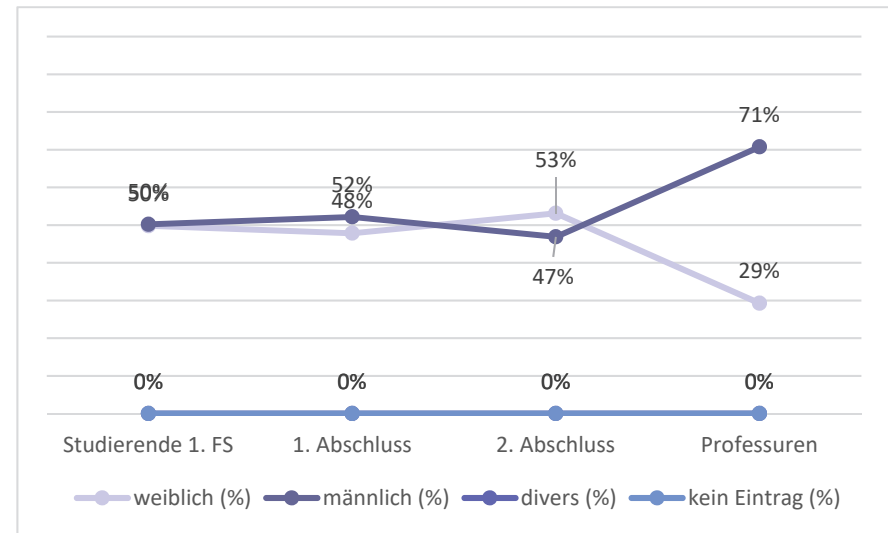


Abbildung 112: Querschnittsdarstellung der Frauen- und Männeranteile in den Qualifikations- und Karrierestufen des Fachbereiches Media 2018

Fachbereich Media

Die Anteile der Studierenden im 1. Fachsemester sind im WS 2018/19 paritätisch verteilt. Auch auf den weiteren Stufen bis zum 2. Abschluss liegen die Frauen- und Männeranteile dicht beieinander. Nach dem 2. Abschluss geht die Schere zwischen Frauen und Männern aber auch am Fachbereich Media auseinander. So sind nur 29 % der Professuren von einer Frau und 71 % der Professuren am Fachbereich Media von einem Mann besetzt

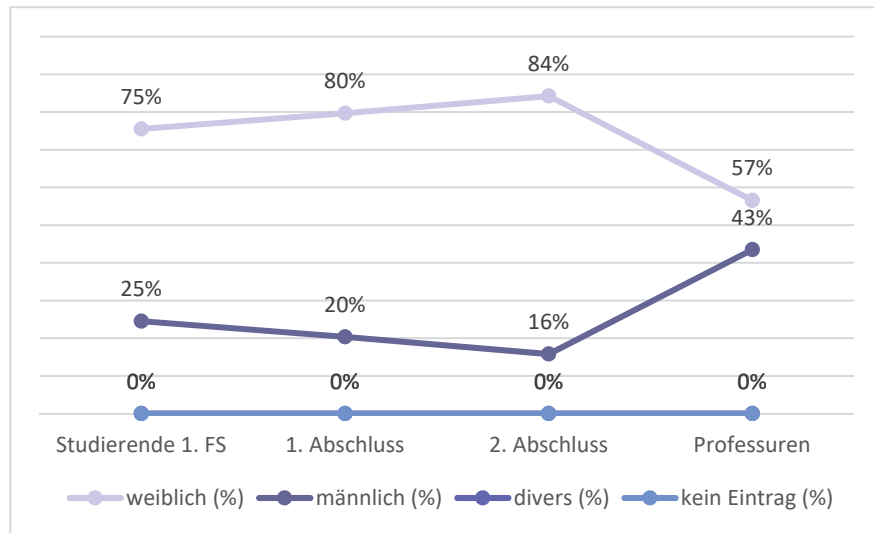


Abbildung 114: Querschnittsdarstellung der Frauen- und Männeranteile in den Qualifikations- und Karrierestufen des Fachbereiches Soziale Arbeit 2018

Fachbereich Soziale Arbeit

Am Fachbereich Soziale Arbeit ist die Verteilung der Frauen- und Männeranteile unter den Studierenden umgekehrt zu einigen MINT-Fächern an der h_da. Auf der Stufe der Studierenden im ersten Fachsemester ist der Männeranteil mit 25 % der höchste unter den ersten drei Stufen. Interessant ist, dass - ausgehend von einem sehr geringen Anteil von 16 % männlicher Absolventen - der Anteil der Männer unter den Professoren aber bei 43 % liegt.

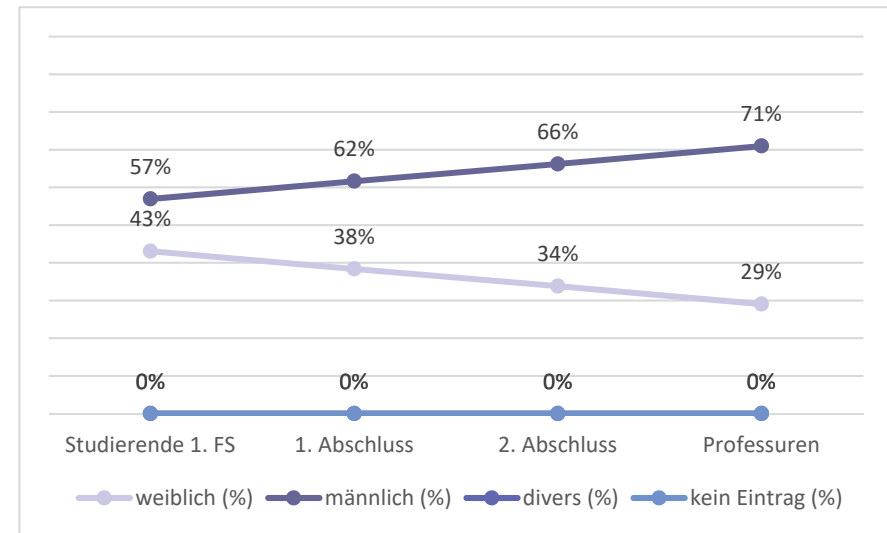


Abbildung 113: Querschnittsdarstellung der Frauen- und Männeranteile in den Qualifikations- und Karrierestufen des Fachbereiches Wirtschaft 2018

Fachbereich Wirtschaft

Die prozentualen Anteile von Männern und Frauen entfernen sich von Karrierestufe zu Karrierestufe voneinander. Auf jeder Stufe verringert sich der Frauenanteil um ca. 5 Prozentpunkte zur vorhergehenden Stufe, sodass der Frauenanteil von 43 % unter den Studienanfänger*innen auf 29 % unter den Professor*innen fällt. Im Jahr 2016 lag der Anteil der Frauen auf der 2. Karrierestufe allerdings nur bei 24 %.

Methodische Anmerkungen

Stichtage / Zeiträume der Datensätze

- Daten der Studierenden: November 2018 (für den Zeitraum Wintersemester 2018/19)
- Daten der Absolvent*innen: Mai 2018 (für den Zeitraum Sommersemester 2018)
- Daten der Exmatrikulationen ohne Abschluss: November 2018 (für den Zeitraum Wintersemester 2018/19)
- Daten der Lehrenden: Oktober 2018
- Daten des wissenschaftlichen Personals (ausgenommen Lehrende): Dezember 2018
- Daten des administrativen und technischen Personals: Dezember 2018
- Daten der Leitungspositionen und Gremien: Januar 2019

Daten der Studierenden:

gemäß der Studierendenstatistik des Strategischen Studiengangsmanagements; Nutzung des Programms „studi.stat“

Daten der Absolvent*innen:

gemäß der Studierendenstatistik des Strategischen Studiengangsmanagements; Nutzung des Programms „studi.stat“

Daten der Exmatrikulationen ohne Abschluss:

gemäß der Statistik über Exmatrikulationen ohne Abschluss des Strategischen Studiengangsmanagements

Daten der Lehrenden:

gemäß der Statistik der Personalabteilung

Daten des wissenschaftlichen Personals (ohne Lehrende):

gemäß der Datenmeldung der Personalabteilung an das Hessische Statistische Landesamt

Daten des administrativen und technischen Personals:

gemäß der Datenmeldung der Personalabteilung an das Hessische Statistische Landesamt

Daten der Leitungspositionen und Gremien:

Entnahme aus den Organigrammen der h_da, Abruf über das Intranet der h_da

